

# Fight for Destiny

Von seiryu8

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Normaler Alltag und ein Wiedersehen</b>	2
<b>Kapitel 2: Von Rache, Waisen und perfekten Killern</b>	9
<b>Kapitel 3: Erwachende Kraft - Der Auftrag</b>	17
<b>Kapitel 4: Enryuu</b>	24
<b>Kapitel 5: Ein Clan geht unter</b>	34
<b>Kapitel 6: Neuer Lebenswille und die erste Konfrontation</b>	41
<b>Kapitel 7: Jins Bestimmung</b>	52
<b>Kapitel 8: Gehirnwäsche und das Wiedersehen der Freunde</b>	60
<b>Kapitel 9: Geist und Seele - Das Aufeinandertreffen der Halbbrüder</b>	67

# Kapitel 1: Normaler Alltag und ein Wiedersehen

So, hier kommt Kapitel 1 der zweiten Episode.  
Viel Spaß.

## Normaler Alltag und ein Wiedersehen

Seit den Ereignissen des Shinto Raijin Turniers sind nun zwei Monate vergangen. Garuda Kanji war seitdem wie vom Erdboden verschluckt. Es gab kein Lebenszeichen. Die Kämpfer hingegen sind in ihr normales Leben zurückgekehrt. Einige in ihr altes, andere in ein neues Leben.

Tokio, Japan

Ein junges Mädchen mit weiß-silbernen Haaren und rot-gelben Augen saß in der Schule und hörte dem Lehrer aufmerksam zu.

Shina hatte keinen verträumten Blick mehr. Sie hatte nun Freunde in der Schule und musste sich somit nicht mehr in ihre Traumwelt zurückziehen. Ihr Leben war um einiges besser geworden. Sie lebte zusammen mit ihrem Freund in einer kleinen Wohnung und sie hatte sich vorgenommen, die Schule so gut wie möglich zu beenden. Shina wollte immerhin auch einen guten Job, damit nicht nur Eiji das Geld verdienen musste. Von ihren Eltern hatte sie seit der Rückkehr vom Turnier nichts mehr gehört. Und darüber war sie auch sehr froh. Der Schlussgong ertönte und die Schule war beendet.

°Endlich. Das hat ja heut besonders lang gedauert.°, dachte Shina und packte ihre Sachen zusammen.

„Hey Shina, beeil dich mal. Wir wollen heute noch hier raus“, rief ihre Freundin Hitomi grinsend von der Tür aus.

„Bin ja schon da.“

Kurz darauf ging Shina mit Hitomi und einer weiteren Klassenkameradin durch die Korridore zum Ausgang.

„Und Shina, was hast du heut noch so vor?“, fragte Hitomi.

Die Gefragte wollte gerade antworten, als sich den Mädchen plötzlich vier Kerle in den Weg stellten.

°Och nö, nicht der schon wieder.°, dachte Shina seufzend.

Einer der Typen, Takuro, ging ihr schon die ganze Zeit auf die Nerven. Die anderen drei waren seine ständigen Begleiter und schauten wie immer strohdoof aus der Wäsche.

„Hi Shina. Wie wär's, gehst du mit mir ins Kino?“, fragte er von sich selbst überzeugt.

„Lass es mich so ausdrücken. Nein!“

„Ach komm schon. Was Besseres kannst du nicht vorhaben.“

„Da ist ja sogar lernen besser. Also noch einmal. Nein!“

„Und warum nicht?“

„Erstens, ich hab keine Lust. Zweitens, ich hab schon einen Freund. Drittens, mit dem bin ich sehr glücklich. Und Letztens, du gehst mir auf die Nerven. Angekommen?“

„Äh, ja. Aber ich wäre doch viel besser als der. Du brauchst doch nen richtigen Mann.“

„Genau darum könntest du nie mein Freund sein.“

Grinsend ging Shina an den Typen vorbei, bevor Takuro überhaupt raffte, was sie gerade damit gemeint hatte. Ihre Freundinnen folgten ihr kichernd. Lachend schlenderten sie über den Schulhof.

„Oh Gott, wie blöd kann ein Mensch sein?“, meinte Hitomi kichernd.

„Öh, nach Takuro zu urteilen sogar sehr blöd.“

°Schade, dass Sarah nicht hier ist. Ihre Kommentare wären sicherlich die Krönung.°

Bei diesem Gedanken musste Shina noch mehr grinsen. Allerdings machte sie das auch etwas traurig, da sie ihre beste Freundin sehr vermisste.

Plötzlich wurde sie von Hitomi angestupst.

„Was ist los?“

„Dein Traumprinz wartet auf dich“, antwortete ihre Freundin grinsend.

„Wie?“ Shina schaute zum Schultor. Und dort stand wirklich Eiji.

„Hey, was machst du denn hier?“, rief sie freudig und kam auf ihn zugelaufen.

„Ich hatte nichts zu tun. Da hab ich mir gedacht, ich könnte meine Süße doch von der Schule abholen.“

Er grinste und bekam plötzlich Shinas Tasche entgegen geschleudert.

„Dann muss ich die wenigstens nicht selbst tragen.“

Sie grinste und stellte sich auf die Zehenspitzen, um seine Lippen zu erreichen. Es folgte ein kurzer, aber dennoch leidenschaftlicher Kuss.

„Ähm, hast du für heute was geplant?“, fragte Shina danach.

„Nein. Warum?“

„Nur so. Ich hab nämlich auch noch keine Ahnung, was wir machen könnten.“

Plötzlich wurde es laut.

„Hey, Shina. Warum bist du einfach gegangen? Wir wollten doch ins Kino.“

Die laute Stimme gehörte zu Takuro. Shina verdrehte die Augen.

„Wie bescheuert bist du eigentlich? Ich sagte nein. Außerdem würde ich nur mit meinem Freund ausgehen.“

„Dann hol den Idiot her. Den mach ich fertig. Dann sind wir zusammen!“, rief Takuro.

Eiji, der das amüsiert verfolgt hatte, zuckte mit der Augenbraue.

„Ähm, hat er mich gerade wirklich als Idiot bezeichnet?“

„Hat er“, antwortete Hitomi, die neben Eiji und Shina stand. Shina drehte sich zu ihrem Freund um.

„Sei nicht zu hart, ok?“

„Keine Angst. Ich erteil ihm nur ne kleine Lektion.“

Langsam ging Eiji auf Takuro zu.

„Was bist du denn für ein Clown?“

„Ich heiße Eiji und bin Shinas Freund, den du gerade als Idiot bezeichnet hast.“

„Ach, du bist das? Dann kann ich das ja gleich hinter mich bringen! Shina gehört zu mir. Nur ich bin gut genug für sie!“

Eiji verdrehte die Augen und drehte sich zu Shina und ihren Freundinnen um.

„Labert der immer so einen Mist?“, fragte er und deutete dabei auf Takuro. Shina nickte nur, während Takuro mit der Faust ausholte.

Sogleich schlug er nach Eiji. Doch der Schlag ging ins Leere, da Eiji noch rechtzeitig den Kopf zur Seite neigte.

„Also wirklich. Erst willst du dich schlagen und dann greifst du feige von hinten an. So was hab ich gar nicht gern.“

Eiji packte Takuros Arm und hebelte den Kerl aus. Takuro machte einen Überschlag

und landete hart auf dem Boden. Er sah Sternchen.

Eiji ging wieder zu seiner Freundin.

„Und so einer will mit dir gehen? Von was träumt der nachts?“

„Ist doch egal. Ich würde eh nie mit dem gehen. Ich hab ja dich“, meinte Shina lächelnd und nahm seine Hand.

Sie verabschiedete sich noch von ihren Freundinnen und ging zusammen mit Eiji Hand in Hand zu ihrer gemeinsamen Wohnung.

New York, USA

Aus einer kleinen Kampfschule waren laute Schreie zu hören. Zack Chaser war wieder voll in seinem Element, als er die jungen Schüler zwischen 5 und 18 Jahren trainierte. Es waren nicht viele, da eigentlich Schulzeit war. Doch diese Kinder waren ein Sonderkurs, da sie alle Privatlehrer hatten.

„So, macht diese Übung weiter. Bin gleich wieder da.“

Seine Schüler taten dies und Zack ging nach oben in die Wohnung. Das Essen stand auf dem Herd und brodelte langsam. Schnell drehte er die Platte ab und ging wieder nach unten.

„So, die nächste Übung.“

Zur gleichen Zeit saß Sarah in der Schule und langweilte sich zu Tode.

°Mensch, wie lange labert der denn noch?°

Ab heute durfte Sarah wieder trainieren, doch dazu musste sie erstmal die Schule überstehen. Doch gerade mal die erste Stunde war fast vorbei.

Plötzlich wurde die Tür aufgerissen und ein junger Mann mit grünen Haaren kam hereingestürmt.

„Tschuldigung, ich hab verschlafen“, sagte er zum Lehrer und verbeugte sich.

„Ah, sie müssen der Neue sein. Jin Maejima, richtig?“

„Genau.“

„Gut. Dann stellen sie sich bitte kurz vor.“

„Ähm, also ich heiße Jin Maejima, bin 17 Jahre alt und habe bis vor kurzem noch in L.A. gelebt. Meine Mutter wurde versetzt und deswegen sind wir hierher gezogen. Freut mich euch kennen zu lernen.“

Sarah betrachtete den Neuen. Er war ungefähr so groß wie Zack, hatte grüne Haare, braune Augen und einen durchtrainierten Körper, der allerdings durch eine Jeans und ein schwarzes Shirt gut verdeckt wurde.

°Hm, sieht richtig gut aus.°, meinte sie in Gedanken.

„Gut. Neben Sarah dahinten ist ein Platz frei. Leg deine Tasche dort ab und dann...ABMARSCH VOR DIE TÜR!“

Bei den letzten Worten brüllte der Lehrer so laut, dass allen die Ohren klingelten.

„Sie müssen ja nicht gleich so laut werden!“, rief Sarah mürrisch. Sofort bereute sie diese Worte, als sie der stechende Blick des Lehrers traf.

„Sie dürfen auch nach draußen, Fräulein Chaser!“

Seufzend stand Sarah auf und ging nach draußen. Jin folgte ihr, nachdem er seine Tasche an seinem Platz abgelegt hatte. Draußen lehnte er sich an die Wand. Sarah hatte sich neben ihn gesetzt.

„Toll. Der erste Tag und ich stehe draußen. Ein guter Anfang“, meinte Jin seufzend.

„Mit Mr. Smith ist leider nicht gut Kirschen essen. Er ist der schlimmste Lehrer hier.“, gab Sarah von sich. Sie sah auf und blickte Jin an.

„Du sagtest, dass du aus L.A. kommst, oder?“

„Stimmt.“

„Aber du bist dort nicht geboren, oder? Siehst nämlich nicht nach einem Amerikaner aus.“ „Da hast du Recht. Ich wurde in Osaka in Japan geboren, doch kurz nach meiner Geburt ließen sich meine Eltern scheiden und meine Mutter nahm mich mit in die USA. Meinen Vater kenn ich gar nicht. Und wie sieht es bei dir...äh, Sarah, richtig?“

„Jepp. Sarah Chaser. Ich wurde hier in New York geboren. Ich lebe zusammen mit meinem Bruder und meinem Vater über unserer Kampfsportschule.“

„Kampfsport? Machst du das auch?“

„Klaro. Nur ich durfte zwei Monate nicht kämpfen, weil ich mir das Bein gebrochen hab. Aber ab heute kann ich wieder trainieren.“

„Na das ist doch gut. Äh, du sagtest du lebst zusammen mit deinem Bruder und deinem Vater. Was ist mit deiner Mutter?“

„Sie ist tot. Kurz nach meiner Geburt gestorben.“

„Oh, tut mir leid.“

„Muss es nicht. Ich kann mich ja nicht mal an sie erinnern. Und du kannst ja auch nichts dafür.“ Sie lächelte und stand auf.

„So, die Stunde dürfte gleich um sein. Ach ja, hier.“

Sie gab ihm ein paar Ohrenstöpsel.

„Hä, wozu brauch ich die?“, fragte Jin verwirrt.

„Wirst sie gleich brauchen, wenn er uns anbrüllt.“

Jin war weiterhin verwirrt, steckte sich die Stöpsel aber dann in die Ohren. Es klingelte und alle Schüler rannten aus den Zimmern. Mr. Smith bat die beiden herein. Und dann brüllte er auch schon los. Jin schluckte. Er blickte kurz zu Sarah und machte eine dankbare Geste.

°Du hast was gut bei mir.°

Die Stunden krochen so dahin und endlich ertönte das das Klingeln nach der letzten Stunde. So schnell wie möglich rasten die Schüler aus den Zimmern und verschwanden aus dem Gebäude. Sarah wollte auch gehen, doch plötzlich stand Richard vor ihr, den sie damals vor dem Turnier ins Krankenhaus geschickt hatte.

„Na Schnecke, ganz allein unterwegs? Dieses Mal krieg ich dich.“

Sarah wich zurück.

°Verdammt. Und ich bin total untrainiert. So ein Mist!°

Sarah war zwar stark, doch ihre Muskeln hatten durch die lange Verletzungspause stark abgebaut. Nur ihre Ki-Attacken konnte sie noch benutzen, doch die würde Richard wohl nicht überleben. Plötzlich kam Jin angerannt.

„Hey Sarah, ich hab da ne Frage.“

Sarah atmete auf. Richard verzog sich knurrend.

„Ja?“

„Du hast ja gesagt, dass dein Vater eine Kampfsportschule betreibt. Kann ich die mir mal ansehen?“

„Äh, klar. Und wann?“

„Wenns geht sofort. Meine Mom ist eh arbeiten, also hab ich viel Zeit.“

„Ok, dann komm mit.“

Sarah lächelte und sie verließen die Schule.

„Wer war eigentlich der Typ gerade?“, fragte Jin.

„Das war Richard. Der will meine Verletzung ausnutzen, weil ich ihn mal ins Krankenhaus geprügelt hab. Ansonsten hätte er keine Chance.“

„Was für ein Affe. Aber wenns dir nichts ausmacht, kann ich ja mal mit ihm reden. Vielleicht lernt er es dann.“

„Nein, lieber nicht. Ich will niemandem was schuldig sein.“

Sie schenkte ihm ein Lächeln und setzte den Weg fort.

„Ok, aber dann begleite ich dich, wenn du aus der Schule gehst. Sah nämlich so aus, als würde er sich das nur wagen, wenn du allein bist.“

Sarah blieb kurz stehen und sah Jin an. Sie überlegte kurz.

„Ok, abgemacht. Unter einer Bedingung.“

„Und die wäre?“

„Wir...“ Sarah kam langsam näher.

„...haben irgendwann mal ein Date, bevor du hier deine erste Freundin kennen lernst.“

Ihre Nasenspitzen berührten sich fast und Sarah fing an zu lächeln. Jin wurde hochrot.

„Einverstanden?“

„W...wieso gerade ein Date?“

„Weil ich dich richtig süß finde.“

Sarah grinste und ging weiter.

„Kommst du nun?“

„J...ja.“

Immer noch rot folgte Jin diesem Mädchen, das ihn eben voll um den Verstand brachte.

Im gleichen Moment fuhr ein Taxi vorbei.

°Oh, Sarah hat sich also auch jemanden gesucht. Darauf muss ich sie doch nachher gleich mal ansprechen.°, dachte die Insassin vergnügt.

Fünf Minuten später hielt das Taxi genau vor der Kampfsportschule der Chasers. Die Tür öffnete sich und heraus stieg eine wunderschöne Frau mit langen blonden Haaren. Sie trug ein enges Kleid, das ihre Figur perfekt betonte.

Der Fahrer holte ihre Koffer aus dem Kofferraum und fuhr davon. Die junge Frau war keine andere als Relena Johnson.

°Endlich sehe ich ihn wieder.°

Sie lächelte vergnügt, blieb allerdings noch auf dem Bürgersteig stehen. Die meisten männlichen Köpfe wandten sich beim Vorbeigehen nach ihr um.

Ein paar Minuten später kamen auch die Personen an, auf die sie gewartet hatte.

„Hey Sarah, wie geht's?“

Die Angesprochene blieb wie angewurzelt stehen.

„Das kann doch nicht...RELENA!“, rief sie dann und rannte dann auf die Freundin ihres Bruders zu, die sie solange nicht gesehen hatte, und umarmte sie erstmal kräftig. Jin blieb verdutzt stehen.

„Was machst du denn hier?“, fragte Sarah sogleich.

„Ich wollte euch besuchen. Und meinen Schatz wieder sehen.“ Dabei lächelte sie glücklich. „Weiß Zack davon?“

„Nein. Es soll ne Überraschung werden“, meinte die Engländerin.

„Aber sag mal, wer ist denn dein süßer Freund da?“

Sarah und Jin, der nun auch bei ihnen stand, wurden rot.

„Äh, er ist nicht mein Freund. Wir sind seit heute Klassenkameraden und er wollte Dads Schule sehen“, erklärte Sarah schnell. Jin nickte hastig.

„Sah vorhin aber ganz anders aus.“ Relena grinste.

„Aber jetzt will ich meinen Schatz sehen. Gehen wir rein?“

„Klaro. Komm. Ähm, Jin? Du trägst doch sicher ihre Koffer, ja?“

Jin, der immer hilfsbereit war, hatte diese bereits in der Hand.

„Zack müsste oben sein. Das Training geht heute nur bis 12 Uhr.“

Zusammen gingen sie die Treppe zur Wohnung hoch. Zack war gerade dabei etwas zu

kochen. Fertiggericht versteht sich.

°Toll. Wenn Sarah sich doch mal etwas beeilen könnte. Jetzt muss ich wieder für Dad kochen.°

Grummelnd setzte er sein Werk fort. Er hörte die Wohnungstür.

„Mensch Sarah. Wird auch Zeit. Ich krieg das hier nicht hin.“

„Was für ne Begrüßung. Dabei hab ich dir doch was mitgebracht.“

Sarah kam grinsend in die Küche.

„Und was?“

„Musste selber herausfinden. Steht in deinem Zimmer. Und jetzt lass mich mal ran. Wir wollen schließlich heute noch essen.“

„Äh, ok. Und wer bist du?“, fragte Zack Jin, der gerade ebenfalls in die Küche kam.

„Äh, ich bin Jin. Sarahs Klassenkamerad. Ich wollte mir eure Schule ansehen, aber dann sollte ich erst einmal mit hoch kommen. Sie hat mich zum Essen eingeladen.“

„Achso. Dann bis gleich.“

Zack verschwand aus der Küche und ging zu seinem Zimmer.

°Was das wohl sein kann?°

Er öffnete die Tür und erblickte eine Person.

„Hey, wer sind s...“

Ihm blieben die Worte im Hals stecken, als sich die Peron plötzlich umdrehte.

„Na, hast du mich vermisst?“, fragte Relena mit einem zuckersüßen Lächeln.

„R...Relena?“

Zack war immer noch total überrumpelt.

„Die und keine andere. Aber du kannst wieder aufhören zu staunen. Oder steh ich etwa nackt hier?“, meinte sie grinsend und fiel ihrem Freund um den Hals.

„Ich hab dich so vermisst“, hauchte sie ihm ins Ohr.

„Und ich dich erst.“

Auch Zack lächelte nun und kurz darauf verschmolzen ihre Lippen zu einem innigen, verlangendem Kuss. Sie lösten sich erst voneinander, als Sarah sich bemerkbar machte.

„Ich möchte das glückliche Pärchen ja echt nicht stören, aber das Essen ist fertig. Also kommt.“

Grinsend ging sie wieder in die Küche, wo sich Jin mit ihrem Vater unterhielt. Relena und Zack kamen auch hinzu und setzten sich, nachdem Herr Chaser seine höchstwahrscheinlich zukünftige Schwiegertochter begrüßt hatte.

Diesen Ausdruck benutzte Sarah zu gern und bekam immer einen halben Lachanfall, als Zack darauf immer total rot wurde. Und diesmal bestätigte sich ihre Vermutung, dass auch Relena jedes Mal tomatenrot wurde. Das Essen zog sich in die Länge, da Relena komplett über die letzten beiden Monate ausgefragt wurde.

Anschließend wurde auch Jin in die Mangel genommen, welcher schnell von Sarahs Vater akzeptiert wurde, obwohl sie sich noch nicht einmal eine Stunde kannten. Seine und Sarahs Einwände, dass sie gar nicht zusammen seien, wurden dabei vollkommen ignoriert.

Kleines Fischerdorf nahe Shanghai, China

Der alte Wu Feng saß am Pier und fischte. Dabei ließ er das gesamte Turnier in seinem Kopf noch einmal Revue passieren.

°Die junge Generation ist wirklich äußerst stark geworden. Hätte mir das jemand vor dem Turnier gesagt, hätte ich demjenigen nie geglaubt. Doch ich habe es selbst erlebt. Die Drachen. Sie leben wieder auf.°

Er sah zum Himmel.

°Nur etwas macht mir Sorgen. Einer der Black Dragons ist ebenfalls aufgetaucht. Der große Kampf der Drachen aus den Legenden darf sich nicht wiederholen.°

Plötzlich hielt ein Taxi genau vor seinem Haus, das am gleich an den Pier grenzte. Wu drehte sich zu dem Auto.

°Ein Taxi? In unserem Dorf? Das ist selten.°

Die Tür öffnete sich und heraus stieg ein etwa 17-jähriges Mädchen mit langen blauen Haaren. Wu erstarrte.

„Aber das ist doch...“

Er sprang auf und ging mit schnellen Schritten zu dem Wagen.

„Kyoko?“

Das junge Mädchen horchte auf und drehte sich um.

„Großvater.“

Freudig sprang sie dem Alten an den Hals und umarmte ihn kräftig.

„Nicht so schnell mein Kind, ich bin ein alter Mann“, meinte Wu scherzend.

„Ja, ein alter Mann, der jeden Muskelprotz fünfmal pro Sekunde auf die Matte befördern würde“, meinte seine Enkelin grinsend.

„Jetzt übertreib mal nicht. Höchstens viermal.“

Jetzt lachten beide. Der Taxifahrer hievte Kyokos Koffer aus dem Wagen, kassierte sein Geld und fuhr davon.

„Nun sag schon, wie war es in den Staaten?“

„Lass mich das lieber nachher beim Essen erzählen. Sonst muss ich das ja alles doppelt vortragen. Aber wie lief es eigentlich bei dem Turnier? Mom hat mir davon am Telefon erzählt.“

„Och, es lief ganz gut. Ich bin leider schon im Viertelfinale rausgeflogen.“

Kyoko sah ihn verwundert an.

„Was für ein Meister war das denn?“

„Ein sehr guter. Er hat sogar den Reaping Slice einfach so abgefangen.“

„Deine Spezialattacke? Das ist heftig. Bisher ist doch jeder danach umgekippt und war bewusstlos. Und der fängt das einfach ab? Wer war das überhaupt?“

„Sein Name ist Eiji Raizan.“

„Der muss ja echt noch länger trainiert haben als du, wenn er das gepackt hat.“

„Das bezweifle ich. Ich trainiere immerhin schon fast 50 Jahre.“

„Na dann muss der doch bestimmt mindestens genauso lang trainieren.“

„Nein. Er ist nämlich nur 18 Jahre alt.“ Jetzt fiel Kyoko aus allen Wolken.

„Der ist nur ein Jahr älter als ich? Das ist krass. Ich schaffe es nicht einmal, dich zu berühren und der macht dich fertig. Respekt.“

Wu lachte.

„So, lass uns mal rein gehen. Deine Mutter und die anderen wollen dich sicher auch begrüßen.“

Sie packten die Koffer und gingen ins Haus.

Es gab eine herzliche Begrüßung und später beim Essen musste Kyoko erzählen, was so in diesem Jahr geschehen ist.

Fortsetzung folgt...

## Kapitel 2: Von Rache, Waisen und perfekten Killern

Hier ist das zweite Kapitel.  
Viel Spaß dann. \*g\*

### Von Rache, Waisen und perfekten Killern

Paris, Frankreich

In Paris fand zurzeit das „National France Tournament für Kampfsport“ statt, an dem nur Kämpfer mit französischer Staatsangehörigkeit teilnehmen durften. In wenigen Minuten wird das Finale beginnen.

Die Gegner sind Pierre Legrand und Jean Napoleon Garée.

Der junge Franzose hatte sich verändert. Er arbeitete nun hart für seine Siege und seine Arroganz war größtenteils verschwunden. Der beinharte Kampf gegen Zack im Shinto Raijin Turnier hatte in ihm etwas bewirkt. Sein Gegner hingegen war ein großkotziger Angeber.

„So, oh großer Jean Napoleon Garée. Heute wirst du verlieren! Denn ich bin der Beste!“ Pierre ging in Kampfstellung.

„Wenn ich etwas bei meiner letzten Niederlage gelernt habe, dann ist es die Erkenntnis, dass man nie zu große Töne spucken sollte. Besonders dann nicht, wenn man den Gegner nicht kennt.“

Auch Jean machte sich bereit. Der Gong ertönte und der Kampf war somit eröffnet. Pierre stürmte auf Jean zu versuchte einige Kicks anzubringen. Doch Jean war zu schnell und wich allen Kicks aus. Nun holte er zum Gegenschlag aus.

Pierre verlor plötzlich den Boden unter den Füßen und wurde nach hinten katapultiert. Mit einem schnellen Fußfeger hatte Jean ihn von den Beinen geholt und mit einem anschließenden Spinkick nach hinten befördert. Pierre kam hart mit dem Rücken auf.

„Na warte!“

Er sprang auf und griff erneut an. Doch Jean verschwand plötzlich vor seinen Augen.

„Dancing Shadow!“

Jean rannte sehr schnell um seinen Gegner herum und änderte schlagartig die Richtung, um an Pierre vorbeizuziehen und dabei einen harten Faustschlag anzubringen. Pierre war wehrlos, da er nicht einmal annähernd wusste, aus welcher Richtung Jean kam. Nach kurzer Zeit war er schon sehr geschwächt. Jean brach den Angriff ab und erschien wieder im Ring.

„Gib besser auf. Der Kampf hat keinen Sinn. Du bist doch schon vollkommen fertig“, riet Jean seinem Landsmann.

„Halt die Klappe! Ich verliere nie!“

Und wieder griff Pierre an.

„Dummkopf!“

Im letzten Moment wich Jean der Faust nach unten aus und schnellte sofort wieder

hoch, wobei er sein Knie hart gegen Pierres Kinn donnern ließ. Der arrogante Franzose war total benommen und kippte schließlich einfach um.

„Der Gewinner ist...JEAN NAPOLEON GARÉE!“, schrie der Ansager.

Die Zuschauer klatschen wie wild Beifall. Eine Stunde später kehrte der junge Spross der Garées auf sein Anwesen zurück.

„Wie ist es gelaufen, junger Herr?“, fragte Francoise, sein Diener, sogleich.

„Ach, es ging. In Frankreich gibt es einfach keine richtigen Kämpfer mehr. Aber jetzt möchte ich meine Ruhe haben. Francoise, sagen sie den anderen bescheid, dass sie alle den restlichen Tag frei haben. Du natürlich auch. Wir sehen uns dann morgen.“

Jean hob noch mal die Hand und verschwand in seinem Haus. Francoise lächelte.

°Der junge Herr hat sich sehr verändert. Ihm zu dienen macht jetzt richtig Spaß.°  
Schnell erledigte Francoise seinen Auftrag und verließ dann selbst das Anwesen.

Tokio, Japan

Im Hause der Raidous lief das Familienoberhaupt auf und ab.

„Was sollen wir nur machen? Die Missgeburt ist seit zwei Monaten fort. Das ist ein wahrer Glücksfall. Doch Akuma hat sich so verändert. Er sitzt nur in seinem Zimmer und starrt Löcher in die Luft. Sogar das Essen rührt er in letzter Zeit kaum an. Und sein Training absolviert er auch nicht mehr. Es ist zum heulen.“

Seine Frau stimmte ihm voll und ganz zu.

„Akuma wird sich schon wieder in den Griff bekommen. Da bin ich ganz sicher.“

Im Zimmer des Sohnes sah es allerdings gar nicht danach aus. Akuma saß auf dem Boden und schaute zum Fenster raus. Jedenfalls sah es so aus. In Wirklichkeit war er tief in Gedanken versunken und bekam von der Außenwelt nichts mit.

°Wie? Wie konnte das nur geschehen? Wie konnte diese Missgeburt mich nur besiegen? Das ist doch unmöglich!

Erst dieser Straßenkämpfer vor zwei Jahren und nun meine eigene Schwester! Das darf einfach nicht wahr sein. Es darf nicht geschehen sein.

Und doch ist es geschehen. Warum? Ich war weit stärker als sie. Meine Technik war viel besser trainiert. Sie war sogar schon kraftlos am Boden. Und plötzlich steht sie auf und besiegt mich.

Und auch noch mit dieser Technik! Die Technik, die ich auf der Welt am meisten hasse. Schon zweimal wurde ich durch sie besiegt.

Doch eines Tages werde ich mich rächen! Eines Tages wird selbst diese Technik nicht mehr gegen mich bestehen können!°

So hing er weiter seinen Gedanken nach. Er schien vollkommen von der Außenwelt abgekapselt zu sein.

„Willst du Macht? Ich kann dir dabei helfen!“, sagte plötzlich eine Stimme.

Akuma riss die Augen auf und sprang auf die Beine.

„Wer ist da?“ Hastig schaute er sich im Zimmer um. Doch da war niemand.

°War das etwa nur Einbildung?°

Von dieser Erklärung überzeugt setzte er sich wieder und dachte weiter nach. Die Stimme erklang nicht mehr.

Dorf Enju im Süden von Hokkaido, Japan

Im Hause der Kumadas saß Koji Kumada mit seiner Familie in der Küche und aß zu Mittag. Er hatte immer noch mit der Situation zu kämpfen, dass er nun nur noch einen Arm besaß. „Wie geht es der Kleinen?“, fragte seine Frau.

„Kann ich nicht genau sagen. Seit ihr Großvater gestorben ist, hat sie nicht ein Wort

gesprachen und kapselt sich von der Außenwelt ab. Sie möchte noch nicht einmal jemandem zuhören.“

In einem kleinen Zimmer im ersten Stock saß Keiko Shiro, die Kumada freundlicherweise bei sich aufgenommen hatte. Sie hatte niemanden außer ihrem Großvater. Und der war nun tot. Das junge Mädchen saß auf ihrem Bett, hatte die Beine angezogen, die Arme darum gelegt und ließ ihre Stirn auf den Knien ruhen.

Sie dachte allerdings nicht nach. Keiko hatte ihren Lebenswillen verloren, da sie sich von allen allein gelassen fühlte. Die Kumadas waren zwar für sie da, doch diese sah die junge Japanerin nicht als Familie an. Sie wünschte sich nur ihren Großvater zurück. Doch dies war unmöglich.

Kurz darauf betrat Frau Kumada mit einem Tablett das Zimmer und stellte es vor Keiko ab.

„Kind, du musst etwas essen. Sonst wirst du nur krank.“

Keiko sah auf, nahm die Stäbchen und aß den Reis, der ihr serviert wurde. Auch etwas von dem Fisch gelangte in ihren Magen. Wortlos setzte sie sich wieder in ihre alte Position und reagierte nicht mehr. Frau Kumada seufzte und ging mit dem Tablett wieder aus dem Zimmer. Sie war froh, dass Keiko wenigstens etwas gegessen hatte.

In zwei Wochen wird die gesamte Familie mit Keiko nach Shikoku reisen, wo Kintaro Shiro beigesetzt werden sollte.

Osaka, Japan

Im Herzen der Stadt befindet sich ein gigantischer Wolkenkratzer. Dies war der Hauptsitz und somit das Herz des mächtigen Takayanagi-Konzerns.

Takao Takayanagi, der Gründer des Imperiums, saß in der Beobachtungskanzel eines großen Trainingsraums, der zwei Stockwerke hoch war und die gesamte Breite des Gebäudes in Beschlag nahm.

In der Mitte stand ein junger Mann mit braunen Augen und grünen Haaren, von denen einige Strähnen vor seinem Gesicht hingen. Sein Körper war perfekt durchtrainiert und seine Muskeln waren härter als Stahl. Der Name dieses Mannes ist Mitsuomi Takayanagi. Er ist der Juniorchef des Konzerns und auch der älteste Sohn von Takao Takayanagi. Somit ist er der Erbe dieses mächtigen Unternehmens.

„Mitsuomi, bist du bereit?“

„Natürlich, Vater.“

„Wir gehen nun auf die höchste Stufe. Die Roboter werden also keine Rücksicht nehmen und sind darauf aus, dich zu töten. Kampf starten!“

Ein Techniker drückte einen Knopf und im Boden des Trainingsraumes öffneten sich zehn Luken. Nun fuhren zehn Plattformen aus dem Stockwerk darunter nach oben und in den Öffnungen kamen zehn Roboter zum Vorschein. Sie hatten menschliche Züge und waren nicht nur plumpe Metallkästen. Ihre Prozessoren waren mit Daten von einigen der besten Kämpfer der Welt gefüttert. Auch die von Eiji Raizan, Zack Chaser und den anderen waren dabei. Einer der eingeladenen Kämpfer auf dem Turnier war ein Agent des Takayanagi-Imperiums und hatte alles aufgezeichnet.

Die Roboter gingen sofort in Kampfstellung, während Mitsuomi still abwartete. Zwei der Roboter griffen gleichzeitig an. Im letzten Moment wehrte Mitsuomi die Schläge mit den Armen ab und schickte beide mit zwei Kicks einige Meter zurück.

Nun griffen zwei weitere Roboter von hinten an. Mitsuomi wich aus und verpasste beiden harte Schläge gegen den Kopf, dass diese glatt zersplitterten. Die restlichen Körper brachen in sich zusammen, da sich der Hauptspeicher im Kopf befand.

Der Japaner verschwand und durchbohrte nacheinander vier der Roboter mit der

Faust und riss ihre Körper auseinander.

Nun rasten wieder zwei der verbliebenen Gegner auf ihn zu. Mitsuomi wich der harten Geraden des ersten aus und zertrümmerte dessen Kopf mit dem Ellenbogen. Der Zweite wurde mit einem Kick in die Luft geschleudert und mit einem anschließenden Axtkick komplett zerlegt.

Nur noch zwei Roboter waren übrig. Mitsuomi sammelte seine Kraft in der Faust und ließ diese nach vorn schnellen.

„RYUKEI KIKO...TANSHINKO!“

Ein blauer Strahl, der genauso groß war, wie Mitsuomis Faust, brach hervor und schlug ohne Probleme durch die Körper der Roboter, die daraufhin explodierten. Das Trainingsprogramm war nun beendet.

„Sehr gut, mein Sohn. Schon sehr bald wird das Projekt zur Erschaffung des perfekten Kämpfers vollendet sein.“

Der alte Takayanagi begann zu lachen. Doch Mitsuomi dachte anders.

„Von wegen. Das hier sind nur Spielzeuge. Wäre ich gegen die echten Kämpfer angetreten, mit deren Daten sie gefüttert waren, wäre es längst nicht so leicht geworden. Allein was ich von diesem Eiji Raizan gehört habe. Ob ich ihn besiegen könnte weiß ich nicht. Die waren Gegner sind Menschen und nicht solche billigen Maschinen.“

Er verließ den Trainingsraum und stellte sich unter die Dusche.

Hongkong, China

Ein etwa 17-jähriges Mädchen stand auf dem Balkon ihres Zimmers im 20. Stock eines Hotels und sah zu den Sternen. Sie hatte lange schwarze Haare, die bis zu den Hüften gingen, und blutrote Augen. Doch diese wirkten eiskalt, als hätte das Herz des Mädchens kein Gefühl in sich. Ihr Name war Yui Shinado. Plötzlich klingelte das Telefon. Sie drehte sich um, betrat das kleine Hotelzimmer und nahm ab.

„Ja?“

„Ich bin es. Ich gebe dir jetzt deine Instruktionen. Merke sie dir gut, ich werde keine Information wiederholen!“, antwortete eine schaurige Stimme.

„Jawohl!“

„Gut. Dein Ziel heißt Sun Shao. Er leitet ein Kung Fu Dojo in derselben Straße, in der das Hotel liegt. Heute ist das 50-jährige Jubiläum des Dojos und deshalb werden auch die beiden Trainer und die beiden Mitbesitzer anwesend sein, um mit Sun Shao eine kleine Privatparty zu feiern. Der Auftraggeber verlangt, dass alle fünf Personen ausgeschaltet werden. Und es darf keine Zeugen geben.“

„Der Auftrag wird ausgeführt!“, bestätigte Yui.

„Gut. Ein Versagen kostet dein Leben, Nightshade!“

Der Anrufer legte auf. Yui legte ihr Handy beiseite und ging ins Bad. Sie zog ihr Top, die Jeans und ihre Unterwäsche aus und stellte sich unter die Dusche. Kurz darauf floss das kühle Wasser über ihren Körper.

Nach kurzer Zeit stellte sie das Wasser ab und stieg aus der Duschkabine. Yui trocknete sich ab und zog sich frische Unterwäsche an. Anschließend schlüpfte sie in ihren schwarzen Ninja-Anzug. Die junge Koreanerin band ihre Haare zu einem Pferdeschwanz und setzte sich zum Schluss ihre Maske auf, die Mund und Nase verdeckte. Sie schnallte sich ihr Katana auf den Rücken und ging auf den Balkon.

Sie sprang ab und kletterte leichtfüßig über die Balkone in den fünften Stock hinab. Von dort sprang sie auf das Dach des nächsten Hauses und sprintete darüber hinweg. Das Zielgebäude befand sich nur sieben Hausdächer weiter.

Im ersten Stock, in dem Sun Shao seine Wohnung hatte, stand ein Fenster offen, durch das Yui leicht Zutritt fand. Leise schlich sie das dunkle Treppenhaus nach unten in das Dojo, wo auch alles stockfinster war. Nur aus einem kleinen Nebenraum drang Licht. Yui schlich sich lautlos neben die Tür und lauschte.

In dem Raum waren fünf Personen um einen kleinen Tisch versammelt und stießen an. „Auf die nächsten 50 Jahre!“, rief der 80-jährige Besitzer und die anderen stimmten mit ein. Dann tranken sie. Plötzlich bewegte sich die Tür quietschend und Yui entfernte sich schnell. Die fünf Personen schreckten auf und sahen zum Eingang des Raumes.

„Ach, das war sicherlich nur der Wind. Oben sind Fenster offen“, beruhigte Sun Shao seine Gäste. Die anderen glaubten dies auch und tranken weiter.

Wieder quietschte die Tür. Einer der Trainer stand auf und wollte sie schließen, doch plötzlich stand eine unbekannte Frau im Türrahmen.

„Wer...wer sind sie? Und wie sind sie hier herein gekommen?“, fragte er überrascht. Die anderen schauten auf und erblickten ebenfalls die Fremde. Sie standen auf und Sun Shao trat vor.

„Sie haben hier nichts zu suchen. Raus aus meinem Haus! Oder ich rufe die Polizei!“ Yui trat einen Schritt vor.

„Sind sie Sun Shao, die beiden Mitbesitzer des Dojos und die Trainer?“, fragte das junge Mädchen alle fünf.

„Ja, aber was soll die Frage?“, erwiderte einer der Trainer.

„Dann verabschiedet euch von dieser Welt!“, meinte Yui mit eiskalter Stimme und einem stechenden Blick, was einem einen kalten Schauer über den Rücken jagte.

Einer der beiden Mitbesitzer des Dojos erstarrte.

„D...das ist...Nightshade! Die Killerin mit den blutroten Augen!“

Alle anderen sahen ihn fassungslos an und wendeten ihren Blick dann wieder zu Yui. Die kam langsam näher.

„Die Killerin? Wer hat dich auf uns angesetzt?“

„Das weiß ich nicht und es ist mir auch egal! Ich erledige nur meinen Auftrag!“, erwiderte Yui kalt. Sun Shao zitterte.

„W...warte! Wir bieten das Doppelte, wenn du uns verschonst.“

„Inakzeptabel! Der Auftrag wird ausgeführt!“

Sie kam immer näher.

„Dann halt auf die harte Tour. Wong! Shun! Greift sie euch!“, befahl er seinen Trainern. Diese nickten und stürzten sich sogleich auf Yui. Doch die war viel zu schnell. Ohne große Mühe wich die Koreanerin den Schlägern der beiden gleichzeitig aus.

Plötzlich stoppte sie Wongs Schlag mit der rechten Handfläche, die sie gegen sein rechtes Handgelenk drückte, und schlug gleichzeitig mit der linken Handfläche von der anderen Seite in Höhe des gestreckten Ellenbogens zu. Ein lautes Knacken und ein Schmerzensschrei von Wong waren zu hören. Sein Arm war gebrochen und der Unterarm hing nun schlaff nach unten.

Schnell wich Yui Shuns Schlag aus und verpasste ihm drei kleine Tritte gegen das linke Schienbein. Erneut war ein Knacken zu hören und Shun verlor das Gleichgewicht, gefolgt von einem lauten Schrei. Aus seinem Bein ragten Knochenteile und das Blut schoss heraus. Yuis Angriff hatte den Knochen regelrecht zersplittern lassen. Sun Shao zitterte und drückte sich gegen die Wand.

„Z...Zan...Zanretsu! Die Technik, die die Knochen zerbersten lässt!“

Einer seiner Freunde schaute ihn entsetzt an.

„Etwas die Technik, die Druck im angegriffenen Knochen aufbaut und diesen dann

sozusagen explodieren lässt?“

„Genau.“

Yui stand plötzlich hinter Shun, der sich aufgesetzt hatte, und vollführte einen Spinkick, der Shun genau im Genick traf. Ein erneutes Knacken war zu hören und der Trainer sackte tot zu Boden.

„DU MISTSTÜCK!“, schrie Wong und griff mit seinem heilen Arm an. Yui fing den Arm mit der linken Hand ab, drehte sich unter dem Arm durch und rammte ihren rechten Ellenbogen gegen Wongs Brustkorb. Der war komplett erstarrt. Plötzlich lief ihm das Blut aus seinem Mund. Sekundenbruchteile später brach er tot zusammen.

Sun Shao wurde immer blasser.

°Oh nein. Das Shintetsu! Diese Mördertechnik beherrscht sie also auch. Die Technik, die die inneren Organe angreift und zerfetzt.°

Mao, einer der Mitbesitzer, zog plötzlich eine Pistole und richtete sie auf Yui.

„Bleib stehen! Oder ich drück ab!“, befahl er.

Doch die junge Assassine war kaum beeindruckt. Sie verschwand und tauchte genau vor Mao wieder auf. Der ließ vor Schreck die Pistole fallen.

Im gleichen Augenblick schlug Yui mit der flachen Hand gegen seine Rippen. Eine davon zersplitterte und einige Teile trafen mitten ins Herz. Mao verzog das Gesicht und ging zu Boden. Wenige Sekunden später war er tot.

Plötzlich hechtete Bushin, der andere Mitbesitzer, zu der Pistole und wollte sie schnappen. Doch Yui reagierte schnell und trat leicht nach hinten aus, wobei sie ihn am Kinn erwischte und dabei seinen kompletten Unterkiefer zertrümmerte. Er schrie auf vor Schmerzen und ließ die Pistole liegen. Im nächsten Moment bekam er einen harten Schlag in den Bauch, der ihn gegen die Wand schleuderte. Dabei krachte er mit dem Hinterkopf voll gegen den harten Beton. Ein Blutspur hinter sich herziehend, rutschte er die Wand herunter und blieb regungslos liegen.

Nun war nur noch Sun Shao übrig, dem sich Yui nun zuwandte. Er blickte sich ängstlich um. Dann bemerkte er die zwei Katanas über seinem Kopf, die gekreuzt an der Wand hingen. Schnell packte er sie und griff mit ihnen die junge Koreanerin an.

Yui machte einen Satz zurück, um den Hieben auszuweichen. Sie hatte zwar ihr eigenes Katana, doch dieses setzte sie nur im äußersten Notfall ein, da sie den Standpunkt vertrat, dass wahre Killer ihre Opfer mit den bloßen Händen töten.

Abermals griff Sun Shao mit beiden Schwertern gleichzeitig an. Yui duckte sich und packte dann seine Handgelenke. Sie führte ihre Hände über seine und entriss ihm so die Schwerter. Mit einem anschließenden Tritt in den Magen beförderte sie den alten Mann nach hinten, der für sein fortgeschrittenes Alter noch erstaunlich beweglich war.

Sie erhob die Schwerter und warf sie hinterher. Die beiden Katanas durchbohrten Sun Shaos Unterarme und nagelten ihn so an der Wand fest. Er schrie vor Schmerzen und wollte sich befreien. Doch es war zwecklos. Langsam ging Yui auf ihn zu.

„Gute Nacht!“

Sie schlug mit der rechten Handfläche gegen seinen Brustkorb. Shaos Blick wurde leer und Blut lief aus seinem Mund. Dieser Angriff hatte sein Herz zerrissen. Yui kehrte ihm den Rücken zu und ging zum Ausgang.

„Auftrag ausgeführt!“, murmelte sie noch und verließ das Dojo.

Im Hotel, das sie über den gleichen Weg erreichte, wie sie es verlassen hatte, gönnte sie sich erst einmal ein langes Bad.

Yokohama, Japan

Ein junger Mann mit langen weißen Haaren, die etwa bis zum Bauch langten, saß in einem Hörsaal der Tenshin-Universität von Yokohama und hörte dem Professor bei seinem Vortrag zu. Doch so richtig interessiert schien er nicht.

°Seine Vorlesungen werden immer langweiliger. Als würde er nur die Reihenfolge der Sätze ändern.°

Als der Professor fertig war, erhob sich der junge Mann und verließ die Uni. Am Haupttor wurde er schon erwartet.

„Hey, Kadaj. Wie war die Vorlesung?“, rief das junge Mädchen mit den langen roten Haaren und den glänzenden grünen Augen. Ihr Name war Ryo Mihara.

Sie ging auf die Schule, die in der Nähe der Uni lag, was ihre Schuluniform deutlich zeigte. „Stinklangweilig. Der tauscht wahrscheinlich jedes Mal nur seine Sätze aus, damit es neu klingt.“

„Das ist natürlich blöd.“

Plötzlich piffen einige der anderen Studenten.

„Hey Kagami, wer ist denn deine süße Freundin? Stell sie uns doch mal vor!“, rief einer von ihnen, der immer große Töne spuckte und sich selbst für den King des Campus hielt.

„Halt die Klappe, Fuji!“, antwortete Kadaj leicht sauer.

„Lass uns gehen, Ryo.“

Sie nickte und beide wandten sich zum gehen. Doch plötzlich holte Fuji sie ein.

„Hey, Kleine. Lass doch den Schlappschwanz gehen. Komm mit zu uns, da hast du wenigstens Spaß.“ Dabei grinste er breit.

„Kein Interesse.“

Ryo wollte einfach an ihm vorbei gehen. Doch der Student packte sie plötzlich am Handgelenk.

„Jetzt hab dich doch nicht so, Süße. Komm schon.“

Plötzlich packte Kadaj seinen Arm und drückte kräftig zu. Augenblicklich ließ Fuji Ryo los und verzog das Gesicht vor Schmerzen. Mit einem dämonischen Blick sah Kadaj ihm genau in die Augen.

„Fass sie nie wieder an!“ Dann ließ er los.

Wie von der Tarantel gestochen nahm Fuji die Beine in die Hand. Ryo sah hinterher.

„Danke.“

Dankbar lächelte sie Kadaj an, der dann weiter ging. Kurz darauf kamen sie beim Heim an. Ihrem Zuhause. Sie waren beide Waisen und schon seit ihrer frühesten Kindheit hier. Die anderen mochten die beiden nicht.

Doch Ryo war es egal, solange Kadaj bei ihr war. Er wiederum war ein Einzelgänger, der keine Freunde haben wollte. Nur Ryo schien ihm etwas zu bedeuten. Doch das gab Kadaj nicht zu. Er sah solche Gefühle als Schwäche an. Er und Ryo mussten sich ein Zimmer teilen, da Einzelzimmer nicht erlaubt waren und es dafür auch keinen Platz gab.

Als sie ihr kleines Reich betraten, stockten beide. Mitten im Raum stand eine Person mit einem schwarzen Umhang.

„Hallo, Kadaj. Ich freue mich, dich wieder zu sehen!“, sagte eine düstere Stimme und die Person drehte sich um. Sein Gesicht wurde von einer Maske verdeckt.

„Wer sind sie?“, fragte Kadaj misstrauisch und ballte die Faust.

„Keine Angst. Ich will nur mit dir reden.“

Ach ja, mein Name ist Garuda Kanji!“

Fortsetzung folgt...

## Kapitel 3: Erwachende Kraft - Der Auftrag

Hier ist das 3. Kapitel.  
Viel Spaß. \*g\*

### Erwachende Kraft – Der Auftrag

Osaka, Japan

Takao Takayanagi saß mit seinem Sohn Mitsuomi zusammen in seinem Büro und besprach mit ihm die Ergebnisse des Trainings.

„Hm, du machst sehr gute Fortschritte. Ich denke, dass wir unser Ziel schon bald erreicht haben“, meinte der Chef des Takayanagi-Imperiums. Mitsuomi schüttelte allerdings den Kopf.

„Das denke ich nicht. Mein Training absolviere ich nur mit Robotern. Die lernen nicht. Die Kämpfer, deren Daten sie haben, sind viel besser. Die lernen jeden Tag dazu. Ich vermute, dass dieser Eiji Raizan schon um einiges stärker ist als beim Turnier. Wir wissen außerdem nicht, was auf diesem Turm damals geschehen ist. Unser Agent wurde wie alle anderen vom Turm geblasen. Aber entschuldige mich jetzt bitte. Ich muss zur Uni.“

Mitsuomi stand auf und verließ den Raum. Takao blieb nachdenklich zurück.

°Hm, so ganz unrecht hat er nicht. Unsere Daten reichen noch längst nicht aus. Und was wirklich in diesem Eiji Raizan steckt können wir nur vermuten. Aber ich denke, ich habe da eine Idee.°

Schnell griff er den Hörer seines Telefons und wählte eine lange Nummer. Es klingelte und nach kurzer Zeit wurde abgenommen. „Ja?“, fragte eine raue Stimme.

„Ich grüße dich, Sin. Hier ist Takao Takayanagi.“

„Takao. Schön mal wieder von dir zu hören. Wie geht es dir?“

„Bestens, alter Freund. Hör zu. Ich habe einen Auftrag für dich. Es ist äußerst wichtig.“

„Schieß los.“

Seoul, Südkorea

Etwas außerhalb der Stadt lag ein großes Anwesen. Es beinhaltete ein Dojo, Schlafräume und ein größeres Haus. Dieses Anwesen ist das Hauptquartier des Yiragi-Clans. Hier werden alle Killer ausgebildet und sie verbringen ihr ganzes Leben hier, es sei denn, sie sind in einer Mission unterwegs. Gerade fuhr eine Limousine vor dem Haupttor vor. Die Tür öffnete sich und Yui Shinado verließ das Gefährt. Langsam schritt sie auf das Tor zu.

„Willkommen zurück, Ms. Shinado“, begrüßte einer der Wächter das junge Mädchen und ließ das Tor öffnen. Zielstrebig ging Yui auf das große Hauptgebäude zu und verschwand darin. Kurz darauf stand sie im 5. Stock vor einer großen Flügeltür.

„Meister Yiragi. Ich habe meinen Auftrag erfüllt und bin nun zurückgekehrt“, sagte Yui. „Tritt ein“, antwortete die raue Stimme, die ihr bei der letzten Mission die Instruktionen am Telefon gab. Die Tür öffnete sich und Yui betrat ein Büro.

An einem Schreibtisch saß ein älterer Mann. Sein Name war Sin Yiragi, das amtierende

Oberhaupt des Yiragi-Clans.

„Sehr gutes Timing, Nightshade. Vor zwei Stunden haben wir einen neuen Auftrag erhalten. Der Kunde ist sehr mächtig und außerdem ein alter Freund von mir. Deswegen hat dieser Auftrag höchste Priorität.“

„Verstanden, Meister. Wer ist das Ziel?“

„Die Zielperson heißt Eiji Raizan. Er ist 18 Jahre alt und lebt derzeit in Tokio. Er nimmt sehr oft an illegalen Straßenkämpfen teil. Morgen findet so eine Veranstaltung statt. Es ist also ein sehr guter Zeitpunkt um zuzuschlagen. Melde dich einfach bei diesem Kampf an. Bei den illegalen Kämpfen ist es oft der Fall, dass einer der Kontrahenten stirbt. So kannst du deine Tarnung aufrechterhalten. Allerdings wird dieser Auftrag trotzdem extrem schwer auszuführen sein.“

Dieser Eiji Raizan ist ein sehr begabter Kämpfer. Laut den Informationen des Klienten hat er das letzte Shinto Raijin Turnier gewonnen, welches vor zwei Monaten stattfand. Deshalb wird die Zielperson zurzeit auch als stärkster Kämpfer der Welt angesehen. Du darfst ihn keinesfalls unterschätzen. Verstanden?“

„Ja. Meister. Ich werde darauf Acht geben. Wann soll ich abreisen?“, fragte Yui kalt wie immer.

„Sofort. Du kannst dich dann im Hotel bis morgen Abend ausruhen. Dein Flugticket und ein Hotelzimmer sind bereits gebucht. Mach dich auf den Weg!“, befahl Sin.

„Zu Befehl, Meister!“

Yui drehte sich um und ging zum Fahrstuhl, der sie ins Erdgeschoss brachte. Anschließend stieg sie wieder in die Limousine und fuhr zum Flughafen, den sie vor einer Stunde erst verlassen hatte.

Wenige Stunden später war sie auch schon auf dem Weg nach Japan.

Tokio, Japan

Im Haus der Raidous hatte sich nichts verändert. Akuma saß immer noch regungslos in seinem Zimmer und war in Gedanken versunken.

°Dieses Miststück. Ich verfluche sie. Sie und ihn. Elende Drecksbande. Mich zu besiegen. Mich, den großen Akuma Raidou. Den stärksten Kämpfer der Welt. Den Unbesiegbaren. Meine Technik ist die beste der Welt. Niemand kann sie übertrumpfen. Und doch habe ich verloren. Das darf nicht wahr sein. Meine Macht ist doch eigentlich grenzenlos. Und doch hat sie mich im Stich gelassen.°

Plötzlich erklang eine Stimme in seinem Kopf.

„Willst du Macht, die dich deine Rache ausüben lässt?“

Erschrocken sprang Akuma auf.

„Wer...“ Dann stockte er.

°Ach verdammt. Schon wieder diese Einbildung von einer Stimme.°

„Nein, keine Einbildung. Ich bin da“, antwortete die Stimme auf seine Gedanken. Akuma sah sich weiter um.

„Was...wer bist du?“

„Ich bin derjenige, der dir Macht geben kann. Kraft, Zorn, Wut! Das alles besitzt du schon. Doch du nutzt sie nicht. Dein Potential ist längst nicht ausgeschöpft. In dir steckt mehr!“, erklärte die Stimme.

„ZEIG DICH ENDLICH!“, brüllte der rothaarige Kämpfer.

„Wie du es wünschst. Ich bin hier.“

Akuma drehte sich hastig um und vor seinem Fenster stand ein Mann mit einem schwarzen Umhang. Sein Gesicht war von einer Maske verdeckt.

„Du? Aber dich kenn ich doch“, stellte Akuma fest.

„Genau. Ich bin Garuda Kanji, ehemaliges Mitglied des Komitees. Und Mörder von Kintaro Shiro.“ Akuma horchte auf.

„Du warst das also? Ich wurde damals vom Turm gefegt. Ich habe nie erfahren, wer den alten Idioten niedergestreckt hatte“, meinte er.

„Oh, das ist kein Wunder. Niemand erinnert sich gerne an meinen Namen. Deshalb wurde wohl auch verheimlicht, wer den Tod von Shiro zu verantworten hatte. Doch deswegen bin ich nicht hier. Du wolltest Macht, nicht wahr?“, sagte Garuda zu Akuma und drehte sich zum Fenster um.

„Allerdings. Also gib sie mir!“, forderte der Spross der Familie Raidou. Garuda begann zu lachen.

„Was soll das? Wieso lachst du?“, knurrte Akuma wütend.

„Was meinst du, wenn ich dir sage, dass du diese Macht schon längst in dir trägst?“

„Wie bitte? Das kann nicht sein!“, antwortete Akuma ungläubig.

„Aber es ist so. Sag, hast du schon einmal etwas vom großen Kampf der Drachen gehört?“, fragte Garuda.

„Kampf der Drachen? Was soll das sein?“

„Nun, vor langer Zeit, genauer gesagt, vor 1000 Jahren fand dieser Kampf statt. Er wird Kampf der Drachen genannt, weil die beiden Gruppen, die sich dabei gegenüber standen, Saint Dragons und Black Dragons genannt wurden. Ein weiteres Merkmal waren ihre ungeheuer starken Auren, die die Form von Drachen, den mächtigsten mythischen Geschöpfen, annahmen.

Wer den Kampf damals gewann, kann keiner sagen. Doch etwas ist sicher. Die Blutlinien dieser Familien, die diese Kräfte in sich tragen, haben bis heute überlebt. Unbewusst haben sich auch einige dieser Blutlinien vermischt und beherbergen heute manchmal sogar zwei oder mehr solcher Kräfte.

Bei dem Turnier hast du doch sicher diese gewaltigen Kräfte bemerkt. An diesem Tag haben sich drei dieser Blutlinien erhoben. Zwei längst auf dieser Welt, eine erst erwacht.

Kintaro Shiro gab sich als Drache des Feuers, zu den Saint Dragons gehörend, zu erkennen. Ich selbst nutzte meine Kräfte als dunkler Drache des Geistes. Somit gehöre ich zu den Black Dragons.

Meine Kräfte waren allerdings viel größer und so konnte ich Shiro leicht beseitigen. Doch was dann geschah, hätte ich nicht erwartet. Ein weiterer Saint Dragon, der Drache der Seele, erwachte aus seinem tiefen Schlaf. Er gilt als der Stärkste überhaupt und so musste ich den Rückzug antreten“, erklärte der Maskierte.

„So stark? Und wer war das?“, wollte Akuma wissen.

„Dieser Drache war im Blut der Familie Raizan versteckt und erwachte deshalb in Eiji Raizan, den du gut kennen dürftest.“ Akumas Blick verfinsterte sich.

„Allerdings!“

„Eiji Raizan hatte jedoch zwei Möglichkeiten, da sein Blut zwei dieser Blutlinien verbindet. Er erwachte allerdings als Drache der Seele, da der andere Drache, der dunkle Drache des Geistes, bereits in mir erwacht war. Ein Drache kann nicht gleichzeitig in zwei lebenden Personen derselben Blutlinie erwachen.“ Akuma stockte.

„Eiji Raizan und ihr seid verwandt?“

„Ja, ich bin sein Vater. Wenn auch ungewollt.“, erklärte Garuda schnell, um Akuma zu beruhigen.

„Hm, aber warum erzählen sie mir diese ganze Geschichte?“, wollte Akuma nun wissen.

„Auf diese Frage habe ich gewartet. Nun, ich weiß aus sicherer Quelle, dass auch deine

Blutlinie einen Drachen beherbergt. Die Familie Raidou trägt einen der Black Dragons, den dunklen Drachen der Hitze, in sich. Auch dieser Drache sollte bald erwachen. Dafür gibt es zwei Kandidaten. Deine Eltern sind unfähig dazu. Es sind keine Kämpfer, obwohl dieses Blut auch in deinem Vater fließt.

Einer der Kandidaten bist du. Der zweite ist deine Schwester, da auch sie dieses Blut in sich trägt. Einer von euch beiden wird also eines Tages als dieser Drache erwachen. Allerdings hast du dazu bessere Chancen als sie. Die Black Dragons sind für ihre Rücksichtslosigkeit und Gewaltbereitschaft bekannt. Dieses Muster passt perfekt zu dir. Deine Schwester hingegen ist zu friedlich dafür.

Denn um das Erwachen eines Black Dragon zu erzwingen, muss man etwas wirklich Grausames vollbringen. Dazu wäre Shina nie in der Lage. Nun gut, ich muss dann gehen. Denke über meine Worte nach, Akuma. Die Kraft der Black Dragons ist die Macht, nach der du suchst!“, erklärte Garuda. Er wandte sich um.

„Sehr gut. Eine weitere Marionette in meinem großen Plan ist gefunden. Von dem Schwert erzähle ich ihm besser nicht. Bei dem Wort Macht wird er nur hellhörig. Gut, schon drei Kandidaten gefunden. Fehlen noch vier.“

Dann verschwand er vor Akumas Augen. Der rothaarige Japaner starrte immer noch auf die Stelle, wo sein Besucher kurz zuvor stand.

„So eine Kraft soll in mir schlafen?“ Akuma war von dieser Geschichte noch völlig verwirrt. Plötzlich kam sein Vater in das Zimmer gestürmt.

„Akuma! Was war hier los? Wer hat da gesprochen?“, kam es hastig aus ihm raus. Doch sein Sohn antwortete nicht auf diese Frage. Langsam drehte er sich zu seinem Vater um.

„Vater. Was hat es mit dem Drachen in uns auf sich?“

Herr Raidou wirkte geschockt. Diese Frage hatte er nicht erwartet.

„W...was redest du da, Akuma? Was...f...für ein Drachen?“

Akuma sah seinen Vater scharf an.

„Du weißt davon, nicht wahr?“

„N...nein, Akuma. Ich habe keine Ahnung!“

„LÜG MICH NICHT AN! Du hast mir also immer meine wahre Kraft verschwiegen?“

„Versteh doch, Akuma. Die Kraft eines Drachen ist zu gefährlich. Wenn man die Kontrolle darüber verliert, ist alles aus. Seit Generationen hält mein Clan diese Kraft verschlossen. Und das soll sie auch weiterhin!“

Akuma packte die Wut.

„Du Narr! Nur wer Kraft hat, kann auch überleben. Wer eine solche Kraft hat, muss sie auch nutzen!“ Akuma war nun wieder wie früher. Voller Hass und Wut. Seine Kraft stieg an und dann war seine Aura zu sehen. Sie glühte förmlich in einem dunklen Rot.

„NEIN AKUMA! DU DARFST DEN DUNKLEN DRACHEN NICHT ERWECKEN!“, schrie sein Vater voller Verzweiflung. Akumas Mundwinkel verzogen sich zu einem bösen Grinsen.

„Wer sollte mich schon aufhalten? Ein Vater, der Angst vor seinem Sohn hat, weil er diese Kraft erwecken kann? Das ich nicht lache!“

Akumas Kraft stieg immer weiter.

„Erwache, dunkler Drache der Hitze! Deine Kraft soll die meinige sein!“

Plötzlich spürte er etwas in sich. In seinem Inneren erklang das laute Gebrüll eines Drachen, das nur er hören konnte. Wieder erschien ein böses Grinsen.

„Erwacht!“

Dabei sah seinen Vater verächtlich an.

„Verschwinde in der Hölle!“

Seine Aura explodierte förmlich und Herr Raidou konnte nur seine Arme schützend vor sich heben.

„AKUMA!“

Durch die starke Energie wurde das komplette Haus zerlegt. Über den Trümmern schwebte der Kämpfer in seinem schwarzen Karate-Gi. Seine dunkelrote Aura hatte sich zu einem Drachen verformt und schimmerte leicht schwarz. An Akumas Hals war ein seltsames Zeichen in Form eines schwarzen Drachenkopfes erschienen.

Tokio, Japan (etwas eher an diesem Abend)

In einer alten Lagerhalle herrschte reges Treiben. Viele Straßenkämpfer hatten sich hier zu einem illegalen Turnier versammelt. Der Veranstalter trat in die Mitte.

„So Leute, gleich geht es los. Anmelden könnt ihr euch dort und dann eine Nummer ziehen. Und nun die Regeln. Gekämpft wird bis zur Aufgabe oder Bewusstlosigkeit. Wer dabei stirbt, hat Pech. Einen Schiedsrichter gibt es nicht. So, jetzt ab zur Anmeldung. Und nur Spitznamen. Es interessiert keinen, wer ihr wirklich seid.“

Die Kämpfer strömten zur Anmeldung. Auch Eiji war unter ihnen.

°Hm. Das Preisgeld beträgt umgerechnet 10.000 Dollar. Das reicht für ne ganze Weile.°

Aber auch Yui hatte sich unter die Menge gemischt. Sie hatte wie immer ihren Ninja-Anzug an und trug ihre Schutzmaske.

°Das Ziel ist hier.°

Sie trug sich unter ihrem Spitznamen Nightshade ein und zog eine Nummer. Niemand kam das verdächtig vor, da oft auch berühmte Namen als Spitznamen gebraucht wurden.

„Gut, beginnen wir. Zuerst...“

Nach einer Stunde waren schon einige Kämpfe bestritten.

„Nun die Nummern 25 und 26. Blazing Dragon gegen Mystical!“

Eiji ging langsam in die Mitte des Rings. Sein Gegner war so groß wie er und tänzelte die ganze Zeit herum.

°Mal sehen, was der so kann.°

Eiji blieb einfach ganz normal stehen, da er seinen Blazing Dragon Style gegen solche Gegner nicht brauchte.

„Fangt an!“

Sofort hechtete Mystical auf Eiji zu, doch der wich dem Faustschlag ohne Mühe aus. Sofort folgte der Konter in Form eines Schlags in den Bauch. Der Gegner hob ab und landete bewusstlos auf dem harten Boden.

°Hm, das ist auch kein richtiger Gegner.°, meinte Eiji in Gedanken und mischte sich wieder unter die Menge.

„So, nun die Nummern 27 und 28. Eagle gegen Nightshade.“

Ein wahrer Hüne betrat die Ringmitte. Yui trat ihm gegenüber.

„Woah, ne Frau. Heute ist mein Glückstag“, lachte Eagle.

„Die Kleine hat doch keine Chance. Eagle hat bisher jeden zermatscht“, meinten einige der anderen. Eiji sah sich die Kämpferin genau an.

°Hm, sie ist stärker als es scheint. Sogar sehr viel stärker.°

Der Veranstalter erhob das Wort. „Und los!“

Eagle griff mit seiner gewaltigen Faust an. Yui hielt mit der flachen Hand dagegen. Im nächsten Moment schrie der Hüne auf. Yuis Angriff hatte alle Knochen in seiner Hand zersplittern lassen. Die war nun blutüberströmt. Alle Anwesenden staunten nicht schlecht. Eagle ging auf die Knie und gab auf. Der Kampf war entschieden. Yui drehte

den Kopf und sah genau in Eijis Augen.

°Dieses Mädchen ist sehr gefährlich. Das ist keine normale Kämpferin.°

Es wurden noch viele weitere Kämpfe ausgeführt. Und dann war es soweit.

„Nun die Nummern 25 und 28 in den Ring. Blazing Dragon gegen Nightshade!“

Eiji und Yui traten sich gegenüber. Sie sah ihm wieder genau in die Augen. Ihr stechender Blick konnte einem Angst einjagen. Doch Eiji blieb gelassen.

„Ring frei!“

Sofort schoss Yui auf Eiji zu und ließ ihre flache Hand gegen seinen Brustkorb krachen.

°Das war's wohl schon.°, meinte Yui in Gedanken. Doch plötzlich packte Eiji ihren Arm und stieß sie mit einem Kick gegen den Bauch zurück.

„Aber wie...“ Yui war erstaunt. Eigentlich hätte diese Technik Eijis Herz zerreißen müssen. „Das Shintetsu, oder? Gar nicht schlecht. Doch du vergisst, dass bei dieser Technik dein eigenes Ki in den Gegner geleitet wird. Ein normaler Kämpfer kommt dagegen nicht an. Aber gegen mich ist so was wirkungslos!“

Yui sah ihn wieder mit stechendem Blick an.

„Wir werden sehen!“

Sie griff wieder an und verwickelte Eiji diesmal in den Nahkampf. Er beschränkte sich aufs Blocken und konnte auch jeden Angriff abwehren. Plötzlich waren Sirenen zu hören.

„SHIT, DIE BULLEN! WEG HIER!“, schrieten einige und rannten nach draußen.

Yui stieß sich von Eiji ab und sah nach oben. Sie sprang ab und verließ die Halle durch ein Loch im Dach. Der Japaner folgte ihr sogleich. Oben auf dem Dach standen sie sich wieder gegenüber.

„Deinen Decknamen Nightshade trägst du nicht nur heute, oder? Du bist Nightshade, die Killerin mit den blutroten Augen.“ Yui sah ihn erstaunt an.

„Du hast von mir gehört?“

„Allerdings. Ich bin schon viel herumgekommen. Du gehörst zum Yiragi-Clan.“

„Hm, da du soviel weißt, kann ich dich nicht am Leben lassen“, meinte Yui und ging wieder in Kampfposition.

„War das nicht sowieso dein Ziel, mich auszuschalten? Du hast sofort diese tödliche Technik eingesetzt. Bei dem Gegner vorher nicht. Also war es klar, wer dein Ziel ist“, rief Eiji.

„Gar nicht mal so dumm. Es stimmt. Du bist das Ziel meines Auftrags. Aber ich habe auch von dir gehört. Das ist endlich mal ein Auftrag, wo der Gegner mir gewachsen ist. Also mach dich bereit!“

„Nimm wenigstens die Maske ab und verrate mir deinen Namen. Wenn mich jemand umbringt, dann möchte ich schon wissen, wer das war.“

Yui hob ihre Hand und nahm die Maske ab.

„Mein Name ist Yui Shinado. Zufrieden?“

„Ja. Ich hätte aber nicht gedacht, dass du so jung bist. Also gut, fangen wir an!“

Auch Eiji ging nun in Kampfstellung. Sie wollten gerade angreifen, als plötzlich eine gewaltige Kraft zu spüren war.

„Was zum...“

In der Wohnung von Eiji und Shina saß diese plötzlich kerzengerade im Bett.

°Diese Energie. Das ist doch...Aber so groß?°

Eiji und Yui sahen in die Richtung, aus der diese Energie kam. Dort war ein rotes Licht zu sehen.

°Diese Energie. Das fühlt sich an wie...°

Weiter konnte Eiji nicht nachdenken. Das Licht kam plötzlich näher und schlug genau

zwischen ihm und Yui auf dem Dach ein.  
Das Licht war eine Aura und stellte einen Drachen dar.  
Diese Aura war um einen rothaarigen Mann mit schwarzem Karate-Gi aufgebaut.  
„Akuma!“

Fortsetzung folgt...

## Kapitel 4: Enryuu

Nach ner halben Ewigkeit kommt nun endlich Kapitel 4.  
Viel Spaß beim lesen.

Enryuu

Tokio, Japan

Mit hasserfülltem Blick stand Akuma Eiji gegenüber.

„Hab ich dich endlich gefunden, Eiji Raizan! Nun ist der Moment der Rache gekommen, der mir im Turnier nicht gegönnt wurde“, meinte Akuma mit tiefer Stimme. Eiji blieb still und beobachtete den Rothaarigen genau.

°Verdammt. Woher hat er bloß diese wahnsinnige Kraft?°

Nun mischte sich allerdings Yui ein.

„Halt dich hier raus, du Affe! Er ist mein Ziel und ich werde jeden töten, der mir dabei in die Quere kommt, kapiert?“

Doch Akuma reagierte gar nicht darauf, als würde er die Killerin gar nicht wahrnehmen. „Verschwinde lieber, Nightshade. Akuma ist zu stark. Du würdest bloß sterben“, rief Eiji ihr zu. Doch Yui achtete nicht darauf.

„Pah. Vergiss es. Ich werde euch einfach beide töten!“

Urplötzlich griff sie Akuma an und vollführte einen Spinkick, der genau sein Genick traf. Doch der Japaner rührte sich keinen Millimeter. Seine Aura flammte nur noch mehr auf. Langsam streckte er eine Hand der Killerin entgegen.

„Du nervst!“

Ein Energieimpuls ging durch seinen Arm und trat in Form einer Schockwelle aus seiner Handfläche aus. Yui wurde erfasst und hart gegen das Dach geschleudert, wo sie bewusstlos liegen blieb.

°Scheiße. Das er eine Gegnerin wie Yui einfach so fertig machen kann, ist beachtlich. Dieser Kampf wird sehr schwer.°, dachte sich Eiji und ging in Kampfstellung. Akuma grinste böse und nahm ebenfalls seine Kampfposition ein.

°Ich brauch viel Kraft. Sonst bin ich so gut wie tot.°

Eiji konzentrierte sich und sein Powerlevel stieg stark an. Kurz darauf erschien seine leuchtende weiße Aura. Doch ihre Kraft war noch nichts im Gegensatz zu Akumas Drachenaure. Urplötzlich raste der Rothaarige auf seinen Kontrahenten zu.

Der Angriff erfolgte mit solch einer Geschwindigkeit, dass Eiji gar nicht mehr reagieren konnte. Akumas Faust krachte gegen den jungen Japaner und katapultierte ihn nach hinten. Eiji schrie auf und hielt sich den Bauch.

Doch schon folgte der nächste Angriff. Akuma packte Eiji am Kragen und schmiss ihn hoch in die Luft. Anschließend sprang er hinterher und ließ seine Ferse in Eijis Bauch donnern. Ungebremst raste dieser wieder dem Boden entgegen. Kurz vor dem Aufprall erlangte Eiji wieder Kontrolle über seinen Körper und landete mit einem Salto sanft auf den Füßen. Akuma schoss von oben herab.

Im letzten Moment konnte Eiji zur Seite ausweichen und ging etwas auf Abstand. Akumas Faust hatte sich tief in den Boden gebohrt und einen kleinen Krater um ihn

herum gebildet. Der Rothaarige zog die Hand aus der Erde und ging abermals in Kampfstellung. Eijis Aura flackerte leicht und strahlte weniger Kraft aus als zuvor.

°Mist. Meine Kraft nimmt immer mehr ab. Seine Schläge sind wirklich kraftvoll. Lange kann ich dem nicht mehr standhalten.°

Wieder raste Akuma auf ihn zu. Eiji ging in Abwehrhaltung und tat sein Möglichstes, um die Angriffe wenigstens zu blocken. Ausweichen ging nicht, da Akuma viel zu schnell war. Ständig nahm Eijis Energie mehr ab. Mit einem letzten Kick beförderte Akuma Eiji gegen die nächste Wand, die einige Zentimeter eingedrückt wurde. Langsam ging der dunkle Drache der Hitze auf seinen Gegner zu. Sein Aura strahlte immer gefährlicher.

„Es ist vorbei, Eiji Raizan. Nun wirst du STERBEN!“

Seine Faust hüllte sich einen dunkelroten Energieschweif und er holte damit aus. „MESSATSU RAGE STRIKE!“

Die Faust donnerte unaufhaltsam in Eijis Bauch.

Auf dem Dach des Lagerhauses kam Yui wieder zu sich.

°Scheiße. Ich hatte keine Chance!°

Sie richtete sich langsam auf.

°Seine Energie ist noch da.°

Langsam ging sie zum Rand des Dachs und sah nach unten. Dort unten war Eiji gegen eine Wand geschmettert worden und gerade eben hatte Akuma ihm den finalen Schlag versetzt. °Ich verschwinde besser. Gegen ihn bin ich machtlos.°

Yui drehte sich um und sprang von Dach zu Dach. Schließlich verschwand sie in der Dunkelheit der Nacht. Akuma grinste böse.

„Endlich ist die Rache vollendet!“

Doch er konnte immer noch einen Teil von Eijis Energie spüren. Der war nun sehr geschwächt, doch noch am Leben. In seinem Kopf rasten die Gedanken.

°Ich darf hier noch nicht sterben. Was wird dann aus Shina? Außerdem will ich wissen, woher Akumas Kraft kommt. Vorher werde ich sicher nicht von dieser Welt verschwinden!° Doch dann schalteten seine Gedanken ab und seine Energie erlosch.

„Ende!“, meinte Akuma zufrieden und wollte von Eiji ablassen. Doch plötzlich stieg Eijis Kraft ungeheuer schnell an.

„Was zum...“

Weiter kam Akuma nicht. Ein gewaltiger Schlag beförderte ihn nach hinten. Mit größter Mühe konnte sich der Rothaarige noch aufrecht halten. Langsam kam Eiji auf ihn zu. Um ihn hatte sich seine weiße Aura gebildet.

Doch sie war verformt. Verformt zu einem Drachen, dessen Energie immer mehr zunahm. Eijis Augen waren jedoch nicht weiß wie seine Aura. Sie strahlten tiefrot. Er hatte nun keine Kontrolle über seinen Körper. Der Drache in seinem Blut hatte den Körper komplett übernommen und war nun auf einen Kampf bis zum Ende aus.

°Das ist also der Drache der Seele. Doch er scheint ihn nicht unter Kontrolle zu haben. Diesen Vorteil muss ich nutzen!°

Sofort griff Akuma an. Doch urplötzlich bekam er hunderte von Schlägen ab und wurde zurück katapultiert. Seine Aura erlosch und er sank entkräftet zu Boden.

„Scheiße. Er ist um so Vieles stärker.“

Plötzlich erschien eine Gestalt neben ihm. Es war Garuda.

„Wir sollten gehen, Akuma. In diesem Zustand können wir ihm nichts anhaben. Wir würden nur sterben. Lass uns das ein andermal zu Ende bringen“, meinte der Maskierte. Akuma nickte stumm und stand wieder auf. Der willenlose Eiji kam immer näher.

„Eiji Raizan. Irgendwann werde ich dich töten. Verlass dich drauf!“, schrie Akuma und verschwand dann mit Garuda im Nichts.

Die Aura von Eiji stieg nochmals explosionsartig an und das Gebrüll eines Drachen erklang. Urplötzlich löste sich die Aura auf und Eiji sank zu Boden. Seine animalische Seite in Form des Drachen hatte ihm das Leben gerettet. Doch eins wusste er.

Er musste diese Seite von sich so schnell wie möglich unter Kontrolle bekommen. Mit letzter Kraft machte er sich aus dem Staub, damit die Polizisten, die gerade das Gebiet durchsuchten und auch den Kampf mitbekommen haben, ihn nicht finden.

New York, USA

Relena war nun schon zwei Tage zu Besuch. Zack hatte von seinem Vater frei bekommen und ging nun mit seiner Freundin durch die Stadt, um ihr alles zu zeigen. In der Schule erklang gerade der Schlußgong und alle Schüler strömten aus dem Gebäude.

Sarah saß noch an ihrem Platz und gähnte herzhaft. Der Lehrer bekam das zum Glück nicht mit, da er schon gegangen war.

„Hey Sarah, können wir dann los?“, fragte Jin, der soeben das Zimmer betrat. Er hatte gerade ein anderes Fach, da sie unterschiedliche Kurse belegten.

„Jepp. Hatte nur auf dich gewartet“, meinte Sarah fröhlich und stand auf. Gemächlich schlenderten sie zum Ausgang und Sarah schilderte ihm ihre Erlebnisse beim Turnier. Jin war sichtlich begeistert. Auch er hätte gern daran teilgenommen, hatte allerdings keine Einladung bekommen. Als sie das Gebäude verließen, wurde es plötzlich laut.

„Was ist denn hier los?“, rief Sarah geschockt. Es waren lauter Motorengeräusche zu hören. Auf dem Schulhof hatte sich eine Motorradgang versammelt, die aus etwa zwanzig Mann bestand. Sie kreisten im Gelände herum und blockierten schließlich den Ausgang. Einer der Kerle, vermutlich der Anführer, stieg von seiner Maschine und rief den beiden etwas zu.

„Seit ihr Sarah Chaser und Jin Maejima?“

„Äh, ja. Und wer will das wissen?“, stellte Jin als Gegenfrage.

„Ich bin Bruce. Ein Kumpel meint, du gehst ihm auf die Nerven. Deswegen werden wir jetzt dafür sorgen, dass das nicht mehr passiert!“

Auch die anderen stiegen nun ab. Einige von ihnen waren sogar mit Knüppeln und Ketten bewaffnet. Am Eingangstor konnte man eine Person erkennen. Es war Richard, und der grinste gerade ziemlich fies.

„So, Maejima. Du wirst bald ein Hindernis weniger sein. Die Kleine werde ich dann schon kriegen.“ Dabei lachte er dreckig. Sarah war auf 180.

°Dieser...arg. Das geht echt zu weit!° Sie packte Jin an der Schulter.

„Lass dich nicht darauf ein. Du wirst nur verletzt.“

In ihrer Stimme war die Sorge zu erkennen.

„Mir passiert schon nichts. Auch wenn ich das Ganze lieber gar nicht machen würde. Aber da komm ich wohl jetzt nicht mehr raus. Bleib du aber in Sicherheit. Du trainierst zwar wieder, aber zwei Tage reichen sicherlich nicht aus. Ok?“

Sarah nickte und ging etwas zurück. Jin ging langsam auf die Typen zu.

„Wisst ihr was, Leute? Es ist sehr dumm, dass ihr eine Motorradgang seid. Die kann ich nämlich nicht leiden. Hatte schon oft Ärger deshalb. Nun, ihr habt noch eine letzte Chance zu verschwinden. Bei Typen wie euch hab ich nämlich absolut keine Hemmungen!“

Dabei spannte er die Muskeln an und warf den Kerlen einen vernichtenden Blick zu. Doch die waren davon nicht wirklich beeindruckt.

„Na warte. GREIFT IHN EUCH!“, rief Bruce und sofort stürmten seine Männer an ihm vorbei auf Jin zu. Jin ging in Verteidigungsposition und wartete den ersten Schlag ab. Der folgte auch prompt. Ohne Probleme wich Jin der Faust aus und vollführte gleichzeitig einen kraftvollen Spinkick, der sein Opfer voll auf dem Brustkorb traf und den Kerl wegfegte. Im Flug riss er gleich noch drei seiner Kollegen mit. Alle vier lagen nun bewusstlos auf dem Boden.

Die anderen fünfzehn staunten nicht schlecht. Jin nutzte sofort ihre Unaufmerksamkeit und schickte mit einigen Kicks gleich sieben von ihnen ins Reich der Träume. Die restlichen waren aus ihrer Starre erwacht und griffen wieder an. Einer holte mit seinem Baseballschläger aus und zielte dabei auf Jins Kopf.

Der Grünhaarige drehte sich schnell und donnerte seine Faust gegen die Waffe. Es gab ein grausiges Knacken und der Schläger zerbarst in viele Einzelteile. Der Angreifer schaute blöd aus der Wäsche und betrachtete seinen ehemaligen Schläger. Im nächsten Moment lag er bewusstlos auf dem Boden. Die anderen sieben gingen nun in geschlossener Formation auf Jin los. Doch der verschwand plötzlich vor ihren Augen. Sekundenbruchteile später erschien er wieder hinter ihnen und blieb gelassen stehen.

Plötzlich fiel einer nach dem anderen um. Jin hatte klar gewonnen. Bruce schlotterten die Knie. Er machte auf dem Absatz kehrt und wollte davonrennen. Doch er blieb stehen.

Am Tor stand ein Mann mit einem schwarzen Overall und einem gleichfarbigen Motorradhelm auf dem Kopf. Hinter ihm stand eine ebenfalls schwarze Rennmaschine. „Mann, geh mir aus dem Weg!“, brüllte Bruce und holte aus.

Doch plötzlich bekam er einen gewaltigen Schlag ab und wurde gegen den nächsten Baum, von denen einige auf dem Hof standen, gedonnert. Sarah war inzwischen zu Jin gelaufen. „Alles in Ordnung?“

„Klar. Die waren kein Problem“, meinte Jin grinsend.

Dann sahen beide zu dem Unbekannten.

„Wer bist du?“, fragte Jin.

„Du bist gut geworden in diesen ganzen Jahren. Hut ab. Aber deine volle Kraft war das sicherlich nicht, oder?“, antwortete der Fremde. Jin sah ihn verblüfft an.

„Sind wir uns schon einmal begegnet?“

„Allerdings. Nur wirst du dich nicht mehr daran erinnern. Du warst noch zu klein, Jin.“

Der Mann ergriff nun seinen Helm und zog ihn vom Kopf. Hervor kamen kurze, grüne Haare, die nur vorn einige lange Strähnen hatten, die dem Mann vors Gesicht hingen. Jetzt war Sarah verblüfft.

„Also wenn ich richtig sehe, dann sieht der aus wie du. Nur etwas älter.“

„Das ist auch kein Wunder. Wir sind schließlich Brüder“, antwortete der Fremde, der kein anderer als Mitsuomi Takayanagi war.

„Brüder?“ Jin fiel aus allen Wolken.

„Dann bist du...“

„Mitsuomi. Mitsuomi Takayanagi. Dein älterer Bruder. Ganz recht.“

„Also, dass wir uns so kennen lernen, hätte ich auch nie gedacht“, meinte Jin und ging auf seinen Bruder zu.

„Ich auch nicht.“

Plötzlich erklang eine Stimme hinter ihnen.

„Was ist denn hier passiert?“

Schnell schauten alle zum Schultor und erblickten Zack und Relena, die soeben zufällig vorbei kamen.

„Zack? Was machst du denn hier?“, rief Sarah.

„Wir sind auf dem Heimweg. Aber was ist hier nun passiert?“

Plötzlich drehte sich Mitsuomi zu ihm um und hatte ein kampflustiges Lächeln auf den Lippen.

„Du bist Zack Chaser, nicht wahr? Der zweite des Shinto Raijin Turniers.“

„Äh, ja. Und wer bist du?“

„Mein Name ist Mitsuomi Takayanagi. Und ich will gegen dich kämpfen. Auf der Stelle!“ „Wie? Wozu denn das?“

„Red nicht! Kämpfe!“

Und schon raste Mitsuomi auf den Amerikaner los.

„Hey, Mitsuomi, was soll das?“, rief Jin und wollte sein Bruder noch davon abhalten, doch der reagierte nicht auf ihn. Im letzten Moment blockte Zack die Faust des Kämpfers mit den Handflächen ab.

°Der ist verdammt stark.°

Langsam blickte er Mitsuomi in die Augen.

°Er lebt für den Kampf.°

„Relena, geh mit den anderen in Deckung“, rief er schnell seiner Freundin zu und drängte Mitsuomi dann zurück. Der nahm schnell einige Meter Abstand. Relena ging zu Sarah und Jin, die sich in sicherer Entfernung unter einen Baum gestellt hatten.

„Wer ist das denn? Warum will er unbedingt gegen Zack kämpfen?“

„Mein Bruder. Mitsuomi. Aber warum er das tut, weiß ich auch nicht“, entgegnete Jin. Zack und Mitsuomi standen sich immer noch gegenüber. Beide in Kampfstellung. Urplötzlich rasten sie aufeinander zu. Ihre Fäuste kollidierten und der entstehende Druck drückte die beiden ein Stück zurück. Mitsuomi verschwand und griff von hinten an.

Im letzten Moment blockte Zack den Schlag und konterte mit einem Fußfeger, der auch traf. Doch der Japaner stützte sich schnell mit einer Hand auf dem Boden ab und ließ sein Bein gegen Zack krachen. Der sprang schnell einen Meter nach oben und wich so aus. Sein Gegner knickte seinen Arm ein und stieß sich vom Boden ab.

Mit beiden Füßen voran krachte er genau in Zack, der nun nicht mehr ausweichen konnte. Schwer getroffen krachte er auf die Erde. Sekundenbruchteile später stand er allerdings wieder.

„Du bist echt gut. Dann lass uns mal Ernst machen!“, meinte Zack und fuhr seine Aura hoch. „Mit größtem Vergnügen!“, antwortete Mitsuomi und auch er ließ seine Aura erscheinen, die blaugrün leuchtete. Wieder rasten sie aufeinander zu. Kurz vor seinem Gegner verschwand Zack und kam von links. Mitsuomi wich rechtzeitig aus und griff nun selbst an.

Zack riss sein Knie nach oben und blockte damit den Schlag ab. Beide sprangen kurz zurück und flogen mit der Faust voran wieder aufeinander zu.

„VAKUUM AIR STRIKE!“ Um Zacks Faust legte ein Energieschweif, der ein Vakuum um sich erzeugte.

„KIKO RYU FIST!“

Auch um Mitsuomis Faust legte sich ein Schweif und nun hielten beide genau aufeinander zu. Bei der Kollision wurde sehr viel Energie frei, sodass sich unter ihnen ein kleiner Krater bildete. Beide Kämpfer wurden zurückgeschleudert und lagen nun beide auf dem Boden. Langsam rappelten sie sich wieder auf.

„Du bist verdammt gut, Zack Chaser. Ich bin extra hergekommen, um gegen dich zu kämpfen. Und du bist besser, als ich dachte. Ich freu mich schon auf das nächste Mal.“ Somit stand Mitsuomi auf und nahm seinen Helm. Auch Zack stand auf und ging

wieder zu den anderen.

„Das Kompliment muss ich zurückgeben. Wir sehen uns“, meinte er noch vorher zu Mitsuomi. Schnell lief Jin zu seinem Bruder.

„Gehst du schon wieder?“

„Ja. Ich wollte nur diesen Kampf. Dich hatte ich hier eigentlich nicht erwartet. Aber wir werden uns sicher bald wieder sehen. Bis bald.“

Mitsuomi warf seine Maschine an und brauste davon. Relena, Zack, Sarah und Jin sahen ihm nach.

„Es gibt wirklich noch bessere Kämpfer als die, die wir damals auf der Insel getroffen haben. Das wird spannend“, meinte Zack. Langsam ging sie zurück zur Kampfschule. Sarah hatte Jin kurzerhand zum Essen eingeladen.

Abgelegenes Dorf, Okinawa

Die Sonne stand hoch am Himmel. Kadaj und Ryo standen vor einem kleinen Tempel, der etwas außerhalb des kleinen Dorfes lag, in dem die beiden erst vor einer Stunde ankamen. „Bist du sicher, dass wir das Richtige tun?“, fragte Ryo.

„Ich glaube schon. Dieser Garuda hat wirklich alle Zweifel hinweggefegt“, antwortete der junge Mann mit den langen weißen Haaren.

-- Flashback --

„...Ach ja, mein Name ist Garuda Kanji.“

„Was wollen sie hier? Und wie sind sie hier hereingekommen?“, schrie Kadaj und ging vorsichtshalber in Kampfposition.

„Keine Sorge, ich wollte euch nur ein Angebot machen. Ich weiß, dass ihr dieses Leben hasst. Ich bin in der Lage, euch ein viel besseres Leben zu bieten. Ein Leben mit Macht und Ansehen. Was haltet ihr davon?“, sprach der Maskierte ruhig.

„Hal...“, wollte Ryo beginnen, doch Kadaj hielt sie zurück.

„Sprechen sie weiter.“

„Wie gesagt, ich kann euch ein besseres Leben bieten. Doch dazu müsst ihr wissen, wer ihr seid. In euch fließt das Blut von Drachen. Damit meine ich nicht diese mythischen Wesen. Vor langer Zeit fand ein Kampf statt. Der so genannte Kampf der Drachen. Nun ja, es war schon eher ein Krieg. Der Krieg zwischen den Saint Dragons und den Black Dragons.

Ihre Ziele kennt man heute nicht mehr. Man weiß nur, dass es alle extrem starke Kämpfer waren. Kämpfer, deren Blut bis heute überlebt hat. Sie wurden Drachen genannt, da ihre Kampfaura die Form dieser Wesen annahm. Es gab keine vergleichbare Kraft.

Und wie ich eben sagte, gibt es dieses Blut noch heute. Und deshalb bin ich hier. In euch beiden fließt solches Blut“, erklärte Garuda. Kadaj hatte gespannt zugehört.

„Sie meinen damit also, dass wir beide Nachfahren dieser Drachen sind? Das auch wir solche Kräfte besitzen?“

„Allerdings. Euer innerer Drache muss nur noch erweckt werden. Wie das geht, müsst ihr selbst herausfinden. Aber ich bin auch aus einem anderen Grund hier.“

„Und der wäre?“

„Ich möchte euch um einen Gefallen bitten. In einem Tempel auf Okinawa befindet sich ein Schwert. Ein heiliges Schwert. Es ist sozusagen ein Schlüssel, der große Kräfte freisetzen kann. Ich möchte, dass ihr beiden mir dieses Schwert bringt. Danach werde

ich euch weitere Informationen über eure Vorfahren geben und euch sagen, was eure Bestimmung ist. Seid ihr damit einverstanden?"

Ryo sah auf Kadaj. Egal wie er sich entscheiden würde, sie würde ihm auf jeden Fall zur Seite stehen.

„In Ordnung. Wir werden dieses Schwert holen.“

„Gut. Wir treffen uns dann in einer Woche wieder hier. Und seid vorsichtig. Das Schwert wird von Mönchen bewacht. Und sie werden es nicht einfach so widerstandslos rausrücken.“ Dann ging er kurz auf Kadaj zu und berührte dessen Hals. „Das hier wirst du eventuell brauchen.“

Ein Energieschub ging durch seine Finger in Kadaj über. Der schrie kurz auf, doch der Schmerz verebbte sogleich.

„Was war das?"

„Das wirst du bald merken. Es wird dir helfen, wenn du es brauchst.“

Mit diesen Worten wandte sich Garuda um.

„Wir sehen uns.“

°Hehe. Die Macht eines Drachen brauche ich nun nicht mehr. Die kann ich ihm überlassen. Schon bald habe ich das zweite Schwert. Dann fehlt nur noch eins.°

Aus den Augenwinkeln blickte er noch einmal zu Kadaj und Ryo.

°Nutze diese Kraft, mein Sohn. Sie gehört nun dir. Die Kraft des dunklen Drachen des Geistes.° Dann verschwand er.

-- Flashback Ende --

Kadaj fasste sich an den Hals, wo sich ein schwarzes Mal gebildet hatte.

°Was auch immer das war, es war sehr stark.°

Dann sah er wieder zu dem Tempel.

„Es geht los, Ryo.“

Die junge Japanerin nickte zaghaft. Dieses Vorhaben gefiel ihr gar nicht, aber sie wollte Kadaj nun mal helfen. Langsam öffneten sie dir Tür und sahen ins Innere des Tempels. Sie waren erstaunt, nur drei Mönche zu sehen.

Sie hatten mit wesentlich mehr gerechnet. Alle drei knieten vor einem kleinen Altar, auf dem ein großes Schwert lag. Es war ziemlich lang und die Klinge war merkwürdig geformt. An der Spitze war sie breiter und wurde dann etwas dünner. Immer wieder regten kleine Zacken aus den Seiten. Der Griff war rot und mit einem Symbol des Feuers verziert.

„Was wollt ihr hier?“, fragte der eine Mönch, der in der Mitte kniete, ohne sich dabei umzudrehen.

„Wir sind hier, um das Schwert zu holen!“, antwortete Kadaj gelassen. Die Mönche horchten auf und erhoben sich. Als sie sich umdrehten, erstarrte der mittlere kurz. Er schien der älteste der drei zu sein.

„Du bist ein Mitglied der Black Dragons. Kein Wunder, dass du dieses Schwert willst.“

„Ich ein Black Dragon? Woher wissen sie das?“, fragte Kadaj, den das doch sehr überraschte. „Dein Mal am Hals verrät es. Es ist das Erkennungszeichen der Black Dragons. Aber normalerweise erscheint es erst, wenn der Drache in dieser Person aktiv ist. Doch bei dir scheint dies nicht der Fall zu sein. Egal, du wirst dieses Schwert jedenfalls nicht bekommen. Enryuu, das Schwert der sengenden Hitze, muss versiegelt bleiben und darf diesen Tempel daher nicht verlassen.“

Er stellte sich dabei schützend vor das Schwert und die anderen beiden bezogen

Posten vor ihm.

„Wie du willst. Dann werden wir es mit Gewalt nehmen!“, rief Kadaj und machte sich zum Angriff bereit. Doch plötzlich spürte er eine Hand auf seiner Schulter.

„Kadaj, hol du das Schwert und Sorge dich nur um diesen alten Mönch. Mit den anderen beiden werde ich schon fertig“, meinte Ryo zu ihm und ging ebenfalls in Kampfstellung. „Wie du meinst“, antwortete Kadaj darauf und ging einen Schritt zurück.

„Kommt schon!“, rief Ryo den Mönchen entgegen. Diese ließen sie auch nicht lang warten und stürzten schon auf sie zu. Sie kamen von zwei Seiten und Ryo konnte ihren Fäusten gerade noch ausweichen. Mit einem schnellen Fußfeger holte sie gleich beide von den Beinen, richtete sich schnell auf und ließ ihre Arme in beide Richtungen sausen.

Die Mönche wurden hart getroffen und gegen die Tempelwände katapultiert. Doch sie richtete sich sogleich wieder auf. Kadaj sprang derweil über Ryo hinweg und stand nun dem alten Mönch gegenüber.

„Ich wünschte, ich müsste dies nicht tun, doch du lässt mir keine andere Wahl!“

Er fasste nach hinten und ergriff das Enryuu. Damit ging er in Kampfposition.

„Das heilige Schwert wird dein Untergang sein!“

Er erhob es und raste dann blitzschnell auf Kadaj zu. Ungebremst sauste die Klinge auf ihn herab. Im nächsten Moment gab es ein Klirren von zwei Schwertern, die aufeinander trafen. Im letzten Moment hatte Kadaj sein Katana gezogen, das er auf dem Rücken trug. Damit stemmte er sich nun gegen den Mönch mit Enryuu.

„Es ist schon lange her, dass ich mein Schwert benutzen musste. Umso mehr werde ich diesen Kampf genießen!“ Er nutze noch mehr Kraft und drängte den Mönch langsam zurück.

Ryo hatte inzwischen leichte Schwierigkeiten.

Die beiden Mönche waren viel besser als sie zuerst gedacht hatte. Immer wieder folgten harte Angriffe aus verschiedenen Richtungen. Ryo konnte zwar die meisten blocken, doch ab und zu kamen sehr harte Schläge durch und setzten ihr stark zu.

Zum Angriff kam sie gar nicht. Dann erkannte sie einen Fehler des einen Mönchs. Blitzschnell packte sie dessen Arm, setzte ihren Fuß gegen seinen Bauch und hebelte ihn aus. Mit einem Rückwärtssalto hob sie ihn über sich hinweg und ließ ihn dann los. Sie landete daraufhin wieder heil auf den Füßen, doch ihr Gegner wurde weitergeschleudert und krachte voll gegen seinen Kameraden, der sich gerade auch im Angriff befand.

Beide lagen kurz auf dem Boden, doch sprangen sofort wieder auf die Beine.

„Na warte. Jetzt machen wir dem ein Ende!“, rief der eine und beide hielten ihre Hände aneinander, sodass diese die Form eines Kreuzes ergaben.

„NEO KIKO FLASH!“

Ein kraftvoller, blauer Energiestrahler schoss aus den Handflächen hervor und hielt genau auf Ryo zu. Diese hielt schnell ihre Hände vor sich und erwartete den Aufprall, der kurz darauf folgte. Sie stemmte sich mit aller Kraft gegen den Strahl, doch Stück für Stück wurde sie zurückgedrängt.

°Scheiße. Die beiden sind doch um einiges stärker als ich dachte.°

Immer mehr näherte sie sich der Wand.

°So darf es nicht enden. Ich muss Kadaj doch helfen.°

Ihre Gedanken rasten, doch es half nichts. Immer weiter wurde sie zurückgedrängt.

°Drache! Wenn du wirklich in mir bist, dann hilf mir. Hilf mir Kadaj zu beschützen und für ihn da zu sein!°

Und plötzlich wurde ihr Ruf erhört. Innerlich hörte sie ein lautes Brüllen. Explosionsartig stieg ihre Kraft an und ihre Aura trat hervor. Diese strahlte goldgelb und verformte sich zu einem Drachen. Auch an Ryos Hals erschien ein kleines schwarzes Mal. Nun hatte sie keine Probleme mehr, den Strahl aufzuhalten und nutze nun nur eine Hand, um ihn nicht weiterkommen zu lassen. Sie sah ihre Gegner nun mit golden leuchtenden Augen an.

„Der Kampf ist jetzt vorbei. Ihr habt schon verloren!“ Sie ließ den Strahl los und rannte daran vorbei blitzschnell auf ihre Gegner zu.

„Oh nein, der Drache in ihr ist erwacht!“, rief einer der beiden noch.

„PHANTOM STRIKE!“ Wie ein Blitz verpasste sie dem Mönch zehn Schläge in den Bauch, zog ihm dann die Füße weg, rammte ihren Ellenbogen in seinen Bauch, sodass er nach unten gedrückt wurde, und schoss ihn mit einem anschließenden Tritt nach oben. Er krachte ungebremst gegen die Decke, in der einige Risse entstanden und fiel dann zurück auf den Boden.

Ryos Attacke war noch nicht beendet. Doch die restlichen Angriffe dieser Kombo sollte der andere Mönch zu spüren bekommen. Schon war sie hinter ihm und schickte ihn mit einem Spinkick auf die Reise. Im nächsten Augenblick stand sie in seiner Flugbahn, streckte das Bein nach oben und donnerte den Fuß gegen seinen Rücken, kurz bevor er mit ihr kollidieren konnte. Der Mönch wurde stark gegen den Boden gedrückt und unter ihm bildete sich ein kleiner Krater. Ryos Gegner waren beide im Land der Träume. Ihre Aura verschwand langsam und auch ihre Augen wurden wieder normal.

Kadaj wehrte derweil die ständigen Angriffe des Mönches ab, der immer wieder mit Enryuu treffen wollte.

„Es reicht. Wir haben genug gespielt! DEMONIC FURY!“

Kadaj rammte seine freie Hand gegen den Brustkorb des Mönches und ein kräftiger Energiestoß erfasste diesen. Er wurde nach hinten geschleudert und krachte schmerzhaft gegen den Altar. Dabei ließ er das Enryuu los, welches auf den Boden fiel.

„Nein, das Schwert darf nicht...in die fal...“

Dann verlor er das Bewusstsein. Kadaj steckte sein Schwert weg und nahm das Enryuu in die Hand.

„So, wir haben es geschafft. Das Schwert gehört uns. Lass uns gehen, Ryo.“

Diese nickte und gemeinsam verließen sie den Tempel. Ihr Ziel war der Flughafen, der in der nächsten Stadt lag. Sie wollten sich ein Taxi in dem kleinen Dorf nehmen. Auf dem Weg dachte Kadaj nach.

°Ryo hat vorhin wirklich viel Kraft bekommen. So etwas geschieht also, wenn die Drachen aktiv werden. Sehr interessant. Und schon bald werde ich auch den Drachen in mir erwecken.°

Katakomben der Burg Mitao, Norden von Japan

Garuda ging durch einen langen Gang auf eine hölzerne Tür zu.

°Kadaj dürfte das Enryuu inzwischen haben. Sehr gut. Nun fehlt nur noch Kuga. Dann ist es soweit.°

Er öffnete die Tür und betrat den Raum. Dieser war rund und ein einziger Lichtstrahl fiel von oben hinein. Er beleuchtete einen kleinen Altar, auf dem drei Podeste waren. Über einem von ihnen schwebte Raizan, das Schwert des grollenden Donners.

„Schon bald wird das Ritual beginnen.“

Garudas Blick wanderte von dem Schwert zu einem bestimmten Fleck in der

Dunkelheit, die den restlichen Raum beherrschte.  
„Schon bald wirst du in das Leben zurückkehren. Die Macht wird nur uns gehören. Und der große Kampf der Drachen wird wieder aufleben.  
Wir werden schaffen, was die Drachen damals gefürchtet haben.  
HAHAHAHA!“

Fortsetzung folgt...

## Kapitel 5: Ein Clan geht unter

Und hier kommt auch schon Kapitel 5.  
Viel Spaß denn. \*g\*

Ein Clan geht unter

Paris, Frankreich

Auf dem Anwesen von Jean Napoleon Garée war alles ruhig, da es bereits Mitternacht war. Keiner war mehr wach. Keiner, bis auf eine Person. Der Hausherr selbst saß in der großen Trainingshalle und meditierte. Plötzlich öffnete er die Augen und hob den Kopf.

„Komm raus. Ich weiß, dass du da bist. Du bist Akuma Raidou, nicht wahr?“

An der Tür erschien nun der rothaarige Japaner.

„Nicht schlecht. Du hast Recht, ich bin Akuma Raidou. Wir haben uns beim Turnier gesehen. Aber deswegen bin ich nicht hier. Mein neuer Meister schickt mich zu dir. Ich soll dich in ein Geheimnis einweihen.“

„Ein Geheimnis? Und das wäre?“, fragte der Franzose und stand auf.

„Das Geheimnis deines Blutes. Und deine Bestimmung“, antwortete Akuma.

„Erzähl weiter.“

„In deinem Blut ruht eine gewaltige Kraft. Die Kraft eines Drachen. Eines dunklen Drachen aus der Vergangenheit. Die ganze Geschichte zu erzählen würde jetzt zu lange dauern. Deshalb kommt hier die Kurzfassung. Du bist der dunkle Drache der Schatten.“

Du gehörst genauso wie ich zu den Black Dragons. Eine Gruppe starker Kämpfer, die einst gegen die Saint Dragons kämpfte. Mein Meister möchte, dass du dich uns nun wieder anschließst und den Kampf deines Vorfahren fortführst.“

Jean hatte aufmerksam zugehört.

„Das klingt alles verlockend. Aber nein, danke. Ich kämpfe nicht mehr der Macht wegen. Diese Zeit ist für mich vorbei. Ich sehe Kampfsport nun als faires Kräfteressen und Spaß an, nicht mehr als Mittel zum Ruhm. Und nun verlasse bitte mein Anwesen!“

Der Franzose wandte sich ab und wollte gehen. Doch Akuma stand plötzlich genau vor ihm. „Eine Ablehnung kann ich nicht akzeptieren. Daher werde ich nun den Drachen in dir erwecken. Mal sehen, ob du dann noch immer so denkst!“

Und ohne Vorwarnung griff er an. Jean wurde von dem unerwarteten Schlag getroffen und knallte gegen die Wand. Schnell rappelte er sich wieder auf.

„Nun gut, du willst es nicht anders. Lass uns kämpfen!“

Er ging in Kampfstellung und baute seine grüne Aura auf. Er hatte seine gesamte Kraft seit dem Kampf mit Zack nicht mehr benutzt. Und schon griff er an.

„DANCING SHADOW!“

Wie ein Blitz schoss er um Akuma herum und wechselte ständig die Richtung, um auf Akuma zuzuschießen. Der blieb regungslos stehen. Die Schläge kratzten ihn kaum.

„Lass den Drachen frei! Nur so kannst du mich überhaupt verletzen!“

Als Jean wieder auf Akuma zuschoss, packte dieser ihn, stoppte somit die Attacke und verpasste seinem Gegner einen kraftvollen Kick in den Magen. Jean schrie auf und ging erst einmal zu Boden.

°Mist. Der ist stärker als ich dachte.° Langsam stand er wieder auf.

Akuma stand ihm gegenüber.

„Ich werde dir nun zeigen, was ein Drache kann!“

Augenblicklich stieg seine Kraft explosionsartig an. Seine tiefrote Aura trat hervor und verformte sich zu einem Drachen. Auch Akumas Augen wurden blutrot. Jean war sichtlich erstaunt.

°Was für eine Kraft.°

„Auch in dir schlummert eine solche Kraft. Lass sie frei. Sie kann dir helfen!“

°Na gut. Einen Versuch ist es wert.°

Er begann sich zu konzentrieren.

°Erwache, Drache. Gib mir deine Kraft!°

Plötzlich ertönte ein lautes Gebrüll, das nur Jean hörte. Es schien aus seinem Körper zu kommen. Nun spürte er eine starke Kraft in sich aufkommen. Seine Aura wurde nun ebenfalls zu einem Drachen. Sie strahlte weiterhin grün, doch ein darin war ein schwarzer Schimmer zu sehen. Auch Jeans Augen nahmen diese Farbe an und auf seinem Hals war deutlich das Zeichen der Black Dragons zu erkennen.

„Diese Kraft. Sie ist atemberaubend. Niemand kann mich so aufhalten. HAHAHA!“

„Sei nicht übermütig. Kraft allein ist noch nicht alles. Komm jetzt mit. Unser Meister möchte sicher mit dir sprechen.“

„Wie du willst“, meinte Jean und ließ seine Kraft samt Aura wieder verschwinden.

Spurlos verschwanden die beiden aus der Halle.

Ein weiterer der Black Dragons war nun gefunden.

Tokio, Japan

Es war früh morgens. Shina stand in der Küche und bereitete das Frühstück vor. Eiji schlief noch. Er war ja erst weit nach Mitternacht zurückgekehrt. Von seinen Verletzungen hatte Shina noch nichts mitbekommen. Denn diese waren verschwunden. Als der innere Drache Eijis Körper für kurze Zeit kontrollierte, hatte diese Energie auch seine Verletzungen geheilt. °Diese Energie heute Nacht. Das war Akuma, ganz sicher. Nur warum war diese Kraft so groß?°, fragte sich die junge Japanerin in Gedanken.

Sie hing weiter ihren Gedanken nach, als es plötzlich an der Tür klingelte. Shina zuckte kurz zusammen. Das hatte sie gerade nicht erwartet.

°Wer stört denn schon so früh am Morgen?° Schnell ging sie zur Tür und öffnete. Doch als sie die Person sah, die davor wartete, erstarrte das junge Mädchen.

„W...was willst du...hier?“

Die Person vor der Tür war Shinas Mutter, Frau Raidou. Doch etwas war anders. Sie war verheult und zitterte am ganzen Körper. So sehr Shina ihre Familie auch verachtete, dieses Bild des Jammers tat ihr in der Seele weh.

„Mutter, was hast du?“ Schniefend sah diese zu ihrer Tochter auf.

„Es...ist etwas Schreckliches...passiert. Akuma. Er...hat euren Vater angegriffen. Das ganze Haus. Es ist zerstört“, quetschte Frau Raidou unter Tränen hervor.

Shina war fassungslos. Sie kannte ja ihren Bruder. Seine Brutalität. Seine Rücksichtslosigkeit. Aber nie hätte sie gedacht, dass er jemals die Hand gegen seinen Vater erheben würde. „Wo...wo ist Vater jetzt?“

„Er...lebt. Er liegt im Krankenhaus. Die Ärzte meinen, dass er durchkommt.“

Wieder sah die Frau ihre Tochter mit verheulten Augen an.

„Shina. Ich weiß, dass unser Verhältnis nicht gerade das Beste ist. Aber bitte. Lass mich jetzt nicht allein. Dein Vater ist halb tot, dein Bruder verschwunden. Du bist die Einzige, die ich noch habe.“

Die Tränen liefen nun noch stärker und Frau Raidou sank auf die Knie. Auch Shina ging auf die Knie und nahm ihre Mutter in die Arme.

„Mutter. Lass uns noch einmal von vorne anfangen, ja?“, fragte die Tochter mit sanfter Stimme und half ihrer Mutter auf. Schniefend nickte diese leicht und ließ sich von Shina zum Wohnzimmer führen, wo sie in einem Sessel zusammensank.

Shina ging in die Küche und bereitete einen Tee für Frau Raidou vor. Nach kurzer Zeit saßen beide im Wohnzimmer und schwiegen sich an, während die Mutter den Tee trank. Schließlich ergriff Shina das Wort.

„Was ist eigentlich genau passiert?“

„Ich weiß es nicht. Ich war gerade außer Haus, als mich plötzlich die Polizei anrief. Das Haus sei explodiert und man habe deinen Vater unter den Trümmern geborgen. Von deinem Bruder fehle allerdings jede Spur. Ich wollte es mir gar nicht vorstellen, aber ich bin mir sicher, dass Akuma für dies verantwortlich ist“, erklärte ihre Mutter.

„Stimmt. Akuma ist nicht mehr wie früher“, sagte plötzlich eine Stimme. Mutter und Tochter fuhren herum und erblickten Eiji, der am Rahmen der Schlafzimmertür lehnte.

„Akuma...ist ein Drache. Das habe ich genau gesehen. Seine starke Aura. Die Drachenform. Und das Mal an seinem Hals. Genau wie damals bei meinem Vater. In Akuma ist ein Drache erwacht. Also beherbergt auch eure Familie einen solchen Drachen, genau wie meine. Und dieser Drache ist erwacht.“

Shina sah ihn entsetzt an und Frau Raidou nickte nur.

„Es stimmt. Die Blutlinie meines Mannes beherbergte den dunklen Drachen der Hitze. Ein Mitglied der gefürchteten Black Dragons. Er hatte immer versucht, diese Kraft versiegelt zu lassen.“

Doch irgendwie hat Akuma davon erfahren und letztendlich den Drachen entfesselt. Die Kraft eines dunklen Drachen, die niemals hätte zurückkehren dürfen. Doch nun ist es zu spät.“

Sie sah wieder zu Boden. Eiji ging auf sie zu.

„Wissen sie etwas Genaueres über die Drachen? Es muss doch einen Grund geben, warum gerade jetzt diese Kräfte erwachen. Allein beim Turnier waren es drei. Und nun schon wieder einer.“ Frau Raidou schüttelte langsam den Kopf.

„Tut mir leid. Davon weiß ich nichts. Ich wusste nur, dass wir die Kraft des dunklen Drachen der Hitze um jeden Preis verschlossen halten mussten. Leider haben wir versagt. Akuma ist von der Macht besessen. Durch eiserne Disziplin und das Training wollten wir ihn immer von der Machtgier fernhalten. Der Kampf sollte ihm reichen.“

Doch wir haben nun das Gegenteil erreicht. Nun ist er eine wahre Bestie.“

Auch Shina sah zu Boden. Sie hatte ihre Eltern die ganzen Jahre falsch eingeschätzt. Sie taten dies nie für den Ruhm der Familie. Sie wollten nur verhindern, dass genau das passiert, was nun geschehen war.

„Und Shina? Warum wurde sie immer wie Dreck behandelt?“, fragte Eiji etwas zornig.

„Wir haben sie nie gehasst. Ihr sanftmütiges Wesen war uns immer bekannt. Der Drache konnte in ihr nie erwachen. Deshalb haben wir alle unsere Aufmerksamkeit Akuma gewidmet. Ohne Erfolg, wie man nun sieht.“

Es herrschte kurzes Schweigen. Dann ergriff Eiji wieder das Wort.

„Wissen sie, ob es noch andere Drachen gibt? Oder jemanden, der uns davon erzählen kann? Es muss einfach einen Zusammenhang zwischen all diesen Dingen geben.“

Dieses Mal nickte Frau Raidou.

„Ja, ein Zusammenhang muss bestehen. Allerdings kenne ich ihn nicht. Ich kannte seit Akumas Geburt nur einen Drachen. Er tauchte kurz danach bei uns auf. Er bezeichnete sich selbst als Drache des Feuers. Sein Name war Kintaro Shiro. Er riet uns, Akuma vor dem Drachen in seinem Blut zu schützen.“

„Kintaro Shiro? Stimmt, beim Turnier gab er sich als Drache des Feuers zu erkennen. Aber er wurde getötet. Von einem Black Dragon“, meinte Eiji leicht bedrückt darauf.

„Davon habe ich gehört. Er erzählte damals allerdings auch von einem weiteren Mitglied der Saint Dragons. Dem Drachen des Wassers. Sein Name soll Fang oder Feng oder so ähnlich gewesen sein. Vielleicht weiß der ja etwas darüber.“

Eiji schien kurz zu überlegen, doch dann ging ihm ein Licht auf.

„Natürlich. Wu Feng. Der alte Chinese vom Turnier. Bei ihm würde es mich gar nicht wundern, wenn er zu den Drachen gehören würde. Wir müssen unbedingt mit ihm sprechen.“ Frau Raidou nickte.

„Dann solltet ihr so bald wie möglich aufbrechen. Wenn noch mehr der Black Dragons erwachen, könnte ein riesiges Chaos entstehen.“

Eiji sprang auf.

„Ich werde so schnell wie möglich nach China aufbrechen.“

Shina sah ihn entgeistert an.

„Eiji.“

Ihre Mutter sah zu ihr und dann zu Eiji.

„Bitte, nimm Shina mit. Bei dir ist sie am sichersten. Ich möchte nicht, dass ihr etwas geschieht.“ Eiji nickte verständnisvoll.

„Gut. Ich hoffe nur, dass Wu Feng uns wirklich helfen kann.“

Am nächsten Tag besuchten sie zusammen Herrn Raidou im Krankenhaus. Dieser lag immer noch im Koma.

Einen Tag später brachen Eiji und Shina nach Shanghai auf. Wu Fengs Dorf lag dort ganz in der Nähe.

Shinas Mutter würde solange in der Wohnung bleiben. Ihr Haus existierte ja nicht mehr.

Seoul, Südkorea

Eine schwarze Limousine parkte genau vor dem Eingangstor zum Yiragi-Anwesen.

Die Tür öffnete sich und die junge Killerin Yui Shinado stieg aus. Langsam ging sie auf das Hauptgebäude zu. Sin Yiragi würde sauer sein. Immerhin war ihr Auftrag fehlgeschlagen. Fehler wurden hier nicht verziehen. Zaghafte klopfte sie an die Tür.

„Komm rein!“

Yui öffnete die Tür und betrat das Büro des Oberhauptes vom Yiragi-Clan. Das junge Mädchen trat in die Mitte des Raumes und blieb still stehen. Sin würdigte sie keines Blickes. „Du hast versagt. Und du kennst die Strafe dafür. Doch du hast wirklich Mut. Bisher ist keiner unserer Killer, der versagt hatte, freiwillig zurückgekommen. Geh jetzt auf dein Zimmer. Genieße deine letzten Stunden.

Deine Hinrichtung wird heute Abend stattfinden. Und versuche nicht mehr zu fliehen. Du hättest keine Chance. Stirb mit der Ehre, die dir noch bleibt!“

Mit einer abweisenden Handbewegung schickte er sie hinaus. Yui hatte kein Wort über die Lippen gebracht. Ihr eiskaltes Killerherz war sich der Strafe bewusst und würde sie ohne Widerworte akzeptieren. Nach kurzer Zeit erreichte sie ihr Zimmer im Quartiergebäude der Killer. Doch etwas war anders.

°Jemand war hier drin. Ich spüre es genau.°

Yui sah sich um und entdeckte eine DVD, die vor ihrer Abreise noch nicht in diesem

Raum war.

°Wo kommt die her?°

Sie nahm die DVD und legte sie ein. Anschließend schaltete sie den Fernseher an. Zuerst war nur ein Flimmern zu sehen. Doch plötzlich erschien ein merkwürdiger Mann mit einer Maske auf dem Bildschirm. Dann erklang auch seine Stimme.

„Ich grüße dich, Yui Shinado. Mein Name ist Garuda Kanji. Du kennst mich nicht, aber ich dich umso besser. Ich habe dir diese DVD hinterlassen, da ich dir nun offenbaren möchte, wer du wirklich bist.

Du bist ein Mitglied der Black Dragons. In deinem Blut fließt die Kraft des dunklen Drachen der Ozeane. Du wirst mir nicht glauben. Doch du wirst es bald selbst merken. Um dir zu zeigen, dass ich die Wahrheit sage, verrate ich dir nun, wie deine Schwester wirklich ums Leben kam. Der anschließende Film wird alles erklären.

Ich warte auf dich, Yui Shinado. Schon bald werden wir uns treffen. Ach ja. Genieße das, was du in wenigen Minuten anrichten wirst!“

Garudas Stimme verstummte und der Bildschirm wurde kurz schwarz. Gebannt schaute die junge Koreanerin auf die Mattscheibe.

Kurz darauf sah man eine Lagerhalle. Hinter einer großen Kiste versteckte sich eine junge Frau mit langen grünen Haaren und blutroten Augen. Ihr Name war Rumi Shinado. Neben ihr hockte ein junger Mann mit blonden Haaren. Er war auch ein Killer des Yiragi-Clans.

„Wo bleibt nur die Zielperson? Sollte der Kerl nicht längst da sein?“, hörte man Rumi flüstern.

„Die Zielperson ist schon hier.“

„Wie? Und wo?“

„Genau hier!“, meinte der andere Killer und rammte plötzlich ein Messer in Rumis Rücken. Diese schrie vor Schmerzen.

„Wa...was soll das?“

Kraftlos fiel sie auf den Boden. Der Killer sah sie nur mit einem kalten Blick an.

„Befehl vom Boss. Deine Schwester soll eine Killermaschine werden. Ohne Gefühle. Nur du bist dafür ein Hindernis. Deshalb musst du sterben, Rumi Shinado.“

Rumi hatte nun schon viel Blut verloren und wurde immer schwächer.

„Dafür werdet ihr noch büßen. Yui...wird...eines Tages...nicht mehr euer...Werkzeug...sein!“

Dann wurde ihr schwarz vor Augen. Ihr Herz stand still. Rumi hatte diese Welt verlassen. Nun war nur noch ein blaues Bild zu sehen. Die DVD war am Ende angelangt.

Yui saß stocksteif da. Kein Muskel bewegte sich. Ihre Augen waren starr und immer noch auf die Mattscheibe gerichtet. Ihr Kopf war wie leer gefegt. Nur ein einziger Gedanke machte sich nun breit. Der Gedanke der Rache. Yui wollte töten. Diejenigen töten, die ihr die Schwester und ihr bisheriges Leben genommen haben.

Plötzlich hörte sie in sich ein wütendes Brüllen, dass genauso rachsüchtig klang, wie es ihre Gedanken waren.

Urplötzlich gab es eine gewaltige Explosion.

Das Quartier der Killer wurde in Fetzen gerissen. Es war auf dem ganzen Anwesen zu hören. Die Killer, die sich gerade hier befanden, die Wächter und auch Sin Yiragi stürzten aus den Gebäuden und sahen in die Ruine.

„Was ist hier passiert?“, schrie Sin seine Leute an. Doch die konnten nur mit den Schultern zucken. Plötzlich bewegte sich etwas unter den Trümmern. Einige Betonteile wurden zur Seite gefegt und man konnte eine Person erkennen.

Yuis eisblaue Aura war erschienen. Sie war zu einem Drachen verformt. Auch an ihrem Hals war nun das schwarze Mal erschienen. Geschockt starrte Sin sie an.

Yui starrte aus eisblauen, glühenden Augen zurück. Ihre blutroten Augen waren schon immer Angst einflößend. Doch dieser Blick war der blanke Horror.

In ihm war nur Hass, Rachsucht und Blutdurst zu sehen. Einige der Killer und Wächter machten ängstlich einen Schritt zurück.

„Yui! Was soll das? Erst versagst du und nun lehnst du dich auf! Dafür wirst du sofort exekutiert!“, rief Sin, obwohl auch er Angst hatte. Yui sah ihn nur mit dem eisigsten Blick an, den sie hatte. Dann begann sie zu sprechen. Mit einer Stimme, die einem das Blut gefrieren ließ.

„Du wirst hier sterben, Sin. Du wirst sterben, weil du mich mein ganzes Leben lang belogen hast. Du wirst sterben, weil du meine Schwester auf dem Gewissen hast. Und alle anderen hier werden sterben, weil sie dir folgen!“

Langsam hob sie ihre Hände nach oben. Ein beidseitiges sammelte sich Energie.

„ASSASSINS WRATH! SHIZO DESTROYER!“

Zwei kraftvolle Energiestrahlen schossen aus ihren Handflächen und sausten nach oben. Als sie aufeinander trafen, verbanden sie sich und wurden wie von einem Spiegel wieder nach unten reflektiert.

Die Killer und Wächter rannten so schnell sie konnten. Doch es half nichts. Wie eine Bombe knallte der Strahl auf den Boden und hinterließ Tod und Verderben. Das gesamte Anwesen stand in Flammen. Nur noch zwei Personen waren noch am Leben. Yui ging umhüllt von ihrer Aura auf den schwer verletzten Sin zu.

„Yui, du Teufel! Dafür wirst du bezahlen!“

„Nein. Der Teufel bist du! Und nun fahr zur Hölle!“

Sie stieß mit der Hand gegen seinen Brustkorb. Sins Augen wurden glasisch.

Die verbotene Technik Shintetsu, die er Yui selbst beigebracht hatte, hatte nun sein Leben ausgelöscht. Die junge Koreanerin wandte sich ab und verließ das Anwesen.

Ihre Aura ließ langsam nach und verschwand. Yui sah in Richtung Osten. Sie wusste nicht warum, doch ihr Gefühl sagte ihr, dass sie nach Japan müsse.

Katakomben der Burg Mitao, Norden von Japan

Garuda stand in dem Raum, wo das Raizan über einem Altar schwebte.

„Morgen werde ich endlich das Enryuu erhalten. Das Ziel rückt immer näher. Sobald Kuga auch in meinen Besitz übergeht, kann das Ritual beginnen.“

Plötzlich hörte er Schritte aus dem Gang.

„Wer ist da?“

In der Tür erschien eine Person in einem schwarzen Overall. Er hatte grüne Haare und braune Augen. Es war Mitsuomi Takayanagi.

„Ich bin hier, weil ich mein Schicksal kenne. Meister Garuda Kanji! Hiermit steht ihnen die Kraft von Mitsuomi Takayanagi, dem dunklen Drachen des Himmels, zur Verfügung.“ Mitsuoimis Augen glühten plötzlich blaugrün und seine gleichfarbige Drachenaurea kam zum Vorschein. Auch das Mal war nun zu sehen.

„Wunderbar. Schon sechs der sieben Black Dragons sind nun erwacht.

Erde, Hitze, Ozean, Himmel, Schatten und Geist.

Nur noch der dunkle Drache der Stürme fehlt nun.

Mitsuomi, ich habe eine Aufgabe für dich. Begib dich nach Tibet.

Weit oben im Himalaja befindet sich ein Tempel. Dort wird Kuga, das Schwert des schneidenden Windes, versteckt. Ich brauche dieses Schwert unbedingt.“

Mitsuomi nickte.

„Ich werde mich sofort auf den Weg machen.“  
Er stand auf und verließ den Raum.  
„Perfekt. Nun fehlt mir nur noch die letzte Marionette.  
Shinryu-sama!  
Schon bald werdet ihr wieder unter uns weilen!  
HAHAHAHA!“

Fortsetzung folgt...

## Kapitel 6: Neuer Lebenswille und die erste Konfrontation

Hier kommt endlich das nächste Kapi.  
Viel Spaß beim lesen.

### Neuer Lebenswille und die erste Konfrontation

Konatsu-Tempel, irgendwo im Himalaja

Alles war weiß und der Schnee wollte einfach nicht aufhören zu fallen. In einem dicken Pelzmantel bahnte sich eine Person seinen Weg zu dem kleinen Tempel.

°Der Konatsu-Tempel. Hier wird Kuga versteckt. Schon bald wird es uns, den Black Dragons, gehören.°

Der Mann im Pelzmantel, der kein anderer als Mitsuomi Takayanagi war, stellte sich vor die Tempeltür. Er klopfte und sogleich wurde ihm geöffnet.

„Tretet ein, Reisender. Unsere Tür steht jedem offen“, meinte ein junger Mönch und verneigte sich vor dem Besuch.

Auch Mitsuomi verneigte sich kurz und ging dann in die Mitte des großen Raumes. Etwa zehn Mönche hatten sich hier versammelt und beteten.

„Willkommen. Ich bin Quan Ho, der höchste Mönch dieses Tempels. Ihr müsst erschöpft sein“, sagte ein Mönch mit langem weißen Bart und ging auf den Japaner zu.

Mitsuomis Augen starrten in seine Richtung. Doch Quan Ho war nicht das Ziel des Blickes. Er starrte genau auf ein langes, grün schimmerndes Schwert, das am Ende des Raumes an der Wand hing.

„Oh, wie ich sehe, haben sie den Schatz unseres Tempels schon entdeckt. Es ist ein wahres Prachtstück, nicht wahr?“, meinte der Alte. Mitsuomi nickte.

„Allerdings. Das Kuga ist ein echtes Meisterwerk.“

Erstaunt sah Quan Ho nun den jungen Japaner an.

„Woher kennen sie seinen Namen?“ Mitsuomi zog sich nun den Mantel aus. Darunter trug er wieder seinen schwarzen Overall.

„Das ist unwichtig. Wichtig ist nur, dass ich Kuga nun mit mir nehmen werde!“

Und schon ging er auf das Schwert zu.

„Das geht nicht. Dieses Schwert ist heilig. Niemand darf es bekommen! Wir werden es verteidigen. Bis zum letzten Mann!“, rief Quan Ho und augenblicklich sprangen die Mönche auf und begaben sich in Kampfstellung. Zwei von ihnen stellten sich schützend vor das Schwert.

„Gebt es mir lieber freiwillig. Ihr wisst nicht, auf was ihr euch hier einlasst!“, meinte Mitsuomi nur dazu.

„Doch, das wissen wir. Du bist einer der Black Dragons. Wir wussten, dass uns eines Tages ein solcher aufsuchen würde. Deine Energie verrät dich. Wir wussten von Anfang an, wer du bist und was du willst. Es ist unser Schicksal dieses Schwert zu beschützen. Und wenn wir dabei sterben, dann soll es so sein!“, meinte Quan Ho und

ging nun ebenfalls in Kampfposition.

„Tja, dann ist es eben so. Ich hätte euer Leben verschont. Doch wenn ihr unbedingt sterben wollt, dann tue ich euch diesen Gefallen!“

Mitsuomi nahm nun Kampfhaltung ein und fuhr seine Energie hoch. Doch nicht sehr. Noch nicht einmal seine Aura war zu sehen. Dann griff er an. Noch ehe der Mönch, auf den er zuschoss, reagieren konnte, flog dieser schon gegen die Tempelwand. Ein Gegner war somit schon erledigt. Blieben noch neun. Die Mönche schauten erschrocken zu ihrem Kameraden und konzentrierten sofort ihre Energie. Sie wollten nicht auch so enden.

„Ich gebe euch eine letzte Chance. Gebt mir das Schwert freiwillig und ich gehe. Oder sterbt und ich nehme es mir. Wie entscheidet ihr euch?“

„Wir kämpfen! Bis zu unserem Ende!“

„Nun gut. Eure letzte Chance ist vertan. Nun mache ich kurzen Prozess!“

Mitsuomis Power stieg urplötzlich gewaltig an. Seine Aura erschien und nahm die Form des Drachen an. Auch seine Augen glühten nun blaugrün.

„Lernt die Kraft eines Black Dragon kennen!“ Er ballte die Fäuste und legte die Arme über Kreuz auf seinen Brustkorb.

„RYUKEI KIKO! ENRESSO!“

Er riss die Arme nach oben und von seinem Körper ging eine kraftvolle Energiewelle aus. Die Mönche versuchten sich zu schützen, doch sie hatten keine Chance. Gnadenlos wurden sie hinweggefegt. Durch die Attacke wurde der komplette Tempel in Schutt und Asche gelegt. Nur ein Fleck war von den Trümmern verschont geblieben. Dort stand Mitsuomi, der sich seinen Mantel wieder übergezogen hatte. In seiner rechten Hand ruhte Kuga, das Schwert des schneidenden Windes.

„Ihr hättet aufgeben sollen. Nun ist es zu spät.“

Er wandte sich ab und ging langsam zur nächsten Siedlung zurück, die doch ein ganzes Stück entfernt lag. Von dort aus würde er mit einem Lift das Tal erreichen und mit einem Hubschrauber nach Japan zurückkehren.

## Shanghai, China

Eiji und Shina standen am Hafen und schauten sich um. Vor zwei Monaten hatten sie sich hier von ihren Freunden verabschiedet. Doch daran verloren sie jetzt keine Gedanken. Eiji rief das nächste Taxi und schon waren sie auf dem Weg zu dem kleinen Fischerdorf, das nicht weit von der Stadt entfernt lag. Der alte Wu Feng saß wieder einmal auf dem Steg und angelte. Dabei bemerkte er nicht, wie ein Taxi vor seinem Haus hielt. Die beiden Japaner stiegen aus und gingen zu dem Haus.

„Sind wir hier richtig?“, fragte Shina ihren Freund.

„Ich denke schon. Wu Feng dürfte hier in der Gegend jedenfalls sehr bekannt sein. Also dürfte uns der Taxifahrer an der richtigen Stelle angesetzt haben.“

Er ging zur Tür und klopfte. Nach wenigen Sekunden öffnete ein 17-jähriges Mädchen mit langen blauen Haaren die Tür.

„Guten Tag. Wie kann ich ihnen helfen?“, fragte sie höflich.

„Hallo. Wir suchen Wu Feng. Der wohnt doch hier, oder?“, gab Eiji als Gegenfrage. Das Mädchen nickte.

„Er ist unten am Strand und angelt. Ich bring euch hin.“ Sie schloss die Tür hinter sich und machte sich mit den beiden auf den Weg.

„Ach ja, ich bin übrigens Kyoko. Wu Feng ist mein Großvater.“

„Freut mich. Ich bin Eiji.“

„Und ich bin Shina. Freut mich auch, dich kennen zu lernen.“

Kyoko lächelte und kam schließlich mit den beiden am Fischersteg an.

„Da vorn ist Opa Wu. Er sitzt immer am Ende des Stegs.“ Dabei zeigte sie auf den alten Mann, der sich ganz und gar auf seine Angel konzentrierte.

„OPA WU! BESUCH FÜR DICH!“, schrie das junge Mädchen und der Alte sprang erschrocken auf.

„Kyoko, du sollst doch nicht immer so laut schreien. Meine Ohren sind noch ganz in Ordnung.“

„Sorry, Opa“, meinte sie grinsend und streckte ihm kurz die Zunge raus.

„Also, wen hast du mitgebracht?“, fragte Wu und schaute jetzt zu den Besuchern.

„Oh, wir kennen uns doch. Shina Raidou, richtig? Und du bist Eiji Raizan. Deinen Schlag von damals spür ich heute noch“, meinte Wu lächelnd. Kyoko wiederum war erstaunt und wandte sich blitzartig zu Eiji um.

„DU bist das? Du hast meinen Großvater fertig gemacht?“ Eiji kratzte sich am Kopf.

„Ähm, ja. Das war ich.“

„Wahnsinn. Wie hast du das gemacht? Ich konnte meinen Opa bisher noch nicht einmal im Kampf berühren. Und du besiegst ihn. Dabei sind wir fast gleich alt.“

„Kyoko, man fragt seine Gäste nicht so aus. Ach ja, wolltest du deiner Mutter nicht beim Kochen helfen?“, fragte Wu. Kyoko schlug sich die Hände vor den Mund.

„Oh shit. Das hab ich total vergessen. Wir sehen uns sicher später noch.“ Und schon wetzte sie zum Haus. Wu, Eiji und Shina sahen ihr lachend nach.

„Was führt euch eigentlich zu mir?“, fragte nun Wu wieder.

„Es ist so. Wir wollten sie fragen, ob sie uns etwas mehr über diese Drachen aufklären könnten.“

Bei diesen Worten verfinsterte sich Wus Miene.

„In letzter Zeit ist schon viel passiert. Drei Drachen beim Turnier. Und vor ein paar Tagen ist ein weiterer in Tokio erwacht. Es muss doch einen Zusammenhang geben. Shinas Mutter konnte uns nicht viel sagen. Und Kintaro Shiro ist tot. Nur sie können uns jetzt noch helfen“, erklärte Eiji. Wu nickte langsam.

„Es stimmt. Die Drachen erwachen wieder. Nach eintausend Jahren kehren diese Kräfte zurück auf diese Welt.“

„Eintausend Jahre?“, fragte Shina verblüfft.

„Ja. Vor eintausend Jahren tobte ein Krieg zwischen zwei Gruppen. Den Black Dragons und den Saint Dragons. Es waren jeweils sieben Kämpfer mit atemberaubenden Kräften. Ihr besonderes Merkmal waren die Auren, die die Gestalt von Drachen hatten. Keiner weiß, warum dieser Krieg ausbrach. Und keiner weiß, wie er endete.“

Es ist nur bekannt, dass die drei heiligen Schwerter Raizan, Enryuu und Kuga in diesem Krieg benutzt wurden. Eins dieser Schwerter habt ihr beim Turnier gesehen. Außerdem haben alle Blutlinien dieser Kämpfer von damals überlebt. In diesem Blut schlafen die Drachenkräfte. Das Blut fließt in vielen Personen, doch immer nur einer kann als ein Drache erwachen. Erst wenn diese Person stirbt oder seine Kraft weitergibt, kann ein anderer mit dem gleichen Bluterbe als Drache auferstehen.

Eiji. In dir fließen gleich zwei dieser Blutlinien. Dein Vater erwachte vor einiger Zeit als dunkler Drache des Geistes. Ein Black Dragon. Doch in dir fließt auch das Blut des Drachens der Seele. Ein Saint Dragon.

Und auch in dir befindet sich solches Blut, Shina. Allerdings ist dein Bruder schon als dunkler Drache der Hitze erwacht. Du kannst also nicht diese Kraft nutzen, solange er am Leben ist und diese Kraft behalten will.

In mir selbst fließt auch Drachenblut. Das Blut vom Drachen des Wassers. Kintaro

Shiro ist vor kurzem gestorben. Der Drache des Feuers ist also nicht mehr. Wer aus seiner verbliebenen Verwandtschaft als Drache hervorgehen wird, kann keiner sagen. Keiko hätte allerdings große Chancen dazu.“

Eiji und Shina nickten.

„Was ist eigentlich aus ihr geworden?“

„So viel ich weiß, hat Koji Kumada sie aufgenommen. Seitdem habe ich noch nichts wieder von ihnen gehört. Doch ich habe leider auch schlechte Nachrichten für euch. In letzter Zeit brechen immer mehr starke Energien aus. Bisher habt ihr nur mit zwei Black Dragons zu tun gehabt.

Garuda Kanji, dem dunklen Drachen des Geistes und Akuma Raidou, dem dunkeln Drachen der Hitze.

Ich habe noch vier weitere Kräfte gespürt. Und diese gehören definitiv zu den Black Dragons. Die dunklen Drachen der Ozeane, der Schatten, der Erde und des Himmels sind erwacht. Demnach fehlt nur noch einer. Der dunkle Drachen der Stürme. Im Gegensatz dazu sind bei den Saint Dragons erst zwei Drachen erwacht.

Der Drache des Wassers und der Drachen der Seele. Das ist ein großer Nachteil. Ich kann weder sagen, wer die vier erwachten Black Dragons sind, noch in wem das Blut der anderen Saint Dragons fließt. Doch etwas anderes beschäftigt mich noch mehr.

Was bezweckt Garuda mit dem Raizan? Es besitzt Macht, ohne Zweifel. Doch seine Kräfte als dunkler Drache des Geistes sind weit größer. Ich denke, er möchte auch die anderen Schwerter beschaffen. Was dann passiert, weiß selbst ich nicht. Davon wurde nichts überliefert.“

Mit diesen Worten beendete Wu Feng seine Erklärungen.

Eiji und Shina mussten diese ganzen Informationen erst einmal verdauen. Doch dazu blieb keine Zeit.

„Nette Geschichte. Aber was damals war, interessiert niemanden mehr. Unsere heutigen Kräfte sind das, was zählt!“, rief plötzlich eine Stimme. Alle drei wandten sich zum Strand und erblickten zwei Personen.

Eine trug einen schwarzen Karate-Gi und hatte feuerrote Haare. Die andere Person trug ein schwarzes Ninjaoutfit. Seine langen silbernen Haare fielen offen herab. Es waren Akuma und Jean.

„Akuma! Warum hast du Vater das angetan?“, rief Shina halb wütend, halb ängstlich. Akumas Kraft war wirklich gewaltig, obwohl er diese noch gar nicht hochgefahren hatte.

„Ha. Geschieht diesem alten Narren nur recht. Er hätte mich niemals anlügen sollen, welche Kräfte ich wirklich habe. Und zum Schluss wollte er mich sogar noch aufhalten. Sein Fehler. Nun gehören diese Kräfte mir“, meinte Akuma lachend. Shina war sprachlos und geschockt. Sie kannte ja ihren Bruder. Doch dass er so eiskalt sein konnte, hätte sie nie gedacht. Nun mischte sich auch Jean wieder ein.

„Wir waren eigentlich nur auf der Durchreise. Dieses Treffen war nicht geplant. Aber da wir einmal hier sind, können wir dich ja gleich beseitigen, Eiji. Ein Saint Dragon weniger ist ein weiteres Hindernis, das uns nicht mehr im Weg stehen würde, nicht wahr?“

Akuma nickte grimmig. Seit dem Kampf vor einigen Tagen hatte er auf seine Chance für die Rache gewartet.

„Ich denke, dass wir ihn zusammen ausschalten können. Doch pass auf. Der Drache in ihm ist wahnsinnig stark. Beim letzten Mal hätte er mich beinahe vernichtet.“

Jean nickte.

„Dann lassen wir halt nicht zu, dass der Drache aktiv wird.“

Eiji wollte sich ihnen schon stellen, doch da hielt der alte Wu ihn zurück.

„Eiji. Ich habe vorher noch eine Frage. Der Drache der Seele. Hast du seine Kraft inzwischen unter Kontrolle?“

Langsam schüttelte Eiji den Kopf.

„Nein, leider nicht. Ich kann diese Kraft noch nicht einmal hervorrufen. Sie kommt ganz plötzlich, wenn meine eigene Kraft versagt.“

„Das ist nicht gut. Halte dich bitte zurück. Ich werde allein kämpfen.“

„Nein. Das geht nicht. Zwei sind selbst für sie zu viel. Wären es normale Gegner, dann ja. Aber hier handelt es sich um Black Dragons!“, protestierte der junge Japaner.

„Ich weiß. Aber diese beiden sind gerade erst erwacht. Ich beherrsche diese Kräfte schon seit fast dreißig Jahren.“

„Egal. Ich werde nicht nur rum stehen und zusehen.“

Wu gab nach.

„Nun gut. Aber sobald du nicht mehr kannst, zieh dich zurück. Selbst ich könnte die Kraft des Drachens der Seele nicht aufhalten.“

„In Ordnung. Dann wollen wir mal“, meinte Eiji und trat den Gegnern zusammen mit Wu gegenüber. Shina blieb in einiger Entfernung zurück. Für solche Gegner hatte sie nicht die Kraft. Doch sollte Eiji in Gefahr geraten, würde sie ohne zu zögern eingreifen. Jean lachte. „Ein alter Mann kann dir jetzt auch nicht mehr helfen.“

Nun war es Wu, der grinste.

„Unterschätze diesen alten Mann nicht. Ich kann weit mehr, als du denkst!“

„Das werden wir sehen. Akuma, ich übernehme den Alten. Du kannst ja solange deine Rache nehmen“, schlug der Franzose vor.

„Mit größtem Vergnügen.“

Beide stellten sich in Kampfposition und ließen ihre Auren erscheinen.

„Wir wollen nicht so viel Zeit verschwenden. Also machen wir es kurz.“

Ihre Auren verformten sich und kurz darauf waren die Drachengestalten zu erkennen. Die Augen der beiden glühten in den gleichen Farben. Shina spürte diese ungeheuren Kräfte.

°Oh nein. Diese Kraft. Das ist zu viel. Dagegen wird nicht einmal Eiji eine Chance haben.° Shina konnte nur noch auf ein Wunder hoffen. Und nun begann der Kampf.

Wie ein Blitz schoss Jean auf den alten Wu Feng zu, der ebenfalls seine Aura aufgebaut hatte. Diese strahlte azurblau. Wie das Meer. Allerdings nutze er noch nicht seine Kräfte als Drachen. Schon war Jean bei ihm und schlug zu. Im letzten Moment wich der Alte aus und konterte mit einem Tritt in Jeans Magengegend. Doch der sah das kommen und packte schnell den Fuß mit beiden Händen. Wu reagierte schnell und stieß sich nach oben ab. Dabei vollführte er einen Flipkick, wobei sein Fuß genau gegen Jeans Kinn donnerte.

Der schrie kurz auf vor Schmerz und wich einige Meter zurück. Wu stand nun wieder auf beiden Beinen und machte sich zum Angriff bereit. Kurz darauf preschte er auf Jean zu und verschwand vor dessen Augen. Im gleichen Augenblick führte Jean einen Spinkick aus und erwischte Wu mitten im Angriff, der von hinten kommen sollte. Nun war es der Chinese, der Abstand nehmen musste. Und der Franzose griff sofort wieder an. Schlag auf Schlag folgte. Doch Wu konnte jeden abblocken.

Plötzlich hielt er Jeans Faust fest, zog ihn mit einem Ruck zu sich und rammte sein Knie gegen dessen Kinn. Jean schrie abermals auf und wurde nach oben geschleudert. Wu setzte sogleich nach.

„REAPING SLICE! AERIAL FURY!“

Mitten im Flug verschwand Wu und man sah nur noch seinen Schatten, der zielstrebig

auf den Franzosen zuschoss. Dieser drehte sich plötzlich in der Luft und hielt seine Hand nach unten.

„SHADOW THUNDER!“

Ein greller Blitz verließ seine Handfläche und raste dem Gegner entgegen. In diesem Moment tauchte Wu wieder auf und hielt dem Blitz seine Handfläche entgegen.

„AQUATIC HADOU!“

Aus seiner Hand löste sich ein blauer Energieball, der sehr dem Feuerball von Akuma glich. Die beiden Energieattacken krachten aufeinander und lösten sich in einer kleinen Explosion auf. Wu war davon kurz geblendet. Jean nutzte dies und schoss pfeilschnell durch die Explosion hindurch.

„SHADOWSTRIKE OF HEAVENS!“

Er verschwand und Wu bekam blitzschnelle und äußerst harte Treffer ab. Dann tauchte Jean genau über dem Chinesen auf und ließ nach einen Rückwärtssalto seinen Fuß gegen dessen Rücken krachen. Nun sauste der Chinese nach unten, wo er mit einem lauten Krachen im Sand aufkam. Dabei wurde sehr viel davon aufgewirbelt. Jean landete nun ebenfalls wieder auf dem Boden.

„Das war's wohl. Der Alte war wirklich ein harter Brocken. Und das trotz meiner neuen Kräfte.“

„Wir sind noch nicht miteinander fertig!“, rief plötzlich eine Stimme, die eindeutig zu Wu gehörte.

„Was?“

Erschrocken starrte Jean in die Sandwolke.

Mittendrin erstrahlte plötzlich ein blaues Licht und Sekundenbruchteile später wurde der Sand von einer extrem starken Kraft hinweg gefegt. In einem kleinen Krater, der durch den Aufprall entstanden war, stand Wu und starrte den Franzosen mit glühenden, azurblauen Augen an. Seine Aura hatte sich nun auch zu einer Drachengestalt verformt. Jean war sehr überrascht.

„Ich habe jetzt nicht erwartet, dass du auch ein Drache bist.“

„Wu Feng, der Drache des Wassers. Bisher musstest du nur gegen meine normale Kraft antreten. Nun wirst du gegen mein Bluterbe kämpfen!“, rief der Alte.

°Das könnte verdammt schwer werden. Selbst ohne den Drachen war er verdammt zäh und stark. Ich muss aufpassen.°, dachte sich Jean und ging in Kampfstellung.

„Ok, auf zu Runde zwei!“

Im Kampf zwischen Eiji und Akuma sah es für den Blazing Dragon derzeit gar nicht so gut aus. Hin und wieder kassierte er harte Treffer. Wu Feng hatte es da leichter gehabt, da Jean über weit weniger Kraft verfügte als Akuma. In Sachen Geschwindigkeit lagen Eiji und sein Gegner ungefähr gleich auf. Und dabei setzte Akuma schon seine Drachenkraft ein.

°Shit. Wenn ich doch nur diesen blöden Drachen kontrollieren könnte. Dann wäre das hier schon längst erledigt.°

Immer wieder konnte Eiji den harten Attacken ausweichen, doch es wurde immer knapper. Akuma hatte ihn zwar noch nicht oft getroffen, doch diese wenigen Treffer waren extrem kraftvoll. Eiji verlor mehr und mehr an Kraft.

°Mist. Wenn ich doch nur eine meiner Attacken starten könnte. Doch dafür brauch ich ein klein wenig Zeit.°

Wieder musste er ausweichen.

„GOU HADOU!“ Akuma schoss einen Feuerball ab.

„RYUKEN!“ Eiji hielt mit einer Energiekugel gegen und beide explodierten. Akuma wurde von dem grellen Licht kurzzeitig geblendet.

°Jetzt. Die Zeit müsste reichen.°

„RAGING DRAGON BURST!“

Der Drachenkopf erschien zwischen seinen Händen und sofort schossen die zehn Drachenstrahlen auf Akuma zu.

°Diese Attacke ist zwar nicht so stark, aber für mehr bleib jetzt keine Zeit.°, dachte sich Eiji. Als Akuma wieder sehen konnte, war es bereits zu spät. Er wurde von den Strahlen erfasst und nach hinten gerissen. Die Strahlen wurden wieder zu einem großen Strahl und drückten nun mit ganzer Kraft gegen den Feind.

Nach kurzer Zeit gingen sie in einer Explosion auf. Eiji hoffte, dass dies gereicht hatte. Als sich der aufgewirbelte Sand wieder legte, wurde die Sicht klarer. Und dort stand Akuma. Mit einem teuflischen Grinsen. Er war nur einige Meter zurückgedrückt worden, wie man an den Schleifspuren im Sand deutlich erkennen konnte. Doch er selbst hatte keinen einzigen Kratzer.

„Nicht schlecht, Eiji Raizan! Doch das reicht noch lange nicht!“

Und schon schoss er wieder auf Eiji zu.

„Es ist aus für dich!“, schrie Akuma und holte aus.

„NEIN! FÜR DICH! LIGHTNING OF DRAGONS!“

Shina war näher heran gekommen und hatte ihre stärkste Attacke vorbereitet. Nun schoss der Elektrodrache aus ihren Handflächen und sauste auf Akuma zu. Der grinste immer noch und blieb ruckartig stehen. Seine Hand hielt er dem Drachen entgegen. Dieser krachte nun gegen die Handfläche und wurde gestoppt. Die Kraft presste weiter gegen den Hand und wurde zu einer elektrischen Kugel.

„Tja, Schwesterchen. Diese mickrige Attacke wirkt erst recht nicht gegen mich.“

Er riss die Hand nach oben und lenkte die Kugel gen Himmel, wo sie dann verschwand. Shina ging auf die Knie.

°Tut mir leid, Eiji. Ich konnte dir nicht helfen.°

Akumas Grinsen wurde immer breiter.

„Tja, Eiji. Du musst nun kurz warten. Zuerst ist meine Schwester dran!“

Mit diesen Worten verpasste er Eiji nochmals einen harten Schlag, sodass dieser auf die Knie ging, und raste dann auf Shina zu.

„Leb wohl, Schwester!“ Dann schlug er zu.

„SHINA!“, schrie Eiji und man sah, dass er sich wahnsinnige Sorgen machte. Doch Shina sollte nichts passieren.

„Wer zum...“, sprach Akuma laut. Urplötzlich war eine Person, die in einem weiten Umhang verhüllt war, vor Shina aufgetaucht und hatte Akumas Schlag abgefangen.

„So leicht wirst du niemanden vernichten!“, rief die Fremde. Dies erkannte man an ihrer Stimme, die eindeutig zu einem jungen Mädchen gehörte.

Im nächsten Augenblick bekam Akuma einen heftigen Tritt gegen den Kopf und wurde nach hinten katapultiert. Er schlug einen Rückwärtssalto und kam wieder auf beiden Füßen auf. „Wer bist du? Und warum mischst du dich hier ein?“

„Ihr seid Black Dragons. Und es ist meine Bestimmung gegen euch zu kämpfen! So, wie mein Großvater es wollte!“

Die Person ergriff den Umhang und riss ihn weg. Zum Vorschein kam ein junges, hübsches Mädchen mit langen braunen Haaren. Es war Keiko Shiro.

„Keiko?“, fragte Shina überrascht. Das junge Mädchen blickte zu ihr und lächelte.

„Genau die. Eigentlich bin ich nur hierher gekommen, um mit Wu Feng zu sprechen, doch nun werde ich erst einmal meine neuen Kräfte testen. Und da bietet sich dieser Kampf gegen einen Black Dragon doch an.“

„Neue Kräfte? Bist du etwa...“, fragte Eiji, der zu den beiden gekommen war.

„Ja, ich bin nun ebenfalls ein Saint Dragon. Der Drache des Feuers.  
Ich werde das zu Ende bringen, was mein Großvater begonnen hatte!“

--Flashback--

Ein paar Tage zuvor saß Keiko wieder einmal still in ihrem Zimmer und beachtete nichts und niemanden. Es schien, als würde sie immer weiter in ihre Gedankenwelt abdriften. Plötzlich öffnete sich die Tür und Koji Kumada trat ein.

„Keiko, wie geht es dir heute?“

Doch das junge Mädchen zeigte keine Reaktion. Kumada seufzte kurz.

„Ich habe hier etwas für dich. Eigentlich hätte ich dir dies schon eher geben sollen, doch ich wollte, dass du erst einmal den Tod deines Großvaters überwindest. Ich habe keine Ahnung, was drin steht, aber dieser Brief ist von deinem Großvater Kintaro. Er wollte, dass du ihn erst erhältst, wenn er eines Tages nicht mehr da ist.“

Kumada ging auf Keiko zu und legte den Brief neben sie auf das Bett. Dann ging er auch schon wieder und schloss die Tür hinter sich. Zuerst geschah gar nichts.

Doch dann kam Bewegung in Keiko. Langsam griff sie nach dem Brief und las darauf ihren Namen. Es war ohne Zweifel die Schrift ihres Großvaters.

°Warum sollte ich ihn erst bekommen, wenn er tot ist? Wusste er, dass er sterben würde?° Vorsichtig öffnete das Mädchen den Brief und entfaltete das sauber gefaltete Blatt Papier, das sich im Umschlag befand.

--Briefbeginn--

Liebe Keiko,

wenn du diesen Brief liest, werde ich nicht mehr auf dieser Welt sein.

Was ich dir jetzt erklären werde, wollte ich dir eigentlich ersparen.

Die Sache ist sehr gefährlich und könnte sogar deinen Tod bedeuten, aber anders geht es nicht. Zuerst musst du wissen, dass ich zu den

Saint Dragons gehöre. Ich bin der Drache des Feuers. Die Saint Dragons stehen im Krieg mit den Black Dragons. Um die ganze Geschichte zu erfahren,

musst du Wu Feng in China aufsuchen. Ich bin sicher, du hast schon von ihm

gehört. Er gehört auch zu den Saint Dragons, so wie ich. Doch das Wichtigste

kommt jetzt. Du bist auch ein Drache, Keiko. Die Kraft, die in mir fließt, fließt

auch in dir. Du musst sie nur aufwecken. Da mein Leben geendet hat, kann der

Drache nun in einer anderen Person auferstehen. Und du bist die Einzige in unserer

Familie, die dazu in der Lage ist. Ich habe mein Leben lang dafür gekämpft,

dass die Black Dragons nicht wieder Unheil über diese Welt bringen. Ich bitte dich,

führe mein Werk fort und halte diese Bande auf. Es gibt noch weitere Saint Dragons,

die dich unterstützen werden. Ich verlasse mich auf dich, Keiko. Doch setze dein

Leben nicht sinnlos aufs Spiel. Du bist die letzte unserer Familie. Und nichts würde

mich unglücklicher machen als dein Tod. Die Kraft des Drachens des Feuers wird mit dir

Sein. Sie ist dein Verbündeter.

In Liebe, dein Großvater

--Briefende--

Zeile für Zeile die sie las, füllten sich Keikos Augen mit mehr Tränen.

°Großvater, warum? Warum hast du mir dies erst jetzt anvertraut? Hättest du mir so etwas eher gesagt, könntest du vielleicht noch leben.°

Immer mehr Tränen fielen auf das Bett. Keiko wischte sie sich weg und stand auf. Mit entschlossenem Blick sah sie zur Tür.

°Großvater! Ich werde ihn erfüllen. Deinen letzten Wunsch!°

Plötzlich fühlte sie eine innere Wärme, die immer stärker wurde. Und dann vernahm sie ein lautes Brüllen aus ihrem Inneren.

°Das ist er also. Der Drache des Feuers. Ich bitte dich, hilf mir. Großvater darf nicht umsonst gestorben sein.°

Sie ging zum Schrank und nahm sich frische Klamotten raus. Anschließend zog sie sich um und packte noch einige Kleidung in einen Rucksack. Dann verließ sie ihr Zimmer. In der Küche saßen die Kumadas gerade beim Essen. Alle staunten nicht schlecht, als sie Keiko im Türrahmen stehen sahen.

„Keiko? Was ist passiert?“, rief Koji Kumada überrascht.

„Ich danke ihnen für ihre Gastfreundschaft. Doch nun muss ich mich verabschieden.“

Dabei verbeugte sie sich leicht. Nun waren alle sprachlos. Was Keiko sagte, schienen sie gar nicht zu registrieren. Sie waren total überrascht, dass sie überhaupt sprach. Dies waren ihre ersten Worte, seitdem sie das Schiff in Shanghai verlassen hatten.

„Wo...wo willst du hin?“, fragte Kumada nun, nachdem er sie Sprache wieder gefunden hatte.

„Ich muss nach China, um dort Wu Feng zu treffen. Der Grund steht in diesem Brief.“

Diesen übergab sie an Kumada.

„Also, auf Wiedersehen. Wir sehen uns sicher wieder.“

Sie verbeugte sich nochmals und ging dann zur Tür. Ein leichtes Knallen zeigte, dass sie nun fort war. Kumada studierte derweil den Brief.

°Die Drachen. Es ist also bald soweit.°

Keiko kam gut voran und erreichte auch bald den nächsten Hafen, von wo aus sie nach China übersetzte.

--Flashback Ende--

Keiko konzentrierte sich und wenig später war ihre feuerrote Aura zu sehen. Ihre Kraft wuchs weiter und langsam verformte sich die Aura. Die Augen des Mädchens strahlten in einem hellen Rot.

°Sie ist wirklich ein Drache. Und sie hat ihre Kraft perfekt unter Kontrolle. Warum schaff ich das nur nicht?°, fragte sich Eiji in Gedanken und brachte sich zusammen mit Shina auf Abstand zu Akuma und Keiko.

Diese standen sich nun mit jeweils voller Kraft gegenüber. Plötzlich krachte neben Akuma etwas ein. Dieser wich einige Meter zurück. Als sich der Staub legte, stand an der Stelle des Einschlages Jean mit seiner grünen Drachenaurea.

„Verdammt. Der Alte ist stärker als ich dachte.“

Wu Feng sprang neben Keiko.

„Wie ich sehe, sind Kintaros Kräfte nicht verschwunden. Willkommen bei den Saint Dragons, junge Dame.“

„Sie sind Wu Feng, nicht wahr? Ich hab dann noch einige Fragen an sie.“

„Gern. Doch nun lass uns das hier erst einmal beenden!“

Jean und Akuma waren schon längst wieder in Kampfstellung. Beide machten sich für einen ihrer stärksten Angriffe bereit. Jeans Hände formten ein Dreieck und in Akumas Fäusten sammelte sich riesige Energie.

„Diese Angriffe sind verflucht stark. Aber ich habe da eine Idee.“

Schnell flüsterte Wu der jungen Japanerin etwas zu und diese nickte daraufhin.

„Jetzt seid ihr reif! STRIKING SHADOW IMPULSE!“

Aus Jeans Händen löste sich eine gewaltige Energiekugel und diese schoss nun auf Wu und Keiko zu.

„MESSATSU GOU HADOU!“

Akuma führte seine Hände vor sich zusammen und schickte somit einen riesigen Feuerball los, der auf gleicher Höhe mit Jeans Attacke war. Doch ihre Gegner waren nicht untätig. Beide konzentrierten ihre Energien in den Fäusten und um diese erschienen nun Energiekugeln. Bei Keiko waren es rote und bei Wu blaue Energiekugeln.

„Bereit, Keiko?“

„Ja!“

Beide führten die Hände vor ihre Körper und dann aufeinander zu. Langsam verschmolzen diese miteinander und alle ihre Hände wurden nun von einem einzigen violetten Energieball umgeben. Die Kraft, die davon ausging, war wirklich gigantisch.

„Kombination der Elemente!

SHINKUU HI SUIJO NO KEN!“, riefen beide gleichzeitig und aus dem Ball schoss ein kraftvoller Energiestrah.

Als er mit den Attacken von Jean und Akuma kollidierte, wurden diese einfach durchbrochen und der Strahl raste weiter unaufhaltsam auf die Kontrahenten zu.

„VERDAMMTE SCHEISSE!“, schrie Jean und beide konnten im letzten Moment noch ausweichen. Der Energiestrah flog weiter und hinterließ eine tiefe Schneise im Wasser. Kurz darauf löste er sich auf und die Schneise wurde wieder vom Wasser geflutet.

Wu und Keiko atmeten schwer. Diese Attacke hatte wirklich Unmengen an Energie verbraucht. Auch Akuma und Jean waren sehr geschwächt. Der Strahl hatte sie zwar nicht erwischt, doch allein der Druck, der davon ausging, hatte sie arg mitgenommen. Langsam richteten sie sich wieder auf.

„Akuma. Heute wird das nichts mehr. Wir sollten uns vorerst zurückziehen“, schlug der Franzose vor. Der Japaner nickte grimmig.

„Doch wir sehen uns wieder!“ Dann verschwanden sie.

Eiji und Shina kamen zu den beiden Kämpfern geeilt.

„Alles in Ordnung?“

„Ja, nur etwas ausgepowert“, meinte Wu und richtete sich wieder auf.

„Lasst uns gehen. Ihr könnt heute Nacht in meinem Haus bleiben. Und morgen können wir weiter reden.“

Die drei Japaner nickten und machten sich zusammen mit dem alten Chinesen auf den Weg zu dessen Haus, wo seine Familie schon voller Sorge wartete.

Denn jeder in dem kleinen Dorf hatte den Kampf mitbekommen.

Yokohama, Japan

Kadaj und Ryo saßen in ihrem Zimmer und warteten.

„Wo bleibt er denn? Er sollte schon längst da sein“, meinte Kadaj leicht gereizt. Genau in diesem Augenblick erschien Garuda Kanji neben dem Fenster.

„Da bin ich. Habt ihr es?“

Kadaj nickte und holte das Schwert Enryuu unter seinem Bett hervor. Gierig nahm Garuda es in die Hände.

„Endlich. Nun habe ich Enryuu. Es wird also bald beginnen.“

„Was wird beginnen?“, fragte Ryo.

„Ich denke, sie sind uns einige Erklärungen schuldig!“

Garuda sah sie an.

„In der Tat. Doch das möchte ich nicht hier besprechen. Kommt mit. In der Burg Mitao wird uns keiner stören.“

Und schon waren alle drei verschwunden.

Nur der Wind pfiff noch durch das leere Zimmer.

Fortsetzung folgt...

## Kapitel 7: Jins Bestimmung

Hier kommt endlich das nächste Kapi. Viel Spaß beim lesen. \*gg\*

### Jins Bestimmung

Katakomben der Burg Mitao, Japan

Die Sonne ging auf. Doch kein Strahl erreichte diese Räume. Garuda schritt durch einen Gang und öffnete schließlich eine schwere Holztür. In seiner Hand hielt er ein Buch.

°Hm. Noch einer fehlt. Wo könnte diese Blutlinie nur versteckt sein?°

Er studierte das Buch weiter und kam schließlich in einem großen Raum an. Über dem Altar in der Mitte schwebten nun zwei Schwerter.

Raizan und Enryuu.

Kuga fehlte noch, da Mitsuomi noch nicht von seiner Mission zurückgekehrt war. In einer Ecke saßen Kadaj und Ryo. Der junge Japaner wurde langsam ungeduldig.

„Hey, Garuda. Was ist nun? Du wolltest uns doch über diese Schwerter aufklären!“

„Nur Geduld. Das werde ich machen. Sobald alle da sind.“

„Wen meinst du mit alle?“

„Noch vier weitere Personen. Zwei von ihnen dürften im Moment China verlassen. Eine weitere dürfte auch bald mit dem dritten heiligen Schwert zurückkehren. Und die vierte Person...wird jeden Augenblick diesen Raum betreten.“

Und genau in diesem Moment knarrte die Tür. Kadaj und Ryo wandten ihre Blicke sofort in diese Richtung und erblickten ein junges Mädchen mit langen schwarzen Haaren und roten Augen. Sie schien in ihrem Alter zu sein. Vielleicht etwas jünger.

„Yui Shinado. Sehr schön, dass du den Weg hierher gefunden hast“, begrüßte der Maskierte sie. Yui trat weiter in den Raum hinein und schaute sich um. Ihr Blick blieb auf Garuda haften.

„Ihr seid der Mann von dem Video.“

„Ganz recht. Ich bin Garuda Kanji. Willkommen, dunkler Drache der Ozeane.“

Bei diesen Worten horchten Kadaj und Ryo auf.

„Sie gehört also auch zu uns?“

Viel hatte Garuda ihnen bisher nicht erzählt, doch die Geschichte der Drachen haben sie nach und nach erfahren. Doch über Garuda selbst haben sie so gut wie nichts erfahren. Er blieb das größte Geheimnis überhaupt.

„Ja. Drei der Drachen sind nun hier. Auch die anderen dürften bald da sein. Und den siebten Drachen werde ich auch bald ausfindig machen.“

Nach diesen Worten vertiefte er sich wieder in sein Buch. Yui setzte sich derweil in eine einsame Ecke und blieb stumm. Plötzlich öffnete sich die Tür erneut.

„Ich bin zurück, Meister.“

Der Erbe des Takayanagi-Imperiums trat ein und hielt Garuda das Schwert hin.

„Perfekt, Mitsuomi. Nun fehlt nur noch eines. Der letzte Drache.“

In diesem Moment fiel ihm eine Stelle des Buches ins Auge.

„Das ist es. Sie war versteckt. In einer anderen Linie.“ Sofort sah er auf Mitsuomi.  
„Ich habe ihn gefunden. Und du wirst ihn erwecken!“

New York, USA

Die Schule war aus und Sarah kam gerade eben mit Jin an der Kampfschule an. Zack war gerade dabei, seine Schüler zu unterrichten und Relena stand am Rand der Halle. Vor sich hatte sie ihre Staffelei aufgebaut.

„Hey Relena. Was malst du da?“

„Hi. Ich dachte mir, ich male ein Bild von eurer Trainingshalle. Bisher hab ich bei euch nur Fotos davon gesehen. Aber ein gemaltes Bild sagt für mich da viel mehr aus.“

Sie lächelte und setzte ihr Werk fort.

„Ok. Ich geh nach oben. Das Essen vorbereiten“, meinte Sarah und verschwand nach oben in die Wohnung. Jin blieb unten und beobachtete das Training der Jugendlichen. Zack war ein strenger, aber auch sehr gerechter Trainer. Und seine Schüler mochten ihn sehr. Vor allem die weiblichen. Doch die hatten bei ihm keine Chance.

Zack wollte gerade die nächste Übung beginnen, als er plötzlich Jin am Hallenrand erblickte. „Hey Jin. Willst du ne Runde mitmachen?“

„Ach, solches Training ist nichts für mich.“

Zack lachte.

„Naja, bei deinem Kampfstil kein Wunder. Aber dann habe ich einen anderen Vorschlag. Mach mit mir einen Übungskampf. Dann lernen die anderen sicher auch was davon.“

Jetzt war Jin Feuer und Flamme.

„Ok, das lass ich mir nicht entgehen. Gegen so einen starken Kämpfer tritt man nicht oft an.“ Schnell zog er seine Schuhe aus und betrat die Kampfmatte, die fast die gesamte Halle einnahm.

„Leute. Setzt euch in einem großen Kreis um uns herum. Am besten am Rand der Matte. Wir brauchen Platz“, meinte Zack und sofort hechteten die Schüler zum Mattenrand. Kurz darauf standen sich Zack und Jin in der Mitte gegenüber.

„Bist du bereit?“

Der gebürtige Japaner nickte und verbeugte sich kurz. Sein Gegner tat es ihm gleich und sofort gingen beide in Kampfstellung. Eine Sekunde später schoss Jin auch schon auf Zack zu. Im letzten Moment fing Zack den Faustschlag mit der linken Hand ab und setzte zu einem Konter mit der rechten Faust an, doch diesen blockte Jin blitzschnell mit dem Knie ab. Anschließend ließ er sich fallen und zog dem Amerikaner die Beine mit einem Fußfeger weg. Zack reagierte allerdings schnell und sprang nach oben.

Mit einem Salto über Jin hinweg kam er schließlich wieder auf den Füßen auf und ging wieder in Kampfstellung. Auch sein Gegner sprang wieder auf und brachte sich in Position. Nun griff Zack als Erster an. Und dieser Angriff war atemberaubend schnell. Schon stand er hinter Jin und vollführte einen Spinkick.

Der Japaner tauchte nach unten ab und schnellte blitzartig mit dem Fuß nach oben. Der Amerikaner wurde voll am Kinn erwischt und taumelte etwas nach hinten. Diesen Moment nutzte Jin und verschwand kurz vor den Augen der anderen. Im nächsten Augenblick war er hinter Zack.

„TAIFUN RAMPAGE!“

Um seine Faust erschien eine Art kleiner Wirbelwind und schon schlug er zu. Doch Zack hatte sich schon längst wieder gefasst und sprang schnell ab. Mit einem Rückwärtsflip war er hinter seinem Gegner und zog ihm die Beine weg. Jin konnte nicht mehr reagieren und fiel. Noch im Fallen bekam er Zacks Fuß in die Seite und flog

ein paar Meter nach vorn. Dann schlug er hart auf dem Boden auf. Schnell wollte er aufspringen, doch da sah er schon Zacks Faust, die dieser genau vor sein Gesicht hielt. „Ich denke, diesen Kampf habe ich gewonnen.“

Er grinste und half Jin wieder auf. Dieser ließ kurz seine Knochen knacken.

„War ein guter Kampf. Das müssen wir bald mal wiederholen.“ Dann trat er etwas näher. „Aber dann richtig. Das hier war ja eh nur Show für die Schüler. Ich bin gespannt, was du alles drauf hast.“

Zack grinste und nickte anschließend.

„Geht klar. Auf dein Können bin ich auch gespannt.“

Dann setzte Zack das Training fort. Jin nahm wieder neben Relena Platz, die fröhlich weiter zeichnete. Nach einer halben Stunde stieß auch Herr Chaser zu den beiden.

„Na, nichts zu tun, junger Mann?“

„Zur Zeit nicht. Ich wollte eigentlich mit Sarah Hausaufgaben machen, aber sie hat ja noch mit dem Essen zu tun. Also muss ich wohl warten.“

Gemeinsam schauten sie Zacks Gruppe noch etwas beim Training zu und schließlich beendete er auch diesen Unterricht. Genau in diesem Moment kam Sarah nach unten.

„Das Essen ist fertig.“

„Wir sind unterwegs“, rief Zack und kurz darauf saßen alle fünf am Tisch in der Wohnung. Nach kurzer Zeit waren sie auch schon fertig. Danach machte Zack sich an sein eigenes Training, Relena malte ihr Bild weiter, Herr Chaser verließ das Haus und Sarah verkrümelte sich mit Jin in ihr Zimmer.

Mathehausaufgaben standen auf dem Plan. Und das war Sarahs größter Schwachpunkt. Schon seit geschlagenen zehn Minuten grübelte sie an dieser einen Aufgabe und kam keinen Schritt weiter.

„Hey Jin. Kannst du mir das hier bitte noch einmal erklären?“, fragte sie schließlich den jungen Mann, der neben ihr am Schreibtisch saß.

„Klar doch. Also...“ Schritt für Schritt löste er die Aufgabe für sie. Anschließend schlug sich das junge Mädchen gegen die Stirn.

„So einfach war das? Und ich zermartere mir hier den Kopf. Danke“, meinte sie mit einem Lächeln und machte sich an die nächste Aufgabe. Nach einer Weile ergriff Jin wieder das Wort.

„Du, Sarah.“

„Hm?“

Sie setzte ihren Stift ab und wandte ihr Gesicht zu ihm.

„Wir müssten wohl mal bald unser Date klar machen.“

Jetzt war sie verblüfft.

„Hast du etwa eine im Auge?“, fragte sie sogleich neugierig.

„Ja. Und da ich dir ja versprechen musste, dass wir ein Date haben, bevor ich hier meine erste Freundin habe, dachte ich, wir sollten das langsam mal machen“, meinte er grinsend.

„Hm, ok. Aber jetzt sag schon, wer ist es?“

„Och, das wollte ich eigentlich noch nicht verraten.“ Dabei musste er grinsen.

„Och, bitte.“

Bei diesen Worten sah sie ihn so lieblich an, dass Jin erstmal lachen musste.

„Hey, nicht lachen!“ Sie knuffte ihm in die Seite und langsam beruhigte er sich wieder.

„Jetzt sag schon. Kenne ich sie?“

„Ähm, ja. Ziemlich gut sogar.“

„Hm, aus unserer Klasse?“

„Jepp.“

°Hm. Wen könnte er nur meinen?°

Sie überlegte angestrengt weiter und Jin konnte weiterhin nur grinsen.

°Sie vermutet gerade bestimmt sonst wen, aber auf die einfachste Lösung würde sie nie kommen.°

Sarah unterdessen grübelte immer noch.

„Hm, ich komm nicht drauf. Gib mir noch nen Tipp.“

„In Ordnung. Also, sie ist nett, manchmal aber auch aufbrausend. Und sehr stark ist sie auch. Sie hat wunderschöne blaue Augen und lange blauschwarze Haare. Einfach traumhaft“, erklärte Jin.

„Hm.“ Wieder begann sie zu überlegen.

°Wer könnte das sein? Sobald ich den Namen weiß, setzt es was. Immerhin bin ich am besten mit ihm befreundet. Und...seit dem ersten Tag in ihn verliebt.°

Bei diesen Gedanken wurde sie leicht rot, was sie selbst aber nicht bemerkte.

°Diese Ziege kann was erleben, wenn sie ihn mir wegnehmen will.°

Hätte Sarah ihren Blick nur etwas nach links gewandt, hätte sie gewusst, wen Jin da eigentlich meinte. Denn das Mädchen was er gerade beschrieben hatte, war dort im Spiegel zu sehen. Doch auf den Gedanken, dass Jin die ganze Zeit sie meinte, wollte sie einfach nicht kommen. „Ich gebs auf. Ich komm nicht drauf. Sag mir bitte, wer es ist.“

Der Grünhaarige grinste abermals und sah ihr genau in die Augen.

„Dabei ist es ganz einfach. Du kommst nicht auf die einfachste Lösung. Wende deinen Blick doch kurz mal nach links.“

Sarah tat wie ihr geheißen und drehte ihren Kopf. Ich Blick blieb schließlich am Spiegel haften. Augenblicklich stand ihr Mund sperrangelweit offen.

°Er ...er...hat die ganze Zeit...von mir...gesprochen?°

Schnell drehte sie sich wieder zu Jin, der sie sanft ansah.

„Hast du es jetzt kapiert? Aber dass du dich bei der Beschreibung noch nicht erkannt hast, wundert mich schon.“

Sanft legte er seine Hand an ihre Wange und kam ihr immer näher.

„Es war wirklich so einfach. Mit keinem anderen Mädchen hab ich so viel Zeit verbracht, seit ich hier bin. Und trotzdem kommst du nicht drauf.“

„Blödmann. An sich selbst denkt man nun mal nicht so schnell“, hauchte Sarah noch kurz, bevor Jin ihre Lippen mit seinen verschloss.

Der Kuss dauerte nicht lang, doch er löste Unmengen von Gefühlen in beiden aus. Sie lösten sich voneinander und sahen sich kurz in die Augen.

Kurz darauf fanden sich ihre Lippen auch schon wieder für einen längeren, leidenschaftlicheren Kuss.

Fischerdorf in der Nähe von Shanghai, China

Die Sonne ging langsam auf und warf ihre ersten Strahlen auf die Dächer der Häuser. Eiji hatte sein warmes Bett bereits verlassen und saß auf der kleinen Bank vor dem Haus. Er war tief in Gedanken versunken. Daher bemerkte er auch nicht, wie sich die Tür öffnete und Wu Feng sein Haus verließ.

„Oh, schon so früh wach?“

Der junge Japaner schreckte hoch.

„Äh, ja. Ich konnte nicht länger schlafen und musste über etwas nachdenken.“

„Na wenn das so ist. Komm mit. Du könntest mir helfen.“

Dabei hielt der alte Wu ihm eine Angel entgegen.

„Das Fischen entspannt.“

Der Alte lächelte und ging voraus zu seinem Angelplatz. Eiji sah auf die Angel in seiner Hand und folgte dem Chinesen dann. Auf dem Steg ließ er sich neben ihm nieder. Wu erklärte ihm kurz, was er machen müsse und schon wurden die Angeln ausgeworfen. Abermals versank Eiji in Gedanken und bemerkte gar nicht, wie ein Fisch anbiss.

„Hey, Junge. Nicht träumen!“

Zum zweiten Mal an diesem Morgen schreckte Eiji auf und zog schnell die Angel ein. Der Fisch landete in Wus Eimer.

„Was ist los mit dir? Beschäftigt das von gestern dich so sehr?“, fragte der Alte.

„Das auch. Aber mich beschäftigt ein anderes Problem viel mehr“, entgegnete der Japaner. „Und das wäre?“

„Der Drache in mir. Ich überlege die ganze Zeit, warum ich ihn einfach nicht kontrollieren kann. Bei ihnen, Keiko und auch bei Akuma und Jean hat es ohne Probleme funktioniert. Warum gerade bei mir nicht? Warum gerät diese Kraft immer außer Kontrolle?“

Wu sah zum Himmel.

„Nun, das wird daran liegen, weil der Drache der Seele einfach zu mächtig ist. Laut der Überlieferung soll er der Stärkste von allen gewesen sein. Von allen. Nicht nur von den Saint Dragons. Auch jeden einzelnen der Black Dragons übertrumpfte er damit. Die Drachen in uns waren vielleicht gerade mal halb so stark.

Und du weißt ja, je größer die Kraft, desto schwerer lässt sie sich kontrollieren. Ich würde dir raten, dein Training in nächster Zeit darauf zu beschränken, mit dem Drachen in Einklang zu kommen. Die Drachen sind nicht nur Kräfte, die man hervorruft und nutzt. Sie sind auch eine Art Lebewesen.

Sie testen ihren Beherrscher, ob er auch wirklich würdig ist, sie zu befehligen. Die Black Dragons haben es wesentlich einfacher. Ihre inneren Drachen sind auf Macht aus. Genau wie ihre Beherrscher. Daher sind sie auch einfacher zu kontrollieren. Ich habe damals auch etwas gebraucht, bis ich meinen Drachen kontrollieren konnte. Auch bei Kintaro Shiro war das so. Bei seiner Enkelin ist es etwas Besonderes. Der Drache ist in ihr erwacht, kurz nachdem er seinen früheren Meister verlassen hatte. Keiko hegt den starken Wunsch, das Werk ihres Großvaters fortzusetzen. Ihre Seelen gleichen sich somit. Und auch das spürt ein Drache. Er hatte beschlossen, mit Kintaro dieses Ziel zu erreichen. Keiko möchte genau dasselbe. So konnte sie sich sehr leicht mit dem Drachen zusammentun. Der große Unterschied zwischen Saint Dragons und Black Dragons sind ihre Zielstellungen. Die einen wollen nur Macht. Die anderen wiederum wollen beschützen und erhalten. Erkennen die Drachen, dass der Beherrscher ein Ziel verfolgt, das auch ihnen zuspricht, dann lassen sie sich kontrollieren, um mit ihrem Meister gegen die Widersacher zu kämpfen.“

Eiji hörte aufmerksam zu.

„Das ist es also. Hm. Trotzdem wird das wohl schwerer als ich vermutet habe. Könnten sie mir vielleicht beim Training helfen?“

Wu nickte.

„Ja, das kann ich. Doch nicht hier. Deine Kräfte könnten vermutlich das Dorf zerstören. Morgen werden wir den geeigneten Ort aufsuchen. Doch heute werden wir noch entspannen, ja? Auch mich hat der Kampf von gestern sehr mitgenommen.“

Eiji nickte und konzentrierte sich dann wieder aufs Fischen. Nach einiger Zeit kam Shina zu den beiden und rief sie zum Essen. Dort erzählten sie den anderen dann auch von ihren Plänen. Shina war zuerst gar nicht begeistert davon, doch sie sah ein, dass Eiji zu gefährlich wäre, solange er diese Kraft nicht unter Kontrolle hatte.

Also ließ sie ihn gehen. Sie würde zusammen mit Keiko auf seine und Wus Rückkehr

warten.

New York, USA

Seit zwei Tagen sind Sarah und Jin nun schon ein Paar. Viele freuten sich für sie. Aber es gab auch Ausnahmen, da viele der Jungs selbst hinter Sarah her waren. Und das schon seit Jahren. Doch einem ging diese Beziehung besonders gegen den Strich. Denn nun kam Richard erst recht nicht mehr an sie heran. Und so gab er es letztendlich doch auf, sich für den Krankenhausaufenthalt an Sarah zu rächen.

Das Pärchen kam gerade wieder nach einem anstrengenden Schultag an der Kampfschule an. Für Jin war es eh schon fast ein zweites Zuhause. Seine Mutter hatte durch ihren Job sehr viel zu tun und daher sehr wenig daheim. Als sie eintraten, wunderten sie sich sehr, da nicht Zack sondern Herr Chaser die Jugendgruppe trainierte.

„Dad. Wo ist denn Zack?“, fragte ihn seine Tochter.

„Der hat sich heute einen Tag frei genommen. Für Relena. Wollte mal den ganzen Tag für sie da sein. Immerhin muss sie ja bald nach London zurück“, meinte der Vater und widmete sich wieder seinen Schülern.

„Ach stimmt ja. Schade eigentlich. Durch sie kam mal richtig Leben in die Bude“, sagte Sarah grinsend und verzog sich mit Jin nach oben. Erst gegen Abend kamen Zack und Relena wieder. Pünktlich zum Abendessen. Jin war wie immer dabei.

„Und, was habt ihr heute den ganzen Tag so getrieben?“, meinte Sarah zu ihrem Bruder und ihrer höchstwahrscheinlich zukünftigen Schwägerin.

„Och, wie waren so gut wie überall. Aber das wichtigste Ereignis an meinem freien Tag dürfte euch wahrscheinlich am meisten interessieren“, entgegnete Zack und lächelte dabei zu Relena.

„Genau“, antwortete diese und begann ebenfalls zu lächeln.

„Ihr strahlt mir zu sehr. Was ist denn passiert?“, wollte Sarah nun unbedingt wissen. Ihr Vater hatte den gleichen neugierigen Blick aufgesetzt.

„Das müsst ihr schon selbst herausfinden.“

Vater und Tochter sahen nur dumm aus der Wäsche und dachten krampfhaft nach. Nur Jin fing an zu grinsen.

„Glückwunsch, ihr zwei“, sagte er nur.

„Vielen Dank“, antwortete Relena immer noch strahlend. Sofort hatte Jin die Aufmerksamkeit seiner Freundin.

„Was ist es denn nun? Warum Glückwunsch? Ist Relena schwanger oder was?“

Als Sarah diese Worte aussprach, wurden Zack und Relena kurz rot, mussten dann aber losprusten.

„Äh, nein Schwesterherz. So weit ist es bisher nicht gekommen.“

Auch Jin musste lachen, nur Herr Chaser wurde kurz bleich. Als Opa konnte er sich noch nicht vorstellen. Man konnte ihn direkt Aufatmen hören, als Zack Sarahs Vermutung verneinte.

„Aber was dann?“

„Schau mal genau auf Relena“, gab Jin ihr als Tipp. Sarah wendete ihre Aufmerksamkeit Relena zu und fixierte sie mit den Augen. Plötzlich fiel ihr eine kurze Lichtspiegelung an Relenas Hand auf. Als sie den Blick auf diesen Punkt senkte, schlug sie sich die Hände vor den Mund.

„Nein!“

„Doch“, meinte ihr Bruder nur darauf. Herr Chaser verstand immer noch Bahnhof.

„Kann mich endlich mal einer aufklären?“ Relena lachte leicht.

„In Ordnung. Hier.“

Nun hielt sie ihre linke Hand genau vor ihn. Jetzt erkannte auch der Vater, was Sache war. „Ihr seid...“

„Verlobt. Genau, Vater.“

Zack grinste seinen Vater an und legte seinen Arm um die Engländerin. Sofort sprang der Vater auf und schloss seine nun definitiv zukünftige Schwiegertochter in die Arme. Auch Sarah stand auf und tat es ihrem Vater gleich.

„Das kam aber doch ziemlich überraschend“, meinte nun Jin, der beiden nochmals zum Glückwunsch die Hand reichte.

„Naja, Relena muss ja leider morgen nach England zurück. Und da sie ja jetzt einen richtigen Verlobten hat, werden ihre Eltern das mit diesem Spike hoffentlich aufgeben“, erklärte Zack. „Hoffentlich! Der Typ nervt gewaltig!“, fügte Relena hinzu. Sie wollte gerade noch mehr über ihren „Verlobten“ herziehen, als plötzlich ein lautes Krachen zu hören war.

„Was war das denn?“, rief Herr Chaser und alle fünf rannten schnell nach unten in die Kampfschule. Dort wo normalerweise die Eingangstür war, klaffte nun ein großes Loch. In diesem Loch stand eine Person. Eine Person, die hier fast jeder kannte.

„Hallo, Brüderchen!“

Es war Mitsuomi Takayanagi. Doch er war anders als beim letzten Treffen. Eine ungeheuer starke Kraft ging von ihm aus. Seine Aura war sichtbar und hatte eine merkwürdige Gestalt. Die Gestalt eines Drachen.

°Diese Aura. Wahnsinn. Aber diese Form. Wie bei Eiji damals.°, dachte sich Zack. Jin trat einen Schritt vor.

„Mitsuomi. Was willst du hier?“

„Ich bin gekommen, um dich mitzunehmen. An den Ort deiner Bestimmung. Als dunkler Drache der Stürme!“

„Als was?“ Jin verstand kein Wort.

„Du bist einer der Black Dragons. Dazu bestimmt, eine der größten Mächte der Welt zu lenken! Meister Garuda wartet schon auf uns!“

Bei diesem Namen wurden Zack, Sarah und Relena hellhörig.

„Jin. Hör nicht auf ihn. Garuda hat nur Böses im Sinn!“, rief Zack und zog Jin etwas zurück und stellte sich selbst schützend vor alle anderen.

„Ah, du kennst unseren Meister?“, fragte nun Mitsuomi.

„Allerdings. Das letzte Mal hat er versucht meinen besten Kumpel zu töten. Seinen eigenen Sohn. Dieser Mann ist ein Monster!“

„Und wenn schon. Wer im Weg steht muss beseitigt werden! JIN, JETZT KOMM ENDLICH HER!“, schrie er dann regelrecht.

Doch sein Bruder schüttelte den Kopf und blieb weiterhin vor seiner Freundin stehen.

„Nein. Ich werde mich euch nicht anschließen. Niemals!“

Nun begann Mitsuomi zu grinsen.

„Du würdest also lieber sterben? Dein Pech, das geht nicht. Auf dich können wir nicht verzichten.“

Mitsuomi machte sich bereit zum Angriff. Zack und Jin stellten sich ihm entgegen. Relena und Sarah wurden von dem Vater zum zurückgehalten.

„Ihr seid keine Gegner für mich!“

Und schon griff der Japaner an. Und das so schnell, dass seine Gegner nicht reagieren konnten. Zack bekam seinen Ellenbogen mit voller Kraft in den Magen und hob von Boden ab. Sein Flug endete an der Wand des Raumes.

„ZACK!“, schrie Relena panisch und rannte zu ihm. Nun stand Mitsuomi nur noch

seinem Bruder gegenüber.

„Deine letzte Chance, freiwillig mitzukommen. Ansonsten wende ich Gewalt an.“  
Wieder schüttelte Jin den Kopf.

„Niemals.“

„Wie du willst.“

Plötzlich spürte Jin einen stechenden Schmerz im Bauch und verlor das Bewusstsein. Sein Bruder packte ihn und warf ihn sich über die Schulter.

„JIN!“, schrie Sarah.

„Mein Bruder wird nun mit mir gehen. Ihr werdet euch wohl nie wieder sehen.“

Dann wandte sich der Japaner zum gehen.

„NA WARTE!“

In Sarahs Handfläche bildete sich eine Energiekugel. Zudem baute sich ihre Aura auf, welche wie die ihres Bruders orange leuchtete.

„AERIAL BLAST!“

Die Kugel löste sich aus ihrer Handfläche und raste ungeheuer schnell auf den Japaner zu. Der streckte der Attacke nur seine Hand entgegen und ließ sie dagegen krachen. Es gab einen lauten Knall, doch Mitsuomi trug nicht einen Kratzer davon.

„Wenn du sterben willst, tu ich dir den Gefallen!“

Auch in seiner Hand bildete sich eine Energiekugel, die allerdings um vieles stärker war. „KIKO HO!“

Der kraftvolle Energieball schoss nun auf die junge Amerikanerin zu. Diese konnte nicht mehr ausweichen und die Kugel explodierte mit einem großen Knall.

„Das war's wohl.“

Mitsuomi wollte sich wieder abwenden, als er plötzlich eine riesige Kraft spürte. In der Rauchwolke war eine gigantische orange Aura zu erkennen. Sarah saß am Boden und hatte immer noch die Arme zum Schutz erhoben. Nun startete sie gebannt vor sich. Im letzten Moment war Zack vor sie gesprungen und hatte den Angriff aufgehalten.

Doch er war verändert. Seine Augen glühten orange und seine Aura hatte die gleiche Form wie die von Mitsuomi.

„Rühre nie wieder meine Familie an!“, sagte Zack mit lauter Stimme.

„Ein Saint Dragon. Wer hätte das gedacht. Ich habe mich getäuscht. Wir alle werden uns definitiv wieder sehen. Sobald die große Schlacht beginnt! HAHAHAHA!“

Dann verschwand er vor ihren Augen im Nichts. Zacks Kraft nahm allmählich ab und seine Aura verschwand.

„Tut mir leid, Sarah. Ich konnte ihn nicht retten.“

Die Angesprochene legte eine Hand auf die Schulter ihres Bruders.

„Dich trifft keine Schuld“, meinte sie aufmunternd, doch ihre Tränen liefen ohne Pause.

Sie hatte gerade den wichtigsten Menschen verloren, den sie hatte.

Jin war fort.

Und keiner wusste, welches Schicksal ihn erwarten sollte.

Fortsetzung folgt...

## Kapitel 8: Gehirnwäsche und das Wiedersehen der Freunde

Au weia. Nach ner halben Ewigkeit kommt mal wieder was neues, was schon genauso lang fertig ist -.-

Naja, das letzte Jahr hatte wenig Zeit geboten und ich hatte einfach keine Lust zum Schreiben. Ich hoffe, dass ich wenigstens meine FF Reihe hier fertig bekomme.

Aber jetzt zum neuen Kapi. Viel Spaß.

### Gehirnwäsche und das Wiedersehen der Freunde

Katakomben der Burg Mitao, Japan

„Verdammt! Lasst mich endlich los!“, brüllte ein junger Mann mit kurzen grünen Haaren.

Jin wurde von seinem Bruder Mitsuomi und Akuma an beiden Armen festgehalten. Er konnte sich nicht wehren, da sie beide zu stark waren.

„Du bist also Jin Maejima. Schön dich kennen zu lernen“, meinte plötzlich eine finstere Stimme. Im nächsten Augenblick stand ein Mann mit einer merkwürdigen Maske vor ihm. Zuerst bekam Jin einen gewaltigen Schrecken, fasste sich aber sofort wieder.

„Wer sind sie?“

„Mein Name ist Garuda Kanji. Und du bist der letzte Black Dragon, der noch erwachen muss!“

„Was soll das heißen?“

„In dir wohnt eine immens starke Kraft. Die Kraft des dunklen Drachen der Stürme. Und nun ist die Zeit gekommen, Bofuu wieder ins Leben zurückzurufen.“

Jin verstand kein Wort.

„Und wer ist jetzt Bofuu?“

„Der Name des Geistes, der in dir wohnt. Du bist viel zu gutmütig, als das der Drache in dir erwachen könnte. Deshalb werde ich einen anderen Weg wählen. Bofuu wird deinen Körper direkt kontrollieren!“

„Wie bi...“

Noch bevor Jin zu Ende sprechen konnte, tippte Garuda mit dem Zeigefinger gegen die Stirn des jungen Mannes. Sofort wurden seine Augen glasig und Akuma und Mitsuomi konnten ihn gefahrlos loslassen. Währenddessen übertrug Garuda seine Gedanken in Jins Kopf.

°Bofuu! Dunkler Drache der Stürme. Dieser Körper ist nun dein. Erwache und schließe dich uns an!°

Und tatsächlich tat sich etwas in Jins Körper. Langsam öffneten sich seine Augen. Doch sie waren nicht braun wie sonst. Sie leuchteten in einem starken Blaugrün. Und dabei war seine Aura noch nicht mal sichtbar.

„Ah, endlich wieder wach. Jetzt kann es losgehen.“ Garuda nickte.

„Genau. Schon bald wird er wieder unter uns weilen und das Zeitalter der Black Dragons wird anbrechen.“

New York, USA

Sarah lag auf ihrem Bett in ihrem Zimmer und hatte ihr Gesicht im Kissen vergraben. Unaufhörlich rannen die Tränen aus ihren Augen. Leise schloss Relena die Tür hinter sich und lehnte sich dagegen.

„Die Arme. Und wir können rein gar nichts tun.“

Langsam ging sie zu dem Zimmer ihres Verlobten und trat ein.

„Was machst du denn da?“ Zack hatte eine Reisetasche hervorgekramt und seinen Schrank aufgerissen.

„Ich packe.“

„Das sehe ich. Aber wofür?“

„Ich muss nach China.“

Erneut zerrte er Sachen aus dem Schrank und warf sie unachtsam auf die Tasche.

„Nach China? Warum das denn?“

„Ich habe vorhin bei Eiji und Shina angerufen. Doch aus irgendeinem Grund war Shinas Mutter nur dort. Sie sagte, dass die beiden bei Wu Feng in Shanghai wären. Also muss ich auch da hin. Vielleicht wissen sie etwas über Jin. Und auch darüber, warum sein Bruder und auch ich diese merkwürdigen Auren haben. Genauso wie Eiji und sein Vater.“

Relena musste das erst einmal kurz verarbeiten. Doch dann ging sie langsam auf Zack zu. „Dann komme ich mit.“ Zack sah sie an.

„Aber dein Atelier.“

„Das kann warten.“

„Und was ist, wenn dieser Mitsuomi wieder angreift?“

„Ist mir egal. Ich möchte auch helfen. Und außerdem wirst du mich ja beschützen.“

Bei diesen Worten lächelte sie ihn zuckersüß an und Zack bekam leicht weiche Knie.

„Das ist fies. Du weißt, dass ich dir bei diesem Blick keinen Wunsch abschlagen kann.“

„Eben.“

Sie grinste und fiel ihm um den Hals.

„Also, wann geht's los?“

„Sobald wie möglich. Ich wollte nur noch fertig packen.“

„Gut.“

Relena löste sich von dem Amerikaner und ging zu ihrem Koffer. In Windeseile waren viele ihrer Sachen, unter anderem die Mal- und Zeichensachen, wieder ausgepackt. Diese würden auf ihrer Reise nur stören.

„So, lass uns gehen. Ich sag noch schnell Dad bescheid. Sarah will ich damit jetzt nicht auch noch belasten.“

Relena nickte und Zack öffnete die Tür. Als er gerade aus dem Zimmer wollte, bekam er einen riesigen Schreck. Seine jüngere Schwester stand genau vor ihm.

„S...Sarah?“

Sie sah ihrem Bruder genau in die Augen.

„Ich komme auch mit. Ich möchte Jin zurückholen.“

„Aber Sarah...“

„Nichts aber. Ich komme mit. Kapiert?“

Das hatte gesessen. Wenn Sarah so reagierte, war sie von ihrer Entscheidung nicht mehr abzubringen. Das wusste Zack. Also gab er auch hier klein bei.

„In Ordnung. Ich sag schnell Dad bescheid.“

Das war schnell getan. Herr Chaser musste nicht lange überredet werden. Er hatte sich schon gedacht, dass sie bald aufbrechen würden. Eine Stunde später saßen sie

auch schon in einem Flieger, der sie nach einem langen Flug in Shanghai absetzen würde. Dort würden sie auch endlich ihre Freunde wieder sehen.

Kleines Tal nordwestlich von Shanghai, China

Seit genau einer Woche befanden sich Eiji und Wu Feng nun schon in diesem kleinen abgelegenen Tal, das sie sich als Trainingsstätte ausgesucht hatten. Es war schwer zugänglich und auch nur wenigen Leuten bekannt.

Eiji stand da und befand sich in tiefer Konzentration. Auch Wu konzentrierte sich, um nötigenfalls die hervorbrechende Kraft abzufangen, falls sie außer Kontrolle geraten sollte. Die Konzentration des jungen Japaners wurde immer stärker und langsam wurde seine Aura sichtbar.

„Vielleicht haben wir so eine Chance. Der direkte Kontakt mit dem Drachen.“, dachte sich Wu Feng und hielt sich weiterhin bereit. Allmählich veränderte sich die gleißend weiße Aura. Die Drachenform nahm Gestalt an, doch die Kraft trat noch nicht hervor. In Eijis Kopf spielte sich derweil so einiges ab.

„Drache der Seele. Ich bitte dich. Falls du mich hören kannst, so antworte mir.“, meinte Eiji in Gedanken. Es dauerte ein kleines Stück, doch dann bekam er eine Antwort.

„Ich bin hier.“

Diese Stimme war nur in Eijis Kopf. Doch sie klang nicht wie ein Tier. Sie klang nach einem jungen Mann. Langsam öffnete Eiji die Augen und fand sich in einem großen, dunklen Raum wieder.

„Wo bin ich hier?“

„Dies ist dein Unterbewusstsein. Dein wahres Ich befindet sich noch immer in tiefer Konzentration.“

Es war wieder diese Stimme. Eiji vernahm sie von rechts und als er seinen Kopf in diese Richtung wandte, erblickte er einen jungen Mann. Dieser sah ihm sehr ähnlich.

„Wer bist du?“, fragte der junge Japaner.

„Mein Name ist Tamáshii. Der so genannte Drache der Seele.“

„Die Drachen sind Menschen?“

„Ja. Wir alle sind Menschen. Vor eintausend Jahren waren wir die stärksten Krieger der Welt. In diesem Krieg, der zwischen den Drachen tobte, verloren wir alle unser Leben. Doch unser Geist überlebte und verschmolz mit unseren Nachkommen. Als das geschah, verfielen wir in einen tiefen Schlaf, der jetzt schon tausend Jahre andauert. Unsere Kräfte haben wir behalten und können sie mit demjenigen teilen, in dem wir erwachen“, erklärte Tamáshii.

„Also das steckt hinter diesen Kräften. Aber warum verliere ich immer wieder die Kontrolle darüber?“, fragte nun Eiji, nachdem er sich die Worte des Drachen noch einmal durch den Kopf gehen ließ.

„Nun, wir sind noch keine komplette Einheit. Du weißt ja inzwischen sicher, dass meine Kräfte als die stärksten unter den Drachen gelten. Und ehrlich gesagt habe ich selbst oft ein sehr hitziges Gemüt. Daher gerät selbst bei mir diese Kraft manchmal außer Kontrolle. Bisher bin ich nur hervorgetreten, wenn du unbedingt meine Hilfe brauchtest.“

Damals auf dem Turm hattest du ja deine Kraft vorübergehend verloren. Und im Kampf gegen Akuma habe ich deinen Körper kurzzeitig übernommen, um dein Leben zu retten.“ „Gibt es eine Möglichkeit, diese Kraft zu kontrollieren?“

„Ja. Dafür müssen unsere Geister eins werden. Du hast ein sehr ruhiges Gemüt. Damit könnten wir die Kontrolle bekommen. Allerdings werden wir dann wahrscheinlich nicht die ganze Kraft nutzen können. Doch ich denke, dass auch die 50 Prozent, die wir

dann ganz sicher kontrollieren können, reichen dürften.“

„Gut, dann sollten wir das durchziehen. Aber was passiert eigentlich mit dir, wenn wir uns vereinigen?“

„Ich werde trotzdem da sein. Wann immer du meinen Rat brauchst, frage mich in deinen Gedanken. Nun denn. Bist du bereit?“

Eiji nickte.

„Ja, es kann losgehen.“

Tamáshii streckte seine Hand aus und legte sie auf Eijis Brust. Augenblicklich begann sein gesamter Körper zu leuchten. Plötzlich ging die Hand in Eijis Körper hinein und nach und nach folgte Tamáshiiis gesamter Körper. Nun schloss Eiji wieder seine Augen und kurz darauf öffnete sein wahrer Körper sie wieder.

„Und, was ist geschehen?“, fragte der alte Wu Feng. Er spürte eine Veränderung in Eiji.

„Ich habe mit ihm gesprochen. Nun kann ich die Kraft kontrollieren. Zwar nicht die gesamte Leistung, aber es muss reichen.“

„Dann würde ich mal behaupten, dass unser Training ein voller Erfolg war“, meinte Wu lächelnd. Eiji nickte zustimmend.

„Na dann. Wir sollten uns auf den Rückweg machen. Immerhin sind wir jetzt schon eine ganze Woche hier. Und ich vermisse langsam das gute Essen meiner Tochter.“

Beide grinsten und machten sich auf den Weg. Das Dorf nahe Shanghai lag immerhin einen halben Tagesmarsch entfernt.

Kleines Fischerdorf nahe Shanghai, China

Ein Taxi hielt am Rand des Dorfes und drei Personen stiegen aus.

„Hier muss es sein“, meinte Relena und die Geschwister stimmten nickend zu. Sie nahmen ihre Sachen und gingen langsam durch das Dorf. Urplötzlich blieb Zack stehen.

„Spürt ihr das auch?“ Sarah und Relena konzentrierten sich und konnten nun zwei starke Energien spüren.

„Das kommt aus der Richtung“, meinte Sarah und deutete dabei zum Strand, der sich hinter dem Dorf erstreckte. Dort standen sich gerade Shina und Keiko gegenüber. Sie wollten die freie Zeit, bis Wu und Eiji zurück wären, für ihr eigenes Training nutzen.

Kyoko saß auch am Strand und sah den beiden zu. Sie hatten bereits ihre Auren aktiviert, die nur so vor Energie strotzten. Keiko nutze allerdings nicht ihre Drachenkraft, da Shina da nicht mithalten können würde.

„Ok, los geht's!“, rief die 17-jährige Japanerin und schon stürmten beide aufeinander zu. Ihre Fäuste prallten aufeinander und lösten kräftige Schockwellen aus, die sich durch den Sand zogen.

Plötzlich ließ sich Shina fallen und vollführte einen Fußfeger. Im letzten Moment sprang Keiko etwas in die Luft und konnte so ausweichen. Doch Shina ließ ihren Körper sich nochmals drehen und streckte dabei ihr Standbein aus. Hart krachte ihr zweiter Angriff nun gegen Keiko und warf diese einige Meter zurück.

Sofort setzte Shina nach und verschwand kurz. Im nächsten Augenblick stand sie hinter Keiko und holte aus. Doch plötzlich machte Keiko ein Salto nach hinten und streckte ihre Hände nach unten. Damit packte sie Shina an den Schultern und blieb kurz im Handstand darauf stehen. Anschließend stieß sie sich nach hinten ab und ließ ihre Füße voll gegen Shinas Rücken krachen. Diese schrie kurz auf und landete im Sand. Sekundenbruchteile später stand sie jedoch wieder.

Keiko war bereits wieder im Angriff. Kurz vor dem Fausttreffer hielt Shina diese fest und trat im gleichen Moment zu. Keiko bekam den Tritt voll in die Magengegend und musste zurückweichen. Nun streckte Shina ihre Hand nach vorn.

„FIERCE LIGHTNING!“

Der Blitzstrahl verließ ihre Handfläche und raste zielgenau auf Keiko zu. Genau im richtigen Moment bemerkte sie es und sprang nach oben ab. Doch das hatte ihre Gegnerin geplant. Auch Shina sprang ab und raste mit dem Fuß voran auf Keiko zu.

„LIGHTNING THUNDER CRUSH!“

Ihr Fuß wurde in einen Energieschweif gehüllt, durch den unentwegt Blitze zuckten.

„PHANTOM BREAKER!“

Um Keikos Faust bildete sich ebenfalls ein Energieschweif und schon hielt sie damit Shinas Attacke entgegen. Als die Kräfte aufeinander prallten, gab es einen lauten Knall und ein grelles Licht wurde ausgesendet. Kurz darauf krachten beide auf den Sandboden. Kyoko sprang auf und rannte zu ihnen.

„Seid ihr in Ordnung?“

Die beiden nickten und standen auf, um sich anschließend den Sand aus den Klamotten zu schütteln.

„Das war echt stark, Keiko. Hättest du deine Drachenkräfte benutzt, hätte ich wohl absolut keine Chance gehabt“, meinte Shina lächelnd.

„Stimmt. Aber so bist du trotzdem unheimlich stark“, gab Keiko als Antwort und streckte sich kurz. Plötzlich wurde Shina von hinten überrumpelt, indem einfach jemand auf ihren Rücken sprang.

„HALLO!“, wurde ihr dabei fröhlich ins Ohr geschrien. Shina wollte erst schreien, doch diese Stimme hatte sie natürlich sofort erkannt.

„Sarah?“

„Die und keine andere“, meinte die Amerikanerin grinsend und ließ Shina wieder los. Sofort drehte dich diese um und fiel ihrer besten Freundin um den Hals.

„Was machst du denn hier?“

„Erklär ich dir später. Außerdem bin ich nicht allein.“

Dabei deutete sie nach hinten auf Zack und Relena, die etwas langsamer angelaufen kamen. Auch den beiden fiel Shina erstmal glücklich um den Hals.

„Wie geht's euch?“

„Och, eigentlich ganz gut. Ist Eiji denn nicht da?“, fragte Zack.

„Nein. Er und Wu Feng sind zum Training außerhalb des Dorfes gegangen. Wir wissen nicht genau wo.“

„Schade. Na dann warten wir einfach, bis sie wieder da sind.“

„Was treibt euch eigentlich her?“, fragte nun Keiko.

„Das sagen wir euch später. Aber was machst du hier?“

„Ich wollte von Wu Feng erfahren, wie ich die Black Dragons besiegen kann.“

„Die Black Dragons?“

Schon bei den Gedanken an diese Leute kam in Zack die Wut auf.

„Wozu willst du sie besiegen?“

„Einer hat meinen Großvater getötet. Und er wollte diese Leute auch aufhalten. Also werde ich sein Werk fortsetzen“, antwortete Keiko. Zack sah sie genau an.

„Du bist jetzt auch ein Drache, oder?“

Sie nickte.

„Aber du auch, nicht wahr?“

Auch er nickte.

„Zack ist auch ein Drache?“ Shina war sprachlos.

„Ja, seit einigen Tagen. Das erklären wir besser auch nachher“, meinte der junge Amerikaner zur Antwort.

Plötzlich schreckte er auf und wandte seinen Blick in Richtung Osten aufs Meer.

„Da kommt etwas.“

Alle anderen konzentrierten sich und tatsächlich konnten sie sehr starke Energien spüren, die sich schnell näherten. Insgesamt waren es fünf.

„Hm. Diese eine Aura ist definitiv Mitsuomi“, meinte Zack.

„Und eine andere von diesem Jean“, gab Keiko von sich.

„Was? Jean Napoleon Garée? Gehört der etwa auch zu diesen Black Dragons?“, kam es aufgebracht von Relena. Keiko nickte nur.

Das gefiel der Engländerin gar nicht.

Und schon war am Horizont eine Yacht zu erkennen. Diese stammte aus Mitsuomis Familienbesitz. Vorn am Bug standen fünf Personen. Zwei davon waren Mitsuomi und Jean. Die anderen drei Personen konnten sie noch nicht zuordnen. Die Personen sprangen ab und landeten nach diesem gewaltigen Satz etwa 50 Meter entfernt von den anderen am Strand. Nun konnten sie auch die anderen Personen erkennen.

Eine war ein junges Mädchen mit langen schwarzen Haaren, die zu einem Pferdeschwanz gebunden waren, und stechenden roten Augen.

Die nächste Person war ebenfalls ein Mädchen. Sie hatte lange rote Haare und smaragdgrüne Augen.

Doch als Zack, Relena und Sarah die letzte Person erblickten, stockte ihnen der Atem. Es war ein junger Mann mit kurzen grünen Haaren.

„J-Jin?“, fragte Sarah mit Tränen in den Augen. Sie wollte schon auf ihn zu gehen, doch Zack hielt sie zurück.

„Da ist was faul. Sieh ihn dir an.“ Sarah sah genauer hin und merkte, dass Jins Augen leuchteten.

„Aber was ist das?“

„Ich bin der Drache, der diesen Körper nun beherrscht. Bofuu, der dunkle Drache der Stürme“, antwortete Jin mit einer fremden Stimme. Sarah war starr vor Schreck. Es war zwar Jins Körper, der da vor ihnen stand, doch von seiner Persönlichkeit war nichts mehr übrig. „Jin.“

Sie ging auf die Knie und die Tränen drangen nun noch stärker hervor.

„Was wollt ihr hier?“, fragte nun wieder Zack und baute derweil seine Kraft auf. Keiko tat es ihm gleich.

„Nun, Meister Garuda wollte seine Ruhe für das Ritual haben. Nur zwei von uns sollten dort bleiben, um ihm mit ihren Kräften zu helfen. Und wir fünf dachten uns, wir statten euch mal einen kleinen Besuch ab. Jean und Akuma haben der Alte und dieses kleine Mädchen da ja ziemlich aufgemischt“, erklärte Mitsuomi.

Bei den letzten Worten gab Jean nur ein kleines Knurren von sich, blieb aber still. Keiko wiederum blieb gar nicht still.

„Kleines Mädchen? Ich zeig dir gleich kleines Mädchen!“, schrie sie und ging in Kampfstellung. Augenblicklich setzt sie ihre gesamte Kraft frei und somit kam der Drache zum Vorschein.

„Oh, nicht schlecht. Ryo, Yui. Die ist was für euch. Bofuu und ich kümmern uns um den Amerikaner. Und Jean, du kannst dich ja inzwischen mit den anderen vergnügen“, schlug Mitsuomi den anderen vor.

Diese nickten und gingen ebenfalls alle in Kampfstellung und ließen ihre Drachenauren hervortreten. Auch Zack fuhr seine Kraft hoch.

°Das sind einfach zu viele. Hoffentlich können wir sie lang genug ablenken, damit die anderen entkommen können.°

Er ging in Kampfstellung und schon begann der Kampf. Sofort stürzten sich Bofuu und Mitsuomi auf Zack. Der konnte im letzten Moment unter den Angriffen abtauchen

und zog beiden die Füße weg. Doch Mitsuomi ahnte das und blockte den Fußfeger mit seinem Fuß ab. Im gleichen Moment schlug Bofuu zu und Zack wurde einige Meter zurück geschleudert. Er machte einen Überschlag und landete wieder auf den Füßen. °Das wird scheiße schwer.°

Keiko hatte es auch nicht leicht. Verbissen versuchte sie die präzisen Faustschläge von Ryo zu blocken und konnte somit nicht auf Yui achten. Die war plötzlich hinter ihr und verpasste Keiko einen gewaltigen Schlag in den Rücken. Das Mädchen schrie auf und landete auf dem sandigen Boden. Ächzend richtete sie sich wieder auf.

Yui und Ryo hatten schon wieder Kampfposition bezogen.

Shina und Relena standen derweil schützend vor Kyoko, welche Sarah im Arm hatte, die immer noch total aufgelöst war. Grinsend ging Jean auf die beiden zu.

„Gebt es auf. Gegen mich habt ihr absolut keine Chance.“

Relena machte sich für einen Angriff bereit. Doch Jean war schneller. Er streckte seine Hand nach vorn und in dieser bildete sich eine Energiekugel.

„Ich mache es kurz. Will ja keine Zeit vergeuden.“

Die Kugel wurde langsam größer.

„SHADOW BLAST!“

Die Kugel löste sich und raste auf die vier jungen Frauen zu. Schützend nahmen Relena und Shina die Arme vor sich. Doch das würde nichts nützen, da dieser Angriff viel zu stark war. Und dann schlug die Kugel auch schon ein und wirbelte viel Sand auf.

„Die wären wir los!“, lachte Jean und wollte sich abwenden. Doch ruckartig blieb er stehen und starrte wieder in die Sandwolke.

„Nicht so schnell, Kumpel. Jetzt fängt es erst richtig an!“, sagte eine Stimme, die aus der Sandwolke kam. Langsam öffneten die Mädels wieder ihre Augen. Vor ihnen stand ein Kämpfer, der den Angriff abgefangen hatte. Als Shina ihn erkannte, stahlen sich Tränen der Freude aus ihren Augen.

„Eiji.“

Jean hingegen begann böse zu grinsen.

„Wer hätte gedacht, dass du doch noch auftauchst. Nach deiner letzten Niederlage gegen Akuma, hätte ich gedacht, du wärst davon gelaufen. Nun denn, diesmal kriege ich dich!“

Und dann ging er in Kampfstellung.

„Du wirst bereuen, dass du die Mädels angegriffen hast!“, antwortete Eiji und ging ebenfalls in Kampfstellung.

Einen Augenblick später blitzten seine Augen auf.

Fortsetzung folgt...

## Kapitel 9: Geist und Seele – Das Aufeinandertreffen der Halbbrüder

So, nach wirklich ner halben Ewigkeit hab ich mich endlich aufgerafft und werde diese FF fortsetzen.

Dieses Kapitel existiert jetzt schon knapp drei Jahre. Wird Zeit das es on kommt. Und jetzt setz ich mich endlich mal an die Fortsetzung.

Viel Spaß beim Lesen.

### Geist und Seele – Das Aufeinandertreffen der Halbbrüder

Kleines Fischerdorf nahe Shanghai, China

Eijis Augen blitzen auf und begannen dann weiß zu leuchten. Im nächsten Augenblick war auch seine Aura zu sehen, welche allerdings nicht die Form eines Drachen annahm.

Trotzdem strahlte sie eine ungeheure Kraft aus, sodass Jean langsam doch Zweifel kamen, ob es so leicht werden würde.

°Und das ohne Drachenaurea. Er ist ganz anders als das letzte Mal.°

Jean ging wieder in Angriffsstellung.

„Ich krieg dich schon klein!“

Auch sein Gegner ging in Kampfposition. Sekundenbruchteile später raste der Franzose auf den Japaner zu und versuchte, ihn mit dem Ellenbogen zu treffen. Eiji ließ die Attacke einfach auf sich zukommen. Im letzten Moment allerdings machte er einen Schritt zur Seite, packte dabei Jeans Arm und hebelte den Körper des Franzosen aus.

Im selben Moment vollführte Eiji noch einen Aufwärtskick und schickte Jean gen Himmel. Doch der Gegner fing sich rechtzeitig und packte Eijis Schulter. Dadurch wurde dieser mit nach oben gerissen. Jean drehte sich in der Luft und schlug kräftig zu, wobei er Eiji genau auf den Brustkorb traf. Dieser wurde zurück auf den Boden geschleudert, landete aber sanft auf den Füßen. Jean bereitete derweil seine nächste Attacke vor.

Er streckte die Arme zu beiden Seiten aus und sammelte Energie in beiden Händen. Diese verdichtete sich zu zwei Energiekugeln.

„Stirb endlich, du Hund! DANCING SHADOW TWIN BLAST!“

Nacheinander warf er nun die Kugeln auf den Japaner, wobei diese dann so flogen, als würden sie wahrhaftig miteinander tanzen. Mit einem Rückwärtssalto wich das Ziel aus und brachte sich auf Abstand. Doch kurz vor dem Boden beschrieben die Kugeln einen Bogen und rasten Eiji hinterher.

Im selben Moment landete der Franzose wieder auf dem Boden.

„Ausweichen wird dir nichts nützen. Sie werden dich jagen, bis sie dich kriegen!“

Eiji musste sich schnell etwas einfallen lassen. Wie ein geölter Blitz fegte er über den Sand, doch die Energiekugeln konnte er einfach nicht abschütteln.

°Dann eben so!°

Plötzlich stoppte er, drehte sich um und ließ die Kugeln gegen seine Handflächen krachen.

„Das wars wohl“, rief Jean siegessicher.

Er sah in die Staubwolke und versuchte, etwas zu erkennen. Urplötzlich sausten zwei grüne Lichte auf ihn zu. Er konnte gerade noch ausweichen und sah den Energiekugeln nach.

„Aber das waren doch...“

Weiter konnte der Franzose nicht nachdenken, denn Eiji war schon genau vor ihm und bereite seinen Angriff vor.

Er hatte beide Arme seitlich angewinkelt und befand sich in tiefer Haltung, wobei das linke Bein vorn und eingeknickt war und das rechte lang gestreckt nach hinten führte.

„BLAZING RYU! BURSTING RENDAN!“

Die Fäuste schnellten nach vorn und katapultierten den Gegner nach hinten. Eiji setzte nach und schnellte auf Jean zu. Er verschwand und tauchte dann auf die Hände gestützt wieder in Jeans Flugbahn auf.

Dann streckte er die Arme durch und schickte den Franzosen mit einem kräftigen Tritt nach oben. Wieder verschwand er und tauchte über Jean in einem Salto auf. Der bekam einen heftigen Treffer von Eijis Ferse ab und raste wieder nach unten. Abermals verschwand Eiji und stand mit ausgestreckter Hand am Boden. Als Jean auf dieser Höhe war, schickte Eiji einen kräftigen Energiestoß durch seinen Arm und ließ diesen gegen den Körper des Franzosen krachen. Dieser schrie auf und wurde nun sehr weit nach hinten katapultiert.

Genau am Ufer endete sein Flug und er krachte schmerzhaft auf dem nassen Sand auf, wo er bewusstlos liegen blieb. Diese Runde ging somit an Eiji.

Keiko hatte es währenddessen sehr schwer.

°Mist. Zusammen sind die mir einfach über.°

Verbissen wehrte sie sich, doch wenn es so weiter geht, würde sie bald vor Erschöpfung zusammenbrechen. Yui wollte gerade einen vernichtenden Angriff starten, brach dann aber ab und sprang etwas zurück. Im nächsten Augenblick krachte eine blaue Energiekugel an diese Stelle.

Der alte Wu Feng landete nun neben der erschöpften Keiko.

„Gut gekämpft, junge Dame. Doch jetzt heißt es zwei gegen zwei.“

Und schon ging er in Kampfposition.

„Aber passen sie auf. Die beiden sind echt stark“, meinte die junge Japanerin und machte sich auch wieder für einen Angriff bereit.

Yui und Ryo gingen auf Abstand und berieten sich.

„Ryo, kämpf du weiter gegen diese Keiko. Ich werde gegen den Alten antreten“, schlug Yui vor.

„In Ordnung.“

Ryo nickte zustimmend und beide gingen wieder in Angriffsposition. Und dann stürmten sie los. Auch Keiko war los gesprintet und hielt mit voller Kraft auf Ryo zu. Mit brachialer Gewalt krachten ihre Fäuste aufeinander. Keine von beiden gab nach. Keiko holte schnell mit der anderen Faust aus und schlug zu. Doch Ryo sah dies voraus und wich nach unten aus. Im gleichen Moment öffnete sie ihre geballte Faust und packte die von Keiko. Blitzschnell setzte sie ihren Fuß gegen den Bauch der Gegnerin und ging in einen Rückwärtssalto über, der Keiko von den Füßen riss.

Sie machten eine halbe Umdrehung und dann ließ Ryo die Faust los. Sie selbst landete nun wieder auf den Füßen, doch Keiko wurde mit viel Schwung weg geschleudert.

Nach kurzem Flug knallte sie hart auf den sandigen Boden. Grimmig sprang sie wieder auf und hielt sich den Kopf, der durch den Aufschlag gewaltig brummte.

„Na warte!“

Die Japanerin sammelte kurz ihre Kräfte und raste dann wieder auf die Rothaarige zu.

„SLIDING PHANTOM RAGE!“

Doch Ryo war vorbereitet und schnellte ihr schon entgegen.

„PHANTOM STRIKE!“

Beide verschwanden vor der jeweils anderen und tauchten mit dem Rücken zueinander wieder auf. Ryo vollführte einen Spinkick, doch Keiko hatte hier gerade die besseren Karten, da ihre Attacke mit einem Fußfeger begann.

So tauchte sie unter Ryos Angriff hinweg und zog dieser die Beine weg. Im nächsten Moment bekam Ryo einen Tritt gegen den Rücken und wurde hoch geschleudert. Keiko sprang ab und folgte ihrer Gegnerin in die Luft. Nach kurzer Zeit holte sie sie ein und machte einen Salto, um ihre Ferse in Ryos Bauch zu donnern. Doch Ryo hatte sich wieder gefangen und wartete nur auf diesen Moment.

„SLASHING HELL GATE!“

Sie begann sich um die eigene Achse zu drehen und trat mit den Füßen immer wieder in Keikos Bauch. Diese hatte damit gar nicht gerechnet und war völlig schutzlos. Kick für Kick schraubte sich Ryo dabei weiter in die Luft.

Nach einer Vielzahl von Treffern brach sie ab und machte einen Salto, der sie über Keiko brachte. Sie zog die Beine an und ließ sie dann wieder mit viel Kraft gegen Keiko donnern. Diese schrie auf und sauste dem Boden entgegen. Ryo folgte ihr inzwischen mit der gleichen Geschwindigkeit nach unten und holte mit der Faust aus.

„THRUSTING CLAW!“

Ihre Faust öffnete sich und sie hielt sie dann wie eine Klaue nach vorn. Um die Hand bildete sich ein Energieschweif. Sie wollte Keiko treffen, wenn diese gerade wehrlos am Boden liegen würde. Doch hier hatte sie ihre Gegnerin gewaltig unterschätzt.

Im Fallen sammelte Keiko bereits ihre Energie in ihrer Faust. Auch darum bildete sich ein Energieschweif, was Ryo allerdings noch verborgen blieb. Im letzten Moment drehte sich Keiko und kam in der Hocke auf dem Boden auf. Augenblicklich sprang sie wieder ab und schnellte Ryo mit der Faust voran entgegen.

„PHANTOM UPPERCUT!“

Ryo war total überrumpelt, doch ihren Angriff konnte sie nun nicht mehr stoppen. Mit voller Kraft prallten die Energieschweife aufeinander und strahlten kraftvolle Schockwellen aus. Mit einer lauten Explosion lösten sich die Attacken auf und beide Kämpferinnen wurden davon geschleudert.

Sie konnten sich zwar fangen und auf den Füßen landen, doch dann gingen sie auf die Knie, da sie zu erschöpft waren.

Etwas entfernt von Ryo und Keiko war auch der Kampf zwischen Yui und Wu im vollen Gange. Yui startete eine Attacke nach der anderen, doch sie schaffte es einfach nicht, durch Wus beinharte Verteidigung zu brechen.

Yui setzte dabei auch die Kraft ihres Drachen ein. Wu hingegen hatte genau wie Eiji gegen Jean nur seine Aura aufgebaut und seine Augen leuchteten azurblau. Seine Drachenkräfte hatte er noch nicht im Einsatz. Yui machte einen Satz zurück und sammelte sich kurz.

°Er muss doch irgendwie zu knacken sein.°

Doch weiter konnte sie nicht nachdenken. Denn in diesem Augenblick ging der alte Chinese in den Angriff über.

„AQUATIC RENDAN! SPLASHING FISTS!“

Mit übermenschlicher Geschwindigkeit ließ er seine Fäuste auf Yui niedersausen. Doch er traf nicht ein einziges Mal. Das war auch nicht seine Absicht. Denn Yui bekam trotzdem Treffer ab.

Wus Schläge waren so schnell, dass er damit Luftdruck erzeugte, der Yui schwer zusetzte. Mit schmerzverzerrtem Gesicht verlor sie langsam den Boden unter den Füßen. Knapp zehn Zentimeter trennten sie jetzt vom Sand und Wu brach den Luftdruckangriff ab. Doch bevor Yui wieder landen konnte, verpasste er ihr einen extrem harten Schlag in den Bauch, der sie buchstäblich davon fegte.

Ganze fünfzig Meter weiter konnte sie den Boden wieder erreichen und sich abbremsen. Wu Feng hingegen ging wieder in Angriffsposition. Yui war tierisch sauer und ihre Augen glühten nun mehr als zuvor.

„Jetzt reicht es, du alter Narr! Ich werde dem ein Ende setzten!“

Sie führte ihre Hände vor ihrem Körper zusammen und sammelte Energie darin. Kurz darauf zog sie sie wieder auseinander. Zwischen ihren Handflächen schwebte nun eine hauchdünne Sichel aus purer Energie.

„Fahr zur Hölle! SHADING BLADE!“

Die Sichel bekam einen starken Schub und hielt auf Wu zu. Dabei begann sie sich zu drehen. Dadurch wurde aus der dünnen Sichel ein rotierendes, alles durchdringendes Geschoss. Kurz bevor es Wu berühren konnte, verschwand dieser und tauchte genau vor Yui wieder auf. Sie hatte keine Zeit mehr zum reagieren, da dies zu plötzlich kam. Mit einem schnellen Fußfeger zog er ihr die Beine weg und verpasste ihr wieder einen harten Schlag in die Magengegend, was sie abermals auf die Reise schickte. Weitere fünfzig Meter weiter hinten schlug sie auf und blieb kurz mit schmerzverzerrtem Gesicht liegen. Doch letztendlich rappelte sie sich wieder auf.

Beide Kontrahenten gingen wieder in Kampfstellung.

Zack hatte es derweil mit zwei Gegnern zu tun. Mitsuomi und Bofuu waren wirklich äußerst stark und schnell.

°Ich muss mir was einfallen lassen. Bei solchen Gegnern kann ich mich nicht auf zwei gleichzeitig konzentrieren.°

Zack blieb nach wie vor in der Verteidigung. Mitsuomi griff ihn erneut an, während Bofuu zurück blieb, um eine vernichtende Attacke zu starten. Der Japaner verschwand vor Zacks Augen und griff von links an. Doch der Amerikaner reagierte blitzschnell und wich nach oben aus. Im gleichen Moment drehte er sich und erwischte Mitsuomi voll mit Faust im Gesicht. Der schrie kurz auf und wurde weggeschleudert, wobei er eine lange Furche in den Sand zog. Grimmig sprang er wieder auf und griff erneut an.

Kurz bevor er Zack jedoch erreichte, verschwand dieser und griff Mitsuomi von hinten an. Der tauchte schnell nach unten ab und konterte mit einem Fußfeger. Den blockte Zack allerdings mit seinem Fuß und setzte zu einem Spinkick an. Mitsuomi blockte den Tritt aber ab und packte sich das Bein. Dann drehte er sich um die Achse und verpasste Zack einen gewaltigen Tritt in den Bauch.

Der Amerikaner wurde etwas zurückgeworfen und hielt sich den Bauch. Mitsuomi sprang wieder auf die Beine und musste kurz verschnaufen.

°Dieser Zack ist wirklich verdammt stark. Das hatte ich mir eigentlich einfacher vorgestellt.° Nach diesen Gedanken ging er abermals in Kampfposition. Wieder stürmten sie aufeinander zu. Bofuu war inzwischen mit den Vorbereitungen für seine Attacke fertig. Seine Hände waren von einem einzigen Energieball umhüllt, der sehr

viel Kraft ausstrahlte. Nun streckte er die Hände nach vorn und zielte genau auf Zack.  
„So, Saint Dragon. Hier endet dein Widerstand! TAIFUN...“  
Plötzlich brach er ab und sprang etwas zur Seite. Sekundenbruchteile später schlugen kleine Energieladungen in der Form von Federn an der Stelle ein, wo er gerade noch stand. Die Energie seiner Attacke ging bei der Ausweichaktion verloren.  
Relena, die die ganze Zeit weiterhin mit Shina schützend vor Sarah und Kyoko gestanden war, hatte bemerkt, was Bofuu vorhatte und war bis auf zwanzig Meter heran gekommen. Ohne bemerkt zu werden konnte sie so ihre Spezialattacke vorbereiten und auf Bofuu abfeuern. Dummerweise hatte er es doch noch bemerkt.  
Nun ging Relena wieder in Kampfposition. Sie würde sich bis zum Letzten gegen den dunklen Drachen verteidigen, der ja eigentlich zu ihren Freunden zählte.  
„Na warte, du dumme Gans. Du wirst es bereuen, mich angreifen zu wollen!“  
Bofuu ging in Kampfstellung und raste schon auf Relena zu.  
°Verdammt!°, dachte diese noch, aber es war zu spät.  
Der dunkle Drache war einfach zu schnell. Schon stand er vor ihr und holte aus. Instinktiv schloss die Engländerin die Augen und schloss schon mit dem Leben ab. Doch plötzlich gab es einen Knall und ein kräftiger Windzug schoss an ihr vorbei. Sie öffnete die Augen und atmete erleichtert aus. Bofuu lag mit schmerzverzerrtem Gesicht etwa hundert Meter weiter im Sand. Und knapp vor ihr stand Relenas Retter. Eiji, der ungefähr fünf Sekunden vorher seinen Kampf gegen Jean gewonnen hatte, war sofort zu ihr gehechtet und hatte Bofuus Angriff gekontert.  
„Relena, geh wieder zu den anderen. Den Kerl übernehme ich.“  
Relena nickte.  
„Aber pass auf. Er ist stark. Und verletze ihn nicht so sehr. Immerhin ist das eigentlich Sarahs Freund.“  
Dann machte sie sich wieder auf den Weg zu Shina und den anderen, die sich vom Kampfgeschehen fernhielten. Sauer stand Bofuu wieder auf.  
„Na warte. Ich mach dich fertig, Saint Dragon!“  
„Das wirst du nicht schaffen.“  
Beide gingen in Kampfstellung. Eiji blieb still stehen, doch Bofuu griff sofort an.  
°Eiji, unterschätze diesen Gegner nicht. Er ist äußerst stark. Doch er hat noch den gleichen Schwachpunkt wie damals. Er rastet leicht aus und wird unkonzentriert. Das müssen wir ausnutzen°, sagte plötzlich Tamáshiis Stimme in seinem Kopf.  
°Ja, das hab ich gemerkt. Nun denn, auf in den Kampf!°, gab Eiji in Gedanken zurück und blockte im nächsten Augenblick Bofuus Attacke ab.  
Blitzschnell hielt er seinen Arm fest und machte einen kraftvollen Flipkick nach hinten, wobei er genau Bofuus Kinn mit dem Fuß traf. Im gleichen Moment ließ er den Arm wieder los und Bofuu hob vom Boden ab. Einige Meter weiter landete er allerdings wieder auf den Füßen und rieb sich das Kinn.  
„Je mehr du dich wehrst, desto mehr wirst du leiden!“  
Und wieder ging er in Angriffsposition. Eiji ging in Abwehrhaltung.

Der Kampf zwischen Zack und Mitsuomi tobte derweil weiter. Zum x-ten Mal krachten ihre Fäuste nun aufeinander und die daraus resultierenden Schockwellen hinterließen deutliche Spuren im Sand. Die Kontrahenten sprangen wieder auseinander und verschnauften kurz. Plötzlich holte Mitsuomi mit dem angewinkelten Arm aus.  
„Wird Zeit dies zu beenden!“  
In seiner Faust sammelte sich Energie.  
„RYUKEI KIKO...“

Mit einem Ruck streckte er den Arm aus.

„...TANSHINKO!“

Der kleine, aber unheimlich kraftvolle Energiestrahl brach hervor und hielt genau auf Zack zu. Doch der Amerikaner konterte.

„VAKUUM GATLING REFLECTO!“

Er schlug blitzschnell mit seiner Spezialattacke vor sich, doch es schien nichts zu passieren. Die Wirkung wurde erst klar, als Mitsuomis Attacke ihn erreichte. Der Strahl machte plötzlich eine Kurve und hielt nun auf Mitsuomi zu.

„Was zum...“

Im letzten Moment konnte er noch ausweichen und das neue Opfer der Attacke wurde ein Felsen, der hinter ihm im Sand lag. Dieser wurde regelrecht zerfetzt. Fassungslos wendete sich der Japaner wieder seinem Gegner zu.

„Wie hast du das gemacht?“

„Das war meine eigene Version der Reflektionstechnik. Das hab ich mir von Eiji damals abgeschaut. Aber sie ist komplett anders. Durch meine Schläge habe ich einen Kanal in der Luft erzeugt, durch den deine Attacke einfach hindurch geflossen ist“, erklärte Zack. „Raffiniert. Doch diesen Kampf wirst du dadurch nicht gewinnen!“

Und schon raste Mitsuomi wieder auf Zack zu. Doch der verschwand plötzlich.

„Wo ist er?“

„Im toten Winkel!“, kam es plötzlich von hinten und schon bekam Mitsuomi unzählige Schläge ab.

„RUSHING WIND! GATLING TORNADO!“

Wie eine Maschinenpistole hämmerte Zack auf seinen Gegner ein und kickte ihn dann nach oben. Mitsuomi war immer noch benommen. Zack folgte ihm und bedeckte ihn nun von unten mit kräftigen Schlägen. Dabei stiegen sie immer weiter nach oben. Dann bewegte sich Zack im Kreis um Mitsuomi und bombardierte ihn so von allen Seiten. Dann packte er seinen Gegner am Arm und ging eine Folge von Saltos über, um aus dem letzten heraus einen kraftvollen Schulterwurf zu vollführen.

Doch in genau diesem Moment fasste sich der Japaner wieder und packte nun seinerseits Zacks Arm. Der war davon völlig überrascht und ließ den Arm von Mitsuomi los. Dieser führte nun selbst einige Saltos aus und warf Zack mit voller Kraft nach unten. Er folgte ihm sogleich und flog mit dem Fuß voran auf ihn zu.

„NEO KIKO CRUSH!“

Der Fuß wurde von Energie umhüllt und gab dem Japaner noch einen Extraschub. Mit voller Kraft krachte er genau in Zack rein und es gab eine kraftvolle Energieentladung. Zacks Absturz wurde so zusätzlich beschleunigt und er krachte sehr hart auf dem Boden auf. Dabei wurde sehr viel Sand aufgewirbelt.

Mitsuomi landete derweil wieder auf seinen Füßen.

„So, das dürfte es gewesen sein.“

„Noch nicht ganz“, sagte plötzlich eine Stimme, die aus der Sandwolke kam.

„Was?“

Mitsuomi fuhr herum.

Zack kam unbeschadet aus der Wolke heraus und blieb einige Meter vor Mitsuomi stehen. „Du hältst wirklich viel mehr aus, als ich dachte.“

Abermals gingen beide in Kampfposition.

Plötzlich gab es ca. 300 Meter weiter einen großen Energieanstieg.

Bofuu machte sich gerade für einen Angriff bereit und wollte losstürmen.

„Lass es, Bofuu. Du wirst ihn so auf keinen Fall besiegen!“, hielt ihn plötzlich eine

Stimme zurück. Bofuu stockte in seiner Bewegung und wandte sich der Stimme zu. Sie gehörte zu einem jungen Mann mit langen weißen Haaren. Es war Kadaj.

„Was soll das heißen?“

„Du bist zu unbeherrscht. So kommst du gegen ein Gegner von solchem Format nicht an. Das werde ich jetzt in die Hand nehmen.“

Kadaj ging an Bofuu vorbei und stellte sich Eiji gegenüber. Bofuu nahm grummelnd Abstand. Widerworte gab er jedoch keine von sich, da Kadaj, oder besser der Drache in ihm, zweifelsohne stärker war. Eiji sah den jungen Mann an.

„Wer bist du?“

„Das ist unwichtig. Wichtig ist nur, dass wir nun gegeneinander kämpfen, Eiji Raizan.“

Nach diesen Worten ging Kadaj in Kampfstellung. Eiji tat es ihm gleich.

°Eiji, etwas stimmt mit diesem Kerl nicht°, meldete sich Tamáshii zu Wort.

°Er wird sicher auch ein Drache sein, oder?°

°Ja. Aber das Merkwürdige ist, dass nur noch ein dunkler Drache übrig bleibt, den wir in letzter Zeit nicht getroffen haben. Der dunkle Drache des Geistes.°

°Was? Aber der ist doch in meinem Vater erwacht.°

°Ich weiß. Aber die Energie dieses Mannes. Es ist die gleiche wie bei diesem Black Dragon. Kein Zweifel.°

Eiji überlegte kurz. Dann sah er wieder zu Kadaj.

„Wie kann es sein, dass von dir die Kraft vom dunklen Drachen des Geistes ausgeht?“

„Du hast es also schon bemerkt. Nun, ich bin tatsächlich dieser Drache. Garuda Kanji hat mir diese Kraft vermacht.“

Nach diesen Worten fuhr er seine Kraft hoch und ließ eine silbergraue Aura erscheinen, die die Form eines Drachen annahm. Durch diesen Kraftanstieg brachen alle anderen ihre Kämpfe ab und sahen in die Richtung, aus der diese Kraft kam. Nach und nach kamen sie alle am Ort des Geschehens an.

°Tamáshii, kann man einem anderen einfach so diese Kraft vermachen?°

°Eigentlich dürfte dies nicht möglich sein, es sei denn...°

°Es sei denn was?°

°Es sei denn...°

Doch Tamáshii konnte nicht weiter zu ihm sprechen, da Kadaj in diesem Moment angreifen wollte. Doch auch er wurde zurückgehalten.

„Warte, Kadaj!“, sagte eine tiefe, finstere Stimme. Hinter den Black Dragons, die sich derweil alle etwas weiter hinter Kadaj versammelt hatten, tauchte nun eine Gestalt auf.

Der Mann mit der Maske.

°Vater!°, dachte Eiji und würde sich bei diesem Gedanken am liebsten übergeben.

Wu, Keiko und Zack gingen sofort in Kampfstellung. Vor allem bei Keiko konnte man die Wut sehen, immerhin war dies der Mann, der vor kurzer Zeit ihren Großvater tötete. Garuda trat nun nach vorn.

„Eiji, lange nicht mehr gesehen. Wie ich sehe, hast du Tamáshii nun unter Kontrolle, was?“ Eiji stockte.

„Woher kennst du seinen Namen?“

„Oh, ich weiß so einiges. Aber das ist jetzt so unwichtig. Du fragst dich sicher, warum nun Kadaj meine Kräfte hat, nicht wahr? Nun, es ist natürlich richtig, dass man diese Drachenkräfte nicht so einfach an jemanden übertragen kann. Außer natürlich, dieser Drache lebt auch im Blut desjenigen, der diese Kräfte bekommt.“

Eiji erstarrte.

„Heißt das etwa...“

„Ganz recht, Eiji. Diese junge Mann, Kadaj Kagami, ist...mein Sohn! Und somit dein Halbbruder!“

Ausnahmslos alle erstarrten nun. Vor allem Kadaj war geschockt. Dies hatte er ja bisher auch nicht gewusst. Er sagte allerdings nichts, da der Schock doch noch zu tief saß.

„Doch ich bin nicht hier, um über unsere Familie zu plaudern. Ich habe vielmehr eine Nachricht an die Drachen in euch.

Hört zu, Tamáshii, Suijo, Hi und Kazé.

Der große Shinryu-sama wird schon bald wieder auferstehen!“

Fortsetzung folgt...